# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Politisches und literarisches Blatt für Stadt und Land.

Die Zeitung erscheint zweimal täglich und wird zweimal nach hier und auswärts versandt.

Abonnements-Preis pro Quartal bei unmittelbarer Abnahme 3 Mark 80 Pf., bei Bezug durch die Post 4 Mark 50 Pf.

Insertionsgebühren für die fünfgespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 15 Pf., im Lokal-Anzeiger zweispaltig 15 Pf., für die zweispaltige Zeile Petitschrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 40 Pf.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Für die Redaction verantwortlich: U. Schwetschke in Halle.

№ 229. Halle, Sonnabend den 1. October. (Mit Beilagen.) 1881.


## Die Befestigungsfrage der Westschweiz.

Aus der Schweiz schreibt man der „Südd. Pr.": „Vor einigen Monaten hatte der Basler Artillerieverein für eine populär geschriebene Darstellung der Landesbefestigungsfrage der Schweiz und zwar im bejahenden Sinne zwei Preise für die besten Arbeiten in Beträgen von 300 und 200 Franken ausgeschrieben, und wie nunmehr verlautet, sind von den 16 eingelaufenen Abhandlungen zwei prämiirt worden, welche schweizerische Offiziere zu Verfassern haben und hauptsächlich aus dem Grunde, weil von ihnen die Befestigung der schweizerisch-französischen Grenze, insbesondere die allerdings mit großen Kosten verbundene Sperrung der drei in Betracht kommenden Jurapässe bei Dolemont, Biel und Aunemasse durch detachirte Forts ignorirt, dagegen die Umgebung Basels mit fortifikatorischen Werken und einer Enceinte in den Vordergrund gestellt worden ist. Daß diese Ansicht rein tendenziös und offenbar gegen Deutschland gerichtet ist, bedarf keiner weiteren Ausführung; daß damit jedoch dem wirklichen Bedürfniß nicht nur nicht gedient, sondern nicht einmal der Gefahr, welche die Schweiz wohl ausschließlich von der französischen Grenze früher oder später bedroht, die nothwendigste Rechnung getragen worden ist, mag folgendes Kommunique darthun.

„Unzweifelhaft sind heute bei Ausbruch eines neuen Krieges zwischen Deutschland und Frankreich den deutschen Armeen die Chancen für ein Prävenire günstiger als 1870. Denn erstens gestattet der Besitz von Elsaß-Lothringen großen Heeresmassen das Ueberschreiten der Grenzen an mehreren Stellen zugleich, dann sind die Verbindungen, wie Landstraßen, Eisenbahnen u. s. w. derart angelegt, daß die Beförderung von Soldaten, Munition, und Fourage vom entferntesten Punkte bis zur französischen Grenze in kürzester Zeit geschehen kann, und endlich würden den Deutschen beim Betreten von Feindesland kein topographisches Hinderniß oder irgendwelche nennenswerthen befestigten Plätze zum weiteren Vordringen in den Weg treten, wie dies umgekehrt der Fall ist bei den — Franzosen. Allerdings läßt sich erwarten, daß diesmal der Widerstand seitens der Letzteren ein ungleich erbitterter werden wird; denn bei dem Kriege kämpfen die Soldaten nicht für einen schwankenden Thron, sondern um die Ehre und den Besitz, ja für die Freiheit ihres Vaterlandes. Es ist demnach sehr wahrscheinlich, daß der erste Coup sich zu einer großen Feldschlacht gestalten wird, in der es sich um die Entscheidung handelt, ob der Krieg auf deutschem oder französischem Boden fortgeführt werden soll. Setzen wir zunächst den Fall: Die Franzosen würden daraus als Sieger hervorgehen, so hätten sie, bevor sie sich auf deutschem Boden ausbreiten können, das Nämliche zu thun, was 1870 die Deutschen gethan haben, um nach Frankreich zu gelangen, nämlich Elsaß-Lothringen mit Metz und Straßburg zu erobern, eine Sache, deren Ausführung heute um Vieles schwieriger als vor 10 oder 11 Jahren zu bewerkstelligen sein möchte, da die genannten Festungen vor allen Dingen behufs ihrer Einnahme große taktische Impromptus, sowie lange Zeit und viele viele Soldaten erfordern. Wir unsererseits glauben indeß, daß die Franzosen, wäre die erste Schlacht für sie gewonnen, dies Wagstück ruhig bleiben lassen und sich vielmehr auf dem Umwege über Belgien und die Schweiz den Einmarsch in Deutschland zu erzwingen suchen würden, vielleicht durch beide Länder zugleich, vielleicht blos durch eines. Den andern Fall nun vorausgesetzt, daß die Deutschen aus der ersten Feldschlacht als Sieger hervorgehen würden, so bedarf es wohl nach Vorstehendem nicht erst langer Auseinandersetzungen, daß sie dann irgendwie die Schweiz zu Operationen bedürfen möchten, da ihnen ja das ganze Frankreich offen stände. Wohl aber würden die Franzosen bei dieser Eventualität den Durchbruch mit um so größerer Wahrscheinlichkeit versuchen, sei es auch nur, die Deutschen vor einem sofortigen Vorringen in Frankreich aufzuhalten. Natürlich käme dann für die Schweiz das Rechnen mit der elsässischen Grenze in Betracht, da die Deutschen, um eine Invasion der Franzosen in Süddeutschland zu verhüten, die Neutralität zu brechen gezwungen würden, behufs dessen sie eben, wie vor ihnen die Franzosen, die Grenzen der Schweiz überschreiten müßten. Nach diesen Ausführungen überlassen wir es jedem Unparteiischen zu entscheiden, ob sich nicht die Schweizer Militärs in einer vollständigen Verkennung der Sachlage befinden, wenn sie die deutsche Grenze als Befestigungsbasis von dem nämlichen Zweckmäßigkeitsstandpunkt aus betrachten, wie die französische."

## Telegraphische Depeschen.

**Baden-Baden**, 29. September. Se. Majestät der Kaiser, welcher gestern Abend 6½ Uhr von Stuttgart wohlbehalten wieder hier eingetroffen war, erledigte heute Vormittag Regierungsgeschäfte und nahm u. A. die Vorträge des Militär- und Civilcabinets entgegen. Die Ankunft des Großherzoglich Badenschen Hofs wird heute Nachmittag erwartet. Die Frau Großherzogin hatte der Kaiserin bereits vorgestern einen Besuch abgestattet. An dem morgenden Geburtstag der Kaiserin findet kein Empfang, wohl aber ein Festtiner von 31 Gedecken bei dem Kaiser statt.

**Karlsruhe**, 29. September. Die Frau Großherzogin reist heute Abend nach Baden-Baden, wohin sich bereits Nachmittags der Erbgroßherzog begeben hat. Der Großherzog wird durch Unwohlsein hier noch zurückgehalten.

**München**, 29. September. Die Abgeordnetenkammer wählte Baron Ow mit 154 gegen 2 Stimmen zum ersten Präsidenten und Dr. Kurz mit 85 gegen 70 Stimmen zum Vicepräsidenten. Freiherr v. Stauffenberg erhielt 68 Stimmen.

**Petersburg**, 29. September. Der Kaiser hat gestern bei Kronstadt über die aus dem stillen Ocean und dem Mittelmeer zurückgekehrten Schiffe eine Revue abgehalten, die gegen 7 Stunden dauerte. Am Schluß der Revue sprach der Kaiser über den Befund der Schiffe und wegen der mit der größten Präzision ausgeführten Evolutionen seine Anerkennung aus. — Nach einer Mittheilung des „Journal de St. Pétersbourg" begiebt sich der Rath Thörner vom Finanzministerium in nächster Woche nach Konstantinopel, um dem Botschafter Nowikoff bei den finanziellen Verhandlungen mit der Pforte wegen der im Friedensvertrage von 1878 für Rußland stipulirten Kriegsentschädigung zur Seite zu stehen.

**Dublin**, 29. September. In einem gestern hier abgehaltenen Meeting der katholischen Bischöfe Irlands wurden mehrere Resolutionen gefaßt, in denen die Pächter ermahnt werden, von der Landbill Nutzen zu ziehen und gleichzeitig davor gewarnt werden, sich an Geheimbünden, Gewaltakten und Einschüchterungen zu betheiligen. Schließlich wird in den Resolutionen die Begnadigung der politischen Gefangenen befürwortet.

**Kairo**, 28. September. Ein Regiment Neger unter Abdullah Bey wird am Sonnabend und ein anderes Regiment unter Arabi Bey in der nächsten Woche nach einem Orte zwischen Suez und Sagasig abgehen. Das Gerücht, daß der Abmarsch des Negerregiments bereits früher hätte stattfinden sollen, aber in Folge der Weigerung des Oberst zu marschiren verzögert worden sei, ist vollkommen unbegründet. Der Abmarsch war von vornherein auf den Sonnabend festgesetzt, damit die Truppen erst noch den Monatssold erhalten können.

## Tagesrundschau im Auslande.

(Ausgenommen die Nachrichten in vorstehenden Depeschen.)

**Frankreich.** „Paris", das jüngste Blatt Gambettas, erklärt, es sei nicht begründet, daß Gambetta mit seinen Freunden verabredet habe, nicht als Candidat für den Präsidentenstuhl der Deputirtenkammer aufzutreten; die Freunde hatten im Gegentheil beschlossen, ihn als provisorischen Präsidenten zu wählen, um ihn dadurch Grévy als den künftigen Conseilspräsidenten zu bezeichnen. Gambetta sei hiervon unterrichtet worden und habe erklärt, er sei bereit, den Platz einzunehmen, den die Mehrheit ihm als nützlich für Frankreich und die Republik bezeichnen werde. — Die National-Subscription der französischen Presse zu Gunsten der bedrängten Bevölkerung Algeriens hat bis jetzt die Summe von 170,250 Francs ergeben. Angesichts der zahlreichen Unglücklichen, denen damit geholfen werden soll, ist dieser Ertrag nicht sonderlich imposant; aber die Sammlungen haben auch noch nicht ihren Abschluß erreicht.

**Rußland.** Die Nihilisten rühren sich wieder. Von der „Narodnaja Wolja" in Petersburg ist eine neue Nummer erschienen. Sie bringt folgende Mittheilungen: „Die Parteigenossen werden zu größter Vorsicht aufgefordert, da der neue Polizeichef gewandter ist als sein Vorgänger und erfahrener im Auffinden der Unserigen. Die Adressen bleiben dieselben (es sind wohl die den Parteigenossen bekannten Adressen für Zusammenkünfte gemeint), die Erkennungszeichen auf Briefen sollen dagegen fortgelassen werden, weil es den Anschein hat, als ob die Polizei sie kennen würde. Das Petersburger Comité der Propaganda wird aufgelöst, ebenso das Petersburger Executivcomité, desgleichen das Hauptcomitee für Rußland. (Hiermit scheint jedoch eine Irreführung der Behörden beabsichtigt zu sein.) Die Regierung,

---

8]

## Der Sohn des Eberwirths.

Kriminal-Novelle von Karl Zastrow.

(Fortsetzung.)

Martin war auf die Mitte der Landstraße hinausgetreten, um das Gefährt besser in Augenschein nehmen zu können. Er athmete ordentlich auf, als er zwei Uniformen in demselben entdeckte und in den Trägern derselben bald darauf den Marktmeister der Stadt und einen Polizeisergeanten erkannte. Ein dritter Polizist saß auf dem Bock und handhabte Zügel und Peitsche. Außerdem befand sich noch ein junger Mann in eleganter Civilkleidung im Wagen, den jedoch Martin durchaus keiner Beachtung würdig hielt, bis der Wagen plötzlich anhielt und der junge Mann mit einem gewandten Satze heraussprang. Mit festen Schritten ging er auf das Haus des Eberwirths zu und seine drei Begleiter folgten ihm in augenscheinlich respectvoller Haltung; als er vor der Hausthüre stehen blieb, um noch einmal mit scharfem Blicke die Chaussee hinaufzusehen, stellten sie sich in der Entfernung von einigen Schritten auf und hefteten ihre Augen mit dem Ausdruck unterwürfiger Erwartung auf ihn.

Auf der Landstraße wurde jetzt ein zweiter Wagen sichtbar, der nicht minder rasch wie der erste heranrollte und aus welchem im Moment des Haltens ein ältlicher Herr stieg, dessen kalte, graue Augen von einer goldenen Brille verdeckt wurden. Martin erkannte in dem Ankömmling den Kreisphysikus, welcher in der Stadt ansässig war.

„Gut, daß Sie kommen, Herr Doktor," redete ihn der junge Mann an, „wir werden nun nicht unnöthig Zeit verlieren. — Kroll!" wandte er sich darauf an den Polizisten, welcher die Funktionen des Kutschers versehen hatte. „Sie bleiben draußen und halten etwaige unbefugte Neugierige fern. Die beiden Anderen folgen mir! . . . Haben Sie die Schreibmappe, Beller? Gut! . . . Auch Sie kommen mit uns!" befahl er unter einer plötzlichen Wendung nach links dem verdutzt dreinschauenden Martin. Dieser zuckte beinahe erschrocken unter dem metallischen Klang der sonoren Stimme zusammen.

Die vier Männer betraten das unheimliche Zimmer. Die Leiche befand sich noch in der ursprünglichen Lage. Der Arzt verfügte sich dicht an den Stuhl und warf einen forschenden Blick in die großen verglasten Augen, die wie in stummer, aber ergreifender Anklage gen Himmel gerichtet waren. Dann schüttelte er leicht den Kopf mit den Worten:

„Todt! hier ist jede menschliche Hülfe vergebens!" —

Ein ernstes feierliches Schweigen herrschte, als der Kreisphysikus sich mit der linken Hand auf die Stuhllehne stützte und mit der rechten langsam den scharfen spitzen Dolch aus der klaffenden Wunde zog. Aufmerksam hielt er die mit geronnenem Blute bedeckte Schneide gegen das Licht, vorsichtig prüfte er die Spitze der schön gearbeiteten Waffe auf dem Fingernagel. Dann übergab er sie mit einem bedeutungsvollen Kopfnicken dem jungen Mann, welcher allen seinen Bewegungen mit der gespanntesten Aufmerksamkeit folgte.

Inzwischen hatte Beller, der Marktmeister, die Mappe mit einem Schlüssel geöffnet, ein Reiseschreibzeug und mehrere Bogen Papier herausgenommen und bereit gelegt. Der Kreisphysikus streifte die Aermel seines Rockes in die Höhe, nahm die Sonde aus dem Besteck und schickte sich zur Untersuchung der Wunde an. Er war bald damit fertig. Der wegen seiner bedeutenden medicinischen und anatomischen Kenntnisse weit und breit berühmte Doctor und Professor Röhrling theilte das Resultat in jener abgerissenen Sprechweise mit, welche ihm in solchen Fällen eigen war:

„Todt seit ungefähr sechs Stunden . . . Stoß mit außerordentlicher Kraft geführt . . . Dolchspitze einen Zoll tief in's Herz gedrungen . . . Hat sofortigen Tod zur Folge gehabt!" —

Er setzte sich nieder, um dies auch zu Papier zu bringen.

„Noch Eins, Herr Professor!" unterbrach der junge Mann die beklemmende Stille, welche den Worten des Arztes gefolgt war, „hat ein Kampf stattgefunden?"

Der Kreisphysikus hatte bereits die Feder eingetaucht und sagte jetzt mit einem kaum merklichen Lächeln heimlicher Ironie: „Ich bitte Sie, Herr Kriminalkommissarius, wie kann man hier nur die Möglichkeit eines Kampfes in Erwägung ziehen? Das Opfer hat schlafend gesessen, den Kopf vor sich auf dem Tisch in die verschlungenen Hände gebeugt. Der Mörder hat sich herbeigeschlichen, den Schläfer mit der linken Hand hinten bei den Haaren gefaßt, den Kopf über die Stuhllehne zurück gedrückt und noch ehe der Wirth zur Besinnung gelangt ist, ihm mit der Rechten den Dolch in's Herz gestoßen. So etwas muß der Arzt nicht erst zu sehen brauchen. Das ist Sache des untersuchenden Polizeimannes!"

Der junge Mann, offenbar im Dienste noch ein Neuling, erröthete bis an die Stirne. Er fühlte, wie die Augen seiner Untergebenen an seinen Zügen hingen. Gewaltsam kämpfte er in sich den peinlichen Eindruck nieder und suchte der Sache eine andere Wendung zu geben.

„Verzeihung, Herr Kreisphysikus, ich meine, das scharfe geübte Auge eines Mannes, der seine Beobachtungen auf wissenschaftliche Erfahrungen stützt, sieht ungleich mehr und besser als ein Laie in solchen Dingen. Und wäre ich Minister des Innern, ich würde Niemand zur Polizei-Carrière zulassen, der nicht unter der Leitung einer medicinischen Autorität ein Examen in der Anatomie abgelegt hätte."

A—a—h!" lächelte der Kreisphysikus geschmeichelt, „das läßt sich hören! Ja! eine solche Bestimmung würde allerdings das Gute haben, daß die jungen Herren Polizei-Aspiranten in derartigen Fällen ein wenig Chirurgendienste leisten könnten. Ja, ja, da haben Sie Recht!"

Er bekräftigte seine letzten Worte durch ein kurzes Kopfnicken und ließ dann scharf und rasch die Feder über das Papier gleiten.

Der junge Kriminalkommissarius wandte sich dem Dienstknecht zu, der auf der Schwelle stand und mit einem gemischten Ausdruck von Furcht und Entsetzen auf die Leiche seines Herrn starrte.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818811001-10/fragment/page=0001

die, wie ich erfahre, von den Vorbereitungen der Nihilisten erfahren hat, trifft alle nöthigen Maßregeln. Man glaubt, daß der Kaiser bald in Petersburg seinen bleibenden Aufenthalt nehmen werde.

**Italien.** Der „Diritto" in Rom veröffentlicht eine Korrespondenz aus Tripolis, welche meldet, daß der Gouverneur Nazif-Pascha von den Einwohnern der Stadt eine Zwangsanleihe von 100000 Francs erhob. Den Dörfern steht Gleiches bevor, um die Garnison, welche von 3000 auf 30000 Mann gebracht wurde, zu erhalten; Kruppsche Kanonen sollen eingetroffen sein. Genietruppen bauen fleißig an der Befestigung der Stadt Luara, hart an der tunesischen Grenze.

**Orient.** Der „Djeridei Havadiß" meldet, daß persische Truppen am 15. des Monats Ramazan in das türkische Vilajet von Hekkiari eingefallen sind und neun Ortschaften geplündert haben, nämlich Khiubub, Khanib, Allossian, Chabi, Mourri, Medissia, Ziver, Somkian und Bassian. Bei ihrem Abziehen mit der Beute haben die Perser auch die gemähten Ernteerfrüchte mit sich genommen.

## Deutsches Reich.

### Berlin, den 29. September.

— Se. Majestät der König haben geruht: den bisherigen außerordentlichen Professor an der Universität Erlangen, Dr. Karl Vollmöller zum ordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der Universität Göttingen, sowie den außerordentlichen Professor an der Universität zu Freiburg i. Br., Dr. Klocke zum ordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der Universität Marburg zu ernennen.

— Ueber die Rückkehr des Kaisers von Baden nach Berlin verlautet noch nichts Bestimmtes. Dieselbe dürfte jedoch erst in der zweiten Hälfte des Octobers erfolgen, während die Kaiserin sich demnächst, wie alljährlich, von Baden auf einige Wochen wieder nach Koblenz begiebt. — Die „Metzer Zeitung" meldet, daß die Anwesenheit des Kaisers daselbst zu erwarten stehe. Zu der nunmehr auf Sonntag, 16. October, festgesetzten Einweihung der dortigen neuen Garnisonkirche würde Se. Majestät zugleich mit dem Kronprinzen an diesem Tage Morgens gegen 9 Uhr in Metz eintreffen und um 10 Uhr der Einweihung beiwohnen. Wie verlautet, würde der Kaiser auch am Montag, 17. October, noch in Metz verweilen und erst am Abend dieses Tages die Rückreise nach Baden-Baden antreten. Die „Metzer Ztg." giebt diese Notiz mit allem Vorbehalt.

— Der Rückkehr des Reichskanzlers Fürsten Bismarck aus Varzin wird, wie die „Kr.-Ztg." hört, im October entgegengesehen. Wie es weiter heißt, würde sich der Reichskanzler etwa acht Tage in Berlin aufhalten und dann nach Friedrichsruhe sich begeben, um dort bis zum Zusammentritt des Reichstages zu verbleiben.

— Officiös wird geschrieben: Die Pause, welche in den Verhandlungen mit Rom seit der Reise des Herrn v. Schlözer nach den Vereinigten Staaten eingetreten ist, wird in der oppositionellen Presse so gedeutet, als hätte die Regierung mit besonderer Hast die Verhandlungen betrieben, und als trete nun an die Stelle dieser Hast eine nicht motivirte Zurückhaltung. Dem gegenüber ist zu bemerken, daß diese Hast eine Erfindung der oppositionellen Presse ist, und daß bei allen lebhaften Wünschen für die Befriedigung der religiösen Bedürfnisse ihrer katholischen Unterthanen die Regierung sich nicht hat hinreißen lassen, auf eine Beseitigung der Hindernisse an der Stelle zuerst zu drängen, wo man das Gefühl für jene Bedürfnisse in stärkerem Maße erwarten mußte. Die wiederholte Initiative des jetzigen Papstes hat zu Verhandlungen geführt, die, in wiederholten Ansätzen fortgesponnen, jetzt einen neuen Anlauf genommen haben.

— Die „N.-Z." erhält von Herrn von Unruh folgende Zuschrift:

Dessau, 28. September 1881.

In der Nr. 452, erste Beilage Ihres geschätzten Blattes vom 27. d. M. bringen Sie einen Auszug aus: „meinen Erinnerungen und meinem Leben." Ich kann nicht unterlassen, Ihnen ergebenst mitzutheilen, daß dieser Auszug ohne mein Vorwissen veröffentlicht worden ist, jedenfalls durch eine starke Indiskretion. Es ist ein Passus darin abgedruckt, den ich in der Korrektur für die „Deutsche Revue" mit Vorbedacht gestrichen habe. Sie schlagen mir wohl die Bitte nicht ab, diese Aufklärung in Ihr geschätztes Blatt aufzunehmen.

Mit Hochachtung

v. Unruh.

— An die Deputation der Actionäre der Bergisch-Märkischen Eisenbahn-Gesellschaft ist auf die Anfrage, ob die Regierung über den in der Generalversammlung vom 21. d. M. in Betreff des Ueberganges des Bergisch-Märkischen Eisenbahnunternehmens auf den Staat gefaßten Beschluß in Verhandlungen einzutreten bereit sei, folgender Bescheid ergangen:

„Berlin, 28. September 1881. Der Deputation erwidern wir auf die Eingabe vom 27. d. M., daß der in der Generalversammlung der Actionäre am 21. d. M. gefaßte Beschluß, wonach die Bergisch-Märkische Eisenbahngesellschaft zur Abtretung des ihr gehörigen Unternehmens an den Staat gegen Zahlung einer festen Rente von 5 pCt. und einer Zugabe von 15 M pro Actie bereit ist, wie bereits in der Versammlung selbst eröffnet, für die Regierung unannehmbar ist. Wir sind daher nicht in der Lage, über den gedachten Generalversammlungsbeschluß in Verhandlungen einzutreten. Der Minister der öffentlichen Arbeiten. Der Finanzminister."

— Zu den Hauptaufgaben, welche dem Reichsgesundheitsamte zu lösen obliegt, gehört die Herstellung einer brauchbaren und guten Medicinalstatistik als der unerläßlichen Grundlage für eine wirklich wissenschaftlich begründete öffentliche Gesundheitspflege. Bereits vor mehreren Jahren setzte der Bundesrath zur Vorbereitung einer solchen Reichsmedicinalstatistik eine Commission ein, deren Arbeiten für die im Reiche erfolgte Aufnahme einer Erkrankungsstatistik für die Heilanstalten und einer Statistik des Heilpersonals benutzt wurden. Seitdem ist in der Angelegenheit nichts weiter geschehen, da man die reichsgesetzliche Regelung der Anzeigepflicht bei gemeingefährlichen Krankheiten und die Einführung einer obligatorischen Leichenschau abwarten wollte. Da der Zeitpunkt der Inangriffnahme dieser beiden Materien indessen noch nicht abzusehen ist, so hat das Reichsgesundheitsamt neuerdings eine fortlaufende Berichterstattung über die schon jetzt der Anzeigepflicht unterliegenden gemeingefährlichen Krankheiten angebahnt. Wie verlautet, sollen die eingehenden Berichte dazu benutzt werden, eine auf die gemeingefährlichen Krankheiten bezügliche Erkrankungs- und Sterblichkeitsstatistik aufzustellen.

— Die Erhebungen über die öffentliche Armenpflege, welche seit einigen Wochen unternommen worden, sind zum Theil bereits vollendet. Dieselben geben eine Uebersicht über die Zahl der in Armenpflege befindlichen Personen, über die Ursache ihrer Verarmung und über die Höhe der aufgewendeten Kosten. In etwa vierzehn Tagen wird das Material vollständig vorliegen. Dasselbe soll bekanntlich als Unterlage für eine Reform des Gesetzes über den Unterstützungswohnsitz dienen, doch läßt sich zur Zeit noch nicht sagen, ob es in der That dazu kommen wird, zumal da noch mancherlei Meinungsverschiedenheiten auszugleichen sind. Es heißt, daß, wenn die Regierung hier mit einer Novelle vorgehen würde, dies doch nicht in der Richtung der Varnbüler'schen Anträge geschehen möchte.

— Von den Garnisonen im Umfang des deutschen Reiches besitzt Berlin die stärkste mit 15 Infanteriebataillonen, 1 Schützenbataillon, 3 Pionier- und Eisenbahnbataillonen, 1 Trainbataillon, 21 Eskadrons und zwei Feldartillerieregimentern, wozu noch in Potsdam, Spandau und Charlottenburg als nächst disponible Truppen 9 Infanteriebataillone, 1 Jägerbataillon und 19 Eskadrons hinzutreten. Die Zahl der auf Berlin allein entfallenden Kompagnien, Eskadrons und Batterien stellt sich auf 118. Demnächst folgen Metz mit 109, Straßburg mit 63, Mainz mit 60, München und Ulm mit je 59, Dresden mit 55, Königsberg i. Pr. und Koblenz mit 48, Danzig mit 46, Magdeburg mit 45, Köln 44, Posen 40, Hannover 39, Breslau 37, Rastatt 36, Neiße, Stettin und Ludwigsburg mit je 32, Wesel und Potsdam mit je 31, Ingolstadt mit 29 und Spandau mit 28 Kompagnien, Eskadrons, Batterien oder Fußartillerie-, Pionier- und Trainkompagnien.

— Ein wahrhaft glänzendes finanzielles Ergebniß weist der Verwaltungsbericht über den Betrieb des städtischen Viehhofes in Berlin auf. Der Ertrag in der abgelaufenen halbjährigen Periode beläuft sich auf rund 600000 M, eine Summe, welche eine mehr als 10-percentige Verzinsung des Baukapitals darstellt. Selbst nach Abzug der erforderlichen Abschreibungen, Anlage eines Reservefonds, wird das Ergebniß noch ein außerordentliches genannt werden müssen. Abgesehen von der gesundheitspolizeilichen Bedeutung, welche die Errichtung des städtischen Viehhofes gewonnen hat, wird derselbe sich auch zu einer nicht unbedeutenden Einnahmequelle für die Stadt mehr und mehr gestalten.

## Parlamentarisches.

Berlin, d. 29. September.

In nationalliberalen Kreisen macht es einen befremdlichen Eindruck, daß die Officiösen Herrn v. Bennigsen in Widerspruch zu dem Wahlaufruf und Programm seiner Partei zu setzen suchen. Es wird eine Erklärung dahin vorbereitet, daß ein solcher Widerspruch nicht bestehe und die öffentlichen Kundgebungen der Partei vielmehr in voller Uebereinstimmung mit dem Führer, ja unter dessen ausdrücklicher Billigung ergangen seien.

— Nach den Wahrnehmungen der liberalen Wahlcomités stehen die Aussichten der liberalen Partei keineswegs ungünstig und es ist schon jetzt mit Sicherheit festzustellen, daß die wüste, sogenannte antijorschrittliche Agitation in Berlin jedenfalls resultatlos bleiben wird. Der Schwerpunkt des Gesammtausfalls der Wahlen wird indessen diesmal in den Stichwahlen zu suchen sein.

## Lokales.

**Halle,** den 30. September.

Es ist erwünscht, daß sich an dem Festessen zur Schlußfeier der Ausstellung am 1. October auch die Damen der Aussteller und Comité-Mitglieder zahlreich betheiligen und verspricht ja auch das Wetter die Feier begünstigen zu wollen. Da am Montag die Ausstellungsfreuden, wohl für lange Zeit, ihr Ende erreichen, darf jedenfalls auf einen sehr zahlreichen Besuch an den letzten beiden Tagen gerechnet werden. Wer noch einen letzten Blick in die herrlichen Hallen werfen und zwischen dem prächtig grünenden Rasen sich ergehen möchte, versäume diese letzte dargebotene Gelegenheit nicht.

### Die Versammlung der nationalliberalen Vertrauensmänner.

Halle, 30. September. Gestern Abend fand hier im goldnen Ring eine Versammlung von Vertrauensmännern der nationalliberalen Partei statt. Herr Banquier Bethcke wurde von den aus Stadt und Land Anwesenden mit dem Vorsitze betraut und darauf die Wahl des Bureaus vollzogen. Herr Salinendirektor Leopold fungirte als Schriftführer. Eingangs referirte Herr Bethcke über die Thätigkeit der Partei, sowie über die Vorgänge, welche letzter Zeit die Spaltung der hiesigen Liberalen in zwei Lager herbeiführte, und gab der Hoffnung Ausdruck, daß auch diesmal von Stadt und Land die Fahne des gemäßigten Liberalismus in bewährter Treue hochgehalten werden würde. Wie Herr Professor Boretius allen in ihm gesetzten Erwartungen entsprochen habe, das beweise die bedeutende Majorität, welche sich in der Anfang dieses Jahres abgehaltenen Wählerversammlung für die abermalige Kandidatur des Herrn Professor Boretius aussprach.

An die Versammlung trete nun die Aufgabe heran, in erster Linie die allgemeine Lage in Erwägung zu ziehen, in welcher sich jetzt die hiesige nationalliberale Partei hinsichtlich der Wahlen befindet. Zweitens, über die Orte schlüssig zu werden, in denen Wählerversammlungen anzuberaumen sind; drittens, über die geeignete Zeit zu befinden und viertens, die Personen zu bezeichnen, welche in den betreffenden Versammlungen als Sprecher aufzutreten haben. — Die über Punkt 1 gepflogene Debatte, in der namentl. auch von den aus dem Saalkreise Anwesenden eine Klarstellung des im hiesigen liberalen Lager ausgebrochenen Zwiespalts gewünscht wurde, ergab, daß seitens der gemäßigt liberalen Partei Alles geschehen ist, um einer Stimmenzersplitterung vorzubeugen und eine Verständigung zu erzielen. Die hier und da verbreitete Ansicht, daß es sich um einen bloßen Personenstreit handle, sei durchaus nicht richtig, auch träfe es nicht zu, wenn die Meinung Platz gegriffen hat, daß beide hiesige liberale Parteien vor Jahren einen festen Pakt abgeschlossen hätten, dahinlautend, daß einer der ins Abgeordnetenhaus Gewählten von der mehr nach links neigenden Partei, der andere Abgeordnete aber, sowie der Reichstagskandidat von den gemäßigten Liberalen aufgestellt werden solle. Beide Parteien hätten s. Z. gemeinsam berathen, welchem von den verschiedentlicherseits in Vorschlag gebrachten Kandidaten die Hand in Hand gehende Wahlagitation gelten soll. Was den in letzter Zeit versuchten Kompromiß beträfe, nach welchem Hr. Prof. Boretius seine Kandidatur aufgeben und Herr Oberamtmann Spielberg aufgestellt werden sollte, so ergab die Debatte, daß erstgenannter Herr sich dem Comité gegenüber bereit erklärt hat, Verzicht zu leisten, doch habe das Comité diese seine Verzichtleistung nicht acceptiren können, da es gerade in der Person des Herrn Professors Boretius eine Gewähr dafür zu finden glaubte, der liberalen Sache zum Siege zu verhelfen. Nachdem dies noch von verschiedenen Seiten hervorgehoben worden war, wendete sich Herr Justizrath Fiebiger gegen die Secessionisten und ihre Bestrebungen, hier in Halle einen der Ihrigen als Reichstagsabgeordneten durchzubringen, gedachte der exklusiv gehaltenen secessionistischen Versammlungen am hiesigen Orte und protestirte gegen jegliches Paktiren mit dieser Partei. Die Gefahr in der jetzigen Wahlkampagne liege übrigens nicht auf der linken, sondern auf der rechten Seite, und jede weitere Schwenkung nach der extremen Linken seitens der Nationalliberalen werde gewiß so manche Freunde der gemäßigten Partei in das feindliche Lager hinüberdrängen und die Gegenkandidatur nur unterstützen. Nachdem noch von einigen Herren einem Kompromiß für künftige Wahlen das Wort geredet worden war, wobei allerdings von der Kandidatur eines rein secessionistisch Gesinnten Abstand genommen wurde, ging man zum zweiten Punkte der Tagesordnung über: Bestimmung der Orte, in welchen Wahlversammlungen abgehalten werden sollen. Im Allgemeinen wurde man dahin schlüssig, die Städte des Kreises in erster Linie zu berücksichtigen, die Wahl der andern Orte wurde dem Comité überlassen. Auch über die Zeit zu befinden gab man dem Comité anheim, nur für die in Halle anzuberaumende Versammlung hielt man es der auswärtigen Herren wegen für räthlich einen Nachmittag bestimmt in Aussicht zu nehmen.

Nachdem von Herrn Bethcke noch auf den am 9. October in Magdeburg abzuhaltenden Parteitag der Nationalliberalen hingewiesen worden war, und eine nicht geringe Anzahl der Anwesenden sich bereit erklärt hatte, den Wahlversammlungen in den umliegenden Orten zu assistiren, erfolgte der Schluß der Versammlung.

## Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

√ **Eisleben,** 29. September. Gestern hielt der Kreisschulinspector Herr Consistorialrath Scheibe mit den Localschulinspectoren und Lehrern eine Sphoralconferenz im goldenen Schiff ab. Nachdem verschiedene Verfügungen bekannt gemacht worden waren, hielt Herr Lehrer Hesse von hier einen Vortrag. — Die Kartoffelernte ist bei der günstigen Witterung in vollem Gange. In Folge dessen hat die II. Bürgerschule seit gestern Ferien. Die anderen Schulen schließen Sonnabend. — Wie nothwendig die Kinder zum Kartoffellesen gebraucht werden, zeigt, daß selbige in Volkstedt auf der Domaine pro Tag 1 bis 1½ M Tagelohn bekommen.

**K. Naumburg,** 29. September. Das hiesige Schöffengericht verurtheilte heute den Handelsmann A. aus Halle zu 80 Mark Geldbuße, ev. 16 Tagen Haft, weil er durch einen Gerichtsvollzieher an hiesigem Orte eine Auktion von Oelbildern hatte abhalten lassen, ohne die davon zu entrichtende Wanderlagersteuer — 40 Mark — entrichtet zu haben. — Einem Butterhändler aus Halle waren in Heldrungen 6 Gänse, die er dort stehen hatte, vom Gerichtsvollzieher abgepfändet worden. Derselbe einigte sich inzwischen mit seinem Gläubiger und schlachtete in Folge dessen die Gänse, aber noch ehe die Beschlagnahme wieder aufgehoben worden war. Wegen dieses Arrestbruches ist er vom Schöffengerichte zu Heldrungen zu 14 Tagen Gefängniß verurtheilt und seine Berufung gegen dieses Strafmaß von der hiesigen Strafkammer verworfen worden, „weil er dem Amtsgerichte H. als leichtsinnig bekannt sei."

☞ **Von der oberen Saale und weißen Elster,** 28. September. Vorgestern hielt der „Gewerbeverein" in Zeitz seine diesjährige Generalversammlung ab. In derselben wurde u. A. der Jahresbericht erstattet. Danach beträgt das Vereinsvermögen zur Zeit 4347,91 M. Hierauf wurden Justizrath

---

„Erzählen Sie genau, was Sie über die Sache wissen! und befleißigen Sie sich der äußersten Wahrheit!" mahnte der Kommissar.

Martin räusperte sich und warf sich in Positur. Mit der Miene eines Mannes, der sich plötzlich zu einer wichtigen Persönlichkeit erhoben sieht, begann er seinen Bericht. Er erzählte mit der äußersten Weitschweifigkeit, wie zuerst die Wilderer und sodann der Fremde gekommen seien, in welchem Letzteren die alte Liese sofort den Sohn vom Hause erkannt, weshalb er, Martin, auch nicht das geringste Mißtrauen gegen den Fremden gehegt habe. Auf Liese's Geheiß sei er nach dem Vorzimmer gegangen, habe aus dem Schrank ein Glas entnommen und es Liese übergeben. Danach habe er sein Lager im Stalle aufgesucht. Er verschwieg auch nicht seine in der Nacht gemachten Wahrnehmungen in Betreff der Schüsse und des denselben gefolgten schwachen Hilferufes.

Der junge Mann nahm die Aussage des Knechtes sorgfältig zu Protokoll. Auf die Geschichte von den Wilderern und den Schüssen im Walde legte er gleichfalls nicht das geringste Gewicht. Inzwischen hatte auch der Kreisphysikus sein Gutachten zu Papier gebracht. Er schob dem Kriminalbeamten das Schriftstück über den Tisch zu mit den Worten:

„So, hier ist mein Bericht über den Befund. Weiteres wird die Sektion der Leiche ergeben. — Haben Sie die Güte, für die baldige Transportirung nach dem Obduktionshause Sorge zu tragen."

Die letzten Worte waren an den Marktmeister gerichtet, welcher kerzengrade, die Hände an die Lenden gelegt, vor dem Arzte stand. Der Kommissar schob sorgfältig das Schriftstück in den Protokollbogen und erhob sich dann, um sich in die Kammer zu begeben, in welcher die alte Magd auf dem Krankenbette lag.

(Fortsetzung folgt.)

## Kleinere Mittheilungen.

[Ein verhängnißvoller Theaterblitz] schlug bei der Eröffnungs-Vorstellung des Elberfelder Stadttheaters, für welche man „Don Juan" gewählt hatte, ein. Das Haar der Darstellerin der Elvira gerieth nämlich durch den Blitzstrahl, welcher in der letzten Scene dem Erscheinen des Comthurs vorauszugehen pflegt, in Brand. Im Nu waren auch Schleier und Robe der Künstlerin von der hellauflodernden Flamme erfaßt und nur durch das schnelle Eingreifen des hinter der Scene anwesenden Personals wurde größeres Unheil verhütet. Die begreiflicherweise in höchstem Grade erschreckte Künstlerin hat außer einigen kleineren Brandwunden den theilweisen Verlust ihres Haares zu beklagen

[Der älteste Freimaurer des Deutschen Reiches] ist wohl Herr Hinrich Cords, ein hochgeachteter Bürger Hamburgs, welcher dieser Tage seinen hundertsten Geburtstag feierte, trotz des hohen Alters erfreut sich derselbe einer seltenen Rüstigkeit und einer wahrhaft staunenswerthen Geistesfrische. Im vergangenen Jahre wurde sein 75jähriges Freimaurer-Jubiläum von allen Hamburger und vielen auswärtigen Logen auf das festlichste begangen, und ist der rüstige Greis seitdem anerkannt der „Senior" aller Freimaurer des Deutschen Reiches.

[Pariser Blätter] berichten von einem eigenthümlichen Vorfalle. Eine Dame, Madame Aubin, welche ihrer Entbindung binnen Kurzem entgegensah, begab sich deshalb in das Hospital de la Charité. Auf dem Boulevard Saint Germain wurde sie plötzlich von Geburtswehen befallen und ein hinzugerufener Gardien de la Paix eilte zu einer Hebamme, um deren Hülfe für die sich auf dem Trottoir krümmende Frau in Anspruch zu nehmen. Inzwischen war aber ein Militärarzt hinzugekommen und mit seiner Unterstützung gab die Frau bald darauf einem Kinde das Leben. Die Wöchnerin wurde nach dem nächstgelegenen Hospital transportirt und kaum dort angelangt genas sie eines zweiten Kindes. Da das erste Kind im siebenten, das zweite im sechsten Arrondissement von Paris das Licht der Welt erblickt hat, so sind diese Geburten auf zwei verschiedenen Matrien eingetragen worden. Mutter und Kinder befinden sich übrigens wohl.

[Faust der Vater und Gretchen die Tochter.] In der Hof-Oper in Wien kommt in einer Vorstellung der interessante und seltene Fall vor, daß der Darsteller des Faust der Vater der Gretchen-Darstellerin ist. Das Gretchen singt nämlich Fräulein Minna Walter, die Tochter des bekannten Kammersängers und ihr Vater Herr Walter singt den Faust.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818811001-10/fragment/page=0002

Weber und Apotheker Hübner zu Ehrenmitgliedern ernannt. Schließlich wurden zur Feier des zehnjährigen Stiftungsfestes 300 ℳ aus der Vereinskasse bewilligt. — In diesen Tagen hielt der „Obstbauverein für das Elsterthal“ zu Crossen eine Hauptversammlung ab, in welcher beschlossen wurde, die in Zeitz stattfindende „Obstausstellung“ am 30. d. Mts. zu eröffnen. Das Entree ist auf 20 ₰ festgesetzt worden. Hofgärtner Steuermann-Droyßig legte Proben trocknen Obstes vor, das in einer neuconstruirten Darre getrocknet war und ausgezeichnete Farbe und vortrefflichem Geschmack besaß. Baumschulenbesitzer v. Burgsdorf-Köstritz sprach schließlich über seine Erfahrungen mit der Lucas'schen Wander-Obstdarre des Vereins. In der Sitzung am 13. Novbr. c. wird Handelsgärtner Schütze-Roda über Baumzucht, Hofgärtner Wiegand über Weinschnitt sprechen. —

Arnstadt, 29. September. Am 1. October tritt der verdienstvolle und langjährige Lehrer am hiesigen Fürstl. Gymnasium, Herr Professor Einert, wegen Kränklichkeit in den Ruhestand und werden die Schüler der genannten Anstalt dem verehrten Lehrer morgen Abend einen groß n Fackelzug bringen.

## Wahlnachrichten.

Die „Magdeb. Ztg.“ schreibt: Wir unterlassen nicht, an dieser Stelle auf die Einladung zu einer Generalversammlung des nationalliberalen Wahlvereins aufmerksam zu machen. Es wird Zeit, zu der bevorstehenden Reichstagswahl Stellung zu nehmen, vor Allem aber wird es gelten, dem am Sonntag, dem 9. October, in Magdeburg zusammentretenden Parteitage für Provinz Sachsen, die Herzogthümer Anhalt und Braunschweig eine Stätte zu bereiten. Außer den schon genonnten Herren v. Bennigsen und Herrn v. Unruh sind viele, der nationalliberalen Partei des Reichstages und des Landtages angehörende Vertreter an jenem Tage zu erwarten und auch die Zahl der Delegirten aus den verschiedenen Wahlkreisen wird, allem Anschein nach, groß sein. — Sicherlich werden es die hiesigen Parteimitglieder ihrerseits an dem Interesse für diese hochwichtige Versammlung nicht fehlen lassen.

## Marktberichte.

Magdeburg, d. 29. Septbr. Landweizen 230—236. Rauhweizen 215—225 ℳ Roggen 190—198 ℳ Chevaliergerste 175—198 ℳ, Landgerste 160—170 ℳ. Hafer 156—168 ℳ pr. 1000 kg. Magdeburger Börse, d. 29 Sept Kartoffelspiritus pr. 10.000 Literprocent loco ohne Faß 59,60—60,20 ℳ

Nordhausen, d. 29. Septbr. (Pro 100 Kilogr.) Weizen 22 ℳ 35 ₰ bis 21 ℳ 76 ₰. Roggen 20 ℳ 24 ₰ bis 19 ℳ 64 ₰. Gerste 16 ℳ 67 ₰ bis 16 ℳ — ₰. Hafer 14 ℳ — ₰ bis 12 ℳ — ₰.

Berlin, d. 29 Septbr. Weizen loco unverändert, Termine schließen matt, gekünd. 1000 Ctnr. Kündigungspreis 238,5 ℳ bez. Loco 225—250 ℳ nach Qualität gefordert. schwimmend — ℳ bez., pr. diesen Monat u. Sept./Oct 239—238 ℳ bez., Oct./Nov. 234,75—234 ℳ bez., Nov./Dec. 233—231 5 ℳ bez. Dec./Jan. 1882 — ℳ bez., Jan. Febr. — ℳ bez., Febr./März — ℳ bez., März/April — ℳ bez., April Mai 231,75—231 ℳ bez. — Roggen loco matter, Termine schließen ruhiger, gekünd. — Ctnr., Kündigungspreis — ℳ bez. Loco 190—195 ℳ nach Qualität gefordert, russ. — ℳ bez., inländ. 191—193 ℳ ab Bahn bez., pr. diesen Monat — ℳ bez., Sept./Oct. 189,5—189,75—189 ℳ bez Oct./Nov. 185,25—185,75—184,75 ℳ bez., Nov./Dec. 180,25—180,5—179,5 ℳ bez. Dec./Jan. 1882 — ℳ bez., April Mai 173 75—173,25 ℳ bez. — Gerste feine Waare gesucht, pr. 1000 Kilogr. große und kleine, 150—198 ℳ nach Qualität gefordert. — Hafer loco und Termine flau, gekünd. 6000 Ctnr., Kündigungspreis 148,5 ℳ bez. Loco 142—170 ℳ nach Qualität gefordert, pr. diesen Monat — ℳ bez. Sept./Oct. 149,5—148 ℳ bez., Oct./Nov. 147,5—147 ℳ bez., Nov./Dec. 146,5 ℳ bez., April/Mai 151 5—150,5 ℳ bez. — Mais loco unverändert, gekünd. — Ctnr., Kündigungspreis — ℳ pr. 1000 Kilogr. Loco 146—152 ℳ nach Qualität gefordert, pr. diesen Monat — ℳ bez., Sept./Oct. — ℳ bez., Oct. Nov. — ℳ bez., Nov./Dec. — ℳ bez., April/Mai — ℳ bez. — Erbsen pr. 1000 Kilogr., Kochwaare 187—220 ℳ nach Qualität bez., Futterwaare 170—186 ℳ nach Qualität bez. — Oelsaaten pr. 1000 Kilogr., gekünd. — Ctnr., Kündigungspreis — ℳ bez., Winterraps — ℳ bez., Winterrübsen — ℳ bez., Sommerrübsen — ℳ bez. — Rüböl fest, gekünd. — Ctnr., Kündigungspreis — ℳ bez. Loco mit Faß — ℳ bez., ohne Faß — ℳ bez., pr. 100 Kilogr., pr. diesen Monat, Sept. Oct. u. Oct.-Nov. 53 6—53,4—53 5 ℳ bez., Nov./Dec. 54,3—54,1—54 2 ℳ bez., Dec./Jan. 55 ℳ bez., Jan./Febr. 1882 — ℳ bez., April/Mai 55,8—56—55 9 ℳ bez. — Leinöl pr. 100 Kilogr. loco ohne Faß — ℳ bez., Lieferung — ℳ bez. — Spiritus Sept. animirt, sonst matt, gekünd. 120,000 Liter, Kündigungspreis 65 5 ℳ pr. 100 Liter 100 % = 10,000 Liter %. Loco mit Faß — ℳ bez., pr. diesen Monat 65,5—70 ℳ bez., Sept./Oct. 57,8—58,1—57,9 ℳ bez., Oct./Nov. 55 5—55,4 ℳ bez., Nov./Dec. 54 4—54,1 ℳ bez., Dec./Jan. 1882 — ℳ bez., Jan./Febr. 54 ℳ bez., März/April — ℳ bez., April-Mai 54,9—55—54 5—54,6 ℳ bez., Mai Juni 55,2 ℳ bez. — Spiritus pr. 100 Liter à 100 % = 10 000 % loco ohne Faß 60 ℳ bez.

Weizenmehl Nr. 00 33 0—31,50, Nr. 0 30,50—29,50, Nr 0 und 1 29 50—28 50. — Roggenmehl still, gekünd. — Ctnr., Kündigungspreis — ℳ pr. 100 Kilogr. bez. Nr. 0 und 1 per 100 Kilogr. unverst. inclus. Sack, pr. diesen Monat 26,10 ℳ bez., Sept.-Oct. 25 50—25,45 ℳ bez., Oct./Nov. 25—24,95 ℳ bez., Nov./Dec. 24,50—24,45 ℳ bez., April/Mai 23,80 ℳ bez.

Leipziger Produktenbörse den 29. Septbr. Weizen pr. 1000 Ko netto loco hies. 240—245 ℳ bz., fremder 253—260 ℳ bz.; unverändert. Roggen pr. 1000 Ko. netto loco hies 200—206 ℳ bz.; unverändert. Gerste pr. 1000 Ko. netto loco 160—185 ℳ bz. Hafer 1000 Ko. netto loco hiesiger 152—162 ℳ bz. Mais pr 1000 Ko. netto loco rumänischer 150—155 ℳ bz., amerikanischer 158 ℳ bz. Rapskuchen per 100 Ko. netto loco 14,50 ℳ bz. u Bf. Rüböl pr 100 Ko netto loco 56 ℳ bz, pr. Sept./October 56,50 ℳ Bf., pr. October/November 56,50 ℳ Bf., pr. November/December 56 50 ℳ Bf.; unverändert. Spiritus pr. 10.000 Liter Procent ohne Faß loco 59,80 ℳ Gd.; fest.

Breslau, d. 29. Septbr. Spiritus pr. 100 Liter 100 pr. pCt. Sept. 57 90 bez. Sept. Octbr. 55,60 bez., April/Mai 53,50 bez. — Weizen pr. Sept./Oct. 227,00 bez. — Roggen pr. Sept. Oct. 181,00 bez. Oct./Nov. 179,00 bez., April/Mai 174,50 bez. — Rüböl pr. Sept./Oct. 53,75 bez., Oct./Nov. 53,75 bez., April/Mai 55,50 bez. — Wetter Trübe.

Stettin, d. 29. Septbr. Weizen pr. Sept./Oct. 240,00 bez., April Mai 231,00 bez — Roggen pr. Sept./Oct. 190,00 bez., Oct.-Novbr. 183 50 bez. April/Mai 171,50 bez. — Rübsen pr Sept.-Oct. 252,00 bez. — Rüböl 100 Kilogr. pr. Sept./Oct. 54,50 bez., April Mai 56 50 bez. — Spiritus loco 59,60 bez., pr. Sept. — bez., Sept./Oct. 57,00 bez., April Mai 54,00 bez.

Hamburg, d. 29. Septbr. Weizen loco unverändert, auf Termine fest. Roggen loco unverändert, auf Termine fest. Weizen pr. Sept./Oct 248 00 Br., 246,00 G., pr. Oct./Nov. 235,00 Br., 233,00 G. Roggen pr. Sept./Oct. 182,00 Br., 181,00 G., pr. Oct.-Nov. 181,00 Br. 180 00 G. Hafer u. Gerste unverändert. Rüböl ruhig, loco 56 00, pr Oct. 56 25. Spiritus ruhig, pr. Sept. 54¼ Br. Oct./Nov 49¾ Br., Nov./Decbr. 47¾ Br., April/Mai 46 Br. — Wetter: Schön.

Liverpool, d. 29. September. Baumwolle. (Anfangsbericht.) Muthmaßlicher Umsatz 8000 Ballen. Fest. Tagesimport 16,000 Ballen amerikanische. Middl. amerikanische September-October-Lieferung 6 11/16 d.

Liverpool, d. 29. Septbr. Baumwolle (Schlußbericht. Umsatz 8000 Ballen, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. Amerikaner anziehend, Surats fest. Middl. amerikanische April-Lieferung 6 11/16 d.

Petroleum. Berlin, d. 29. Septbr. Petroleum per 100 kg loco — ℳ bz., pr. Sept. 25,2 ℳ bz. — Hamburg behauptet, Standard white loco 8 60 Bf., 8,40 Gd., pr. Septbr. 8,40 G., pr. October/December 8,50 Gd. — Bremen (Schlußbericht) ruhig. Standard white loco 8 00, pr. October 8,00, pr. November-December 8,20, pr. Januar 8,25, pr. Februar 8,25, pr. März 8,20. Alles bz. u. Bf. — Antwerpen (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 20¼ bz. u. Bf, pr October 20 bz., 20¼ Bf. pr. Januar 20½ bz., 20¾ Bf. Fest. — New-York (d. 28. September): Petroleum in New-York 7⅞ Gd. do. in Philadelphia 7¾ Gd., rohes Petroleum 7, do. Pipe line Certificats — D. 93 C. Mehl 6 D 50 C. Rother Winterweizen loco 1 D 52 C. Getreidefracht 4¼. — Wechsel auf London in Gold 4 D. 79¾ C.

Wasserstand der Saale bei Halle (an der Königl. Schiffschleuse bei Trotha) am 29. September Abends am neuen Unterhaupt 2,18, am 30. September Morgens am neuen Unterhaupt 2,22 Meter.

Wasserstand der Saale bei Bernburg am 29. Sept. 1,37 Meter.

Wasserstand der Unstrut am Brückenpegel bei Straußfurt am 29. Sept. 1,25 Meter über 0.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg am 29 Sept. Am Pegel 1 88 Meter über 0.

Wasserstand der Elbe bei Dresden am 29. Septbr. 50 Centimeter unter 0

## Börsenberichte.

Berlin, d. 29. September. Die heutige Fonds- und Actienbörse eröffnete in weniger günstiger Haltung; die Course setzten theilweise auf spekulativem Gebiet etwas niedriger ein und entsprachen in dieser Beziehung den matteren Meldungen und Notirungen, welche von den fremden Börsenplätzen vorlagen. Die Spekulation zeigte sich anfangs sehr reservirt und die Umsätze bewegten sich daher in engeren Grenzen. Im weiteren Verlaufe des Verkehrs trat im Anschluß an spätere Wiener Meldungen auch hier eine Befestigung der Stimmung ein und bei wachsender Geschäftsthätigkeit konnten sich die Course zumeist wieder auf ihr gestriges Niveau und theilweise darüber erheben. — Der Kapitalsmarkt bewahrte gute Festigkeit für heimische solide Anlagen und fremde, festen Zins tragende Papiere lagen anfangs schwach, befestigten sich aber später. Der Privatdiskont wurde mit 4⅞ % für feinste Briefe notirt. — Auf internationalem Gebiet setzten Oesterreichische Creditactien und Franzosen etwas niedriger ein, gingen aber später bei steigender Tendenz ziemlich lebhaft um, Lombarden waren ruhiger. — Von den fremden Fonds sind Oesterreichisch-Ungarische Renten als behauptet und ruhig zu nennen, Russische Anleihen fast unverändert und still. — Deutsche und Preußische Staatsfonds erwiesen sich ziemlich fest bei mäßigen Umsätzen; Pfand- und Rentenbriefe waren behauptet, inländische Eisenbahn-Prioritäten fester und ruhig. — Bankactien waren im Allgemeinen ziemlich fest und mäßig lebhaft; die spekulativen Disconto-Commandit-Antheile, Deutsche Bankactien ꝛc. waren noch schwächerer Eröffnung fester und lebhafter. — Industriepapiere wiesen in ziemlich fester Haltung theilweise regeren Verkehr auf; Montanwerthe recht lebhaft und vielfach etwas anziehend. — Eisenbahnactien fest fest und mäßig lebhaft; etwas höher erscheinen Thüringer, Berlin-Anhalt, Hamburg, Schlesische Devisen ꝛc. Oesterreichische Nordwestbahn, Elbethalbahn, Galizier ꝛc. nach schwächerem Beginn fester und ziemlich lebhaft. — Neu eingeführt wurden heute die Actien der Ungar. Escompte- und Wechsler-Bank, und gingen zum Course von 121,50 à 122 um.

Course um 2¾ Uhr. Fest. Lombarden 277,00, Franzosen 624 00, Oestr. Creditactien 644,00, Dortmunder Union St.-Prior. 100 87, Laurahütte 125,75, Darmstädter 173,00, Deutsche Bank 173 75, Disconto 230 50 Bergwerke 121,00, Freiburger 103,00, Mainzer 101,50, Oberschlesische 249,75, Rechte Oderuferbahn 168 12, Galizier 142 00 Rumänier 104,00, Oesterr. Papierrente 66,50, Oesterr. Silberrente 67,25 Oesterr. 1860er Loose 125,75, Oesterr. Goldrente 82,12, Ungar. Goldrente 102,25, Russen alte 90,87, Russen neue 93,50 Russen 1880er 75,50, Russische Noten 220 25, II. Orient 61,62, III. Orient 61,62, Italiener 90,37, Ungar. Investition 94,25, Wiener Bankverein 250,50, Ungar. Credit — —, Buschtiehrader Bahn — —, Ungarische 4% Goldrente 79,00, Ung. Escompte 222.

# Berliner Börse v. 29. Septbr.

## Fonds- und Staatspapiere.

| | | |
|---|---|---|
| Deutsche Reichs-Anleihe | 4 | 101,20bz |
| Consolidirte Anleihe | 4½ | 105,50bz |
| do. do. | 4 | 101,40bz |
| Staats-Anleihe | 4 | 101,00G |
| do. 1852/53 | 4 | 101,00G |
| Staats-Schuldscheine | 3½ | 99,00B |
| Preuß. St.-Pr.-Anl. v. 1855 | 3½ | 146,30bz |
| Ostpreußische Prov.-Oblig. | 4½ | 101,90bz |
| Pfandbriefe. Landschaftliche Centr. | 4 | 100,00G |
| Kur- und Neumärkische | 4 | 101,25bz |
| Ostpreußische | 4 | 100,30bz |
| do. | 4½ | — — |
| Pommersche | 3½ | 91,20bz |
| do. | 4 | 100,30bzG |
| do. | 4½ | 99,90bz |
| Posensche, neue | 4 | 100,00bz |
| Sächsische | 4 | — — |
| Schlesische | 3½ | 93,20G |
| Westpreuß., rittersch. | 3½ | 91,25G |
| do. do. | 4 | 100,40G |
| do. II. Serie | 4½ | 102,40bzG |
| do. do. | 4 | 99,80G |
| Rentenbriefe. Kur- und Neumärkische | 4 | 100,60G |
| Pommersche | 4 | 100,70bz |
| Posensche | 4 | 100,20bz |
| Preußische | 4 | 100,50bz |
| Rheinische u. Westfälische | 4 | 100,75bz |
| Sächsische | 4 | 100,50bzG |
| Schlesische | 4 | 101,25G |
| Bad. Prämien-Anleihe 67 | 4 | 134,30G |
| do. 35-Fl.-Obligation | — | 215,00bz |
| Bayer. Prämien-Anleihe | 4 | 135,75bz |
| Braunschw. 20-Thl.-L. p. St. | — | 102,00G |
| Cöln-Mind. Präm.-Anleihe | 3½ | 130,50bzG |
| Dessauer St.-Pr.-Anleihe | 3½ | 126,25bz |
| Goth. Gr. Präm.-Pfandbr. | 5 | 122,50bz |
| Lübecker Prämien-Anleihe | 3½ | 187,80bz |
| Meining. Loose pro Stück | — | 27,80bz |
| Oldenb. 40-Thlr.-L. p. St. | 3 | 152,25bz |

## Ausländische Fonds.

| | | |
|---|---|---|
| Italienische Rente | 5 | 90,10 etw bz B |
| Oesterreichische Gold-Rente | 4 | 82,25bzB |
| do. Papier-Rente | 4⅕ | 66,30G |
| do. Silber-Rente | 4⅕ | 67,20bz B |
| Oest. Credit 58er p. Stück | — | 348,50G |
| do. 1860 Loose | 5 | 125,25bz |
| do. 1864 do. | — | 328,50G |
| Rumänier, mittel | 8 | 111,10bz |
| do. kleine | 8 | 111,10bz |
| Russ. cons. Anleihe 71/72/73 | 5 | 90,90bz |
| Russische Anleihe von 1877 | 5 | 93,70bz |
| do. Orient-Anleihe | 5 | 61,30à61,40 |
| do. Prämien-Anleihe 64. | 5 | 153,00bzG |
| do. do. 66 | 5 | 150,00bzG |
| do. Boden-Cred. | 5 | 85,70bz |
| Türkische Anleihe 65 | fr. | 16,40 bz |
| Ungarische Goldrente | 6 | 102à102,10bz |
| Ungar. St.-Eisenb.-Anleihe | 5 | 96,25 etw bzB |

## Hypotheken-Certificate.

| | | |
|---|---|---|
| Anh. Landesb.-Hyp.-Pfdbr. | 5 | 103,50bzG |
| Preuß. Hypoth.-Act.-Bank | 4½ | 107,00bzG |
| do. do. do. | 5 | 100,50G |
| do. do. do. | 4½ | 101,20bzG |
| do. do. do. | 5 | 107,90G |
| Uk. H. P. Pr.-Bod.-C. rz. à 110 | 5 | 110,40bzG |
| do. do. do. 100 | 5 | 102,25G |
| Nordd. Grund-Cred.-Bank | 5 | 100,30bz |
| Pomm. Hyp.-Br. (rz. 120) | 5 | 107,50G |
| Kdb. Pfdbr. Centr.-Bod.-Cr. | 4 | 100,50B |
| Unk. do. do. rückz. à 110 | 5 | 115,00bzG |
| do. do. do. | 4½ | 108,00bzG |
| do. do. rückz. à 100 | 4½ | 106,80bz |
| do. do. do. | 4 | 98,50bzG |
| Gothaer Grundcred. Pfdbr. | 5 | 108,90bz |
| do. do. rückz. à 110 | 4½ | 104,20bz |
| Krupp'sche Obligat. abgest. | 5 | 109,90bzG |
| Oesterr. Bod.-Cred.-Pfdbr. | 4½ | — — |
| Südd. Bod.-Cred.-Pfdbr. | 5 | 102,90bzB |
| do. do. | 4½ | 101,50bzB |
| Russ. Ctr.-Bd.-Cred.-Pfdbr. | 5 | 78,00B |
| Schwed. RHyp.-Pfd. de 1874 | 4½ | 100,60G |

## Bank-Papiere.

Wo bei den Effecten ein anderer Zinsfuß nicht notirt ist, werden 4% Zinsen berechnet.

| Dividende | 1879 | 1880 | |
|---|---|---|---|
| Aachener Diskonto | 5 | 6 | 110,50bzG |
| Amsterdamer Bank | 7 | 7¼ | 126,80G |
| Bank f. Rheinl. u. Westf. | 0 | 3 | 41,50bz |
| Bergisch-Märkische Bank | 6⅔ | 7 | 116,90bzG |
| Berliner Cassenverein | 8 9/10 | 9 9/10 | 199,50bzG |
| do. Handelsgesellsch. | 5 | 5½ | 122,50bzG |
| Braunschweiger Bank | 4½ | 4⅔ | 98,50bzB |
| Braunschw. Creditbank | 5⅓ | 6 | 106,50bzB |
| Breslau. Diskontobank | 5½ | 6 | 102,75bzG |
| Coburger Creditbank | 5 | 3 | 90,75bz |
| Darmstädter Bank | 9½ | 9½ | 171,10bz |
| do. Zettelbank | 5⅙ | 5⅙ | 109,90bz |
| Dess. Creditbank, neue | 3 | 4⅔ | 97,00G |
| do. Landesbank | 6½ | 7 | 121,00B |
| Deutsche Bank | 9 | 10 | 172,25bzB |
| do. Genossenschaft | 7 | 7¾ | 136,50bzB |
| Effekt. u. Wechsel-Bank Hahn 40% | 14½ | 12 | 141,60bzG |
| Diskonto-Commandit. | 10 | 10 | 227,60bz |
| Geraer Bank | 2 | 2 | 96,00bzG |
| Hannoversche Bank | 4½ | 5½ | 106,75G |
| Leipziger Creditanstalt | 10 | 9 | 163,00bzB |
| Magdeburger Bankv. | 1⅔ | 3 | 95,50G |
| Meininger Creditbank | 0 | 5 | 105,25bzG |
| Norddeutsche Bank | 10 | 10 | 191,10G |
| Nordd. Grundcredit | 0 | 0 | 56,25bz |
| Preuß. Bod.-Cred.-Anst. | 0 | 6⅙ | 112,60bz |
| do. Ctr.-Bd.-Cr.-Anst. | 9½ | 8½ | 125,00bzB |
| Reichsbank | 5 | 6 | 149,75bz |
| Sächsische Bank | 6 | 6⅙ | 125,00G |
| Schaffh. Bankverein | 3 | 3⅓ | 94,90bzG |
| Schlesischer Bankverein | 6 | 6 | 113,60G |
| Weimarische Bank | 5 | 5 | 99,00G |

## Industrie-Papiere.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Bazar | 7½ | 7½ | 116,25bz |
| Brauerei Ahrens | 2½ | 3 | 74,70bzG |
| do. Böhmisches | 9 | 9 | 148,00G |
| do. Bock | 2 | 2 | 57,60bz |
| do. Königstadt | 0 | 0 | 33,90bz |
| do. Tivoli | 3 | 3⅓ | 104,00bzG |
| do. Unions | 0 | 0 | 52,50bz |
| Chem. Fabr. Leopoldsh. | 3¾ | — | 99,00bz |
| Leopoldshall St.-Pr. | 5 | — | 106,25B |
| Cröllwitzer Papierfabrik | 12 | — | 162,00B |
| Dessauer Gas | 13 | 13 | 184,90bz |
| Eilenburger Cattun | 2⅓ | — | — — |
| Eisenbahnb. Görlitzer | 3 | — | 84,50G |
| do. Oberschlesische | 0 | — | 44,00bzG |
| Glauziger Zuckerfabrik | 0 | 4 | 74,40bz |
| Immob.-Gesellsch. Berl. | 5 | 5 | 84,00B |
| Körbisdorf. Zuckerfabr. | 3 | 9 | 139,00bzG |
| Masch.-Fabr. Anhalter | 0 | 2 | 67,00G |
| do. Egels | 0 | 0 | 31,60bzG |
| do. Freund | 0 | 0 | — — |
| do. Hallesche | 16 | 20 | — — |
| do. Hannoversche | 0 | — | 15,10bz |
| do. Linke, Breslau | 3⅓ | 6⅔ | 92,75G |
| do. Schwartzkopf | 3½ | — | 86,50bzG |
| do. Sudenburger, c. | 13 | 13 | 225,00G |
| do. Wöhlert | 0 | 0 | 17,50bz |
| do. Zeitzer | 5 | 5 | 96,00bzG |
| Neuß, Wagenfabrik | 0 | ½ | 30,50G |
| Nordhäuser Tap.-Fabr. | 5 | 7 | 120,50G |
| Omnibus-Gesellschaft | 7 | 4 | 85,90B |
| Pferdebahn (Greppin) | 7½ | 9 | 183,50bz |
| Union Tabak | 6 | 4½ | 52,00bzG |
| Osnabrücker Stahlw. (4 | 2 | — | 69,25bz |
| Phönix, Bergwerk, A. | 6 | — | 88,75bz |
| do. do. B. | 0 | — | 48,75G |
| Pluto, Bergwerks-Ges. | 0 | 1 | 74,00bz |
| Salzwerke (Eggestorf) | 5¼ | 6 | 108,00bzB |
| Schlesische Zinkhütten | 5½ | 5½ | 98,00bz |
| do. St.-Pr.-A. (4½ | 5½ | 5½ | 103,00bz |
| Thale, Eisenwerk | 0 | — | — — |
| Westfäl. Draht-Industr. | 9 | — | 120,50bzG |
| Wissener, Stamm-Pr. (6 | 0 | — | — — |

## Bergwerks-Hütten-Gesellschaft.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Arenberg, Bergbau | 0 | 6 | — — |
| Bergisch-Märk. Bergw. | 0 | — | 40,30bz |
| Bochum, Bergw., A. | 0 | 3 | 103,25bz |
| do. do. B. | 0 | 0 | — — |
| do. Gußstahlfabrik | 2 | — | 77,50bz |
| Bonifacius | 0 | 0 | 55,90bzB |
| Borussia, Bergwerk | 0 | 0 | 100,60G |
| Braunschweiger Kohlen | 0 | 0 | 52,60bzG |
| Dortmunder Union | 0 | — | 16,50bz |
| do. abgest. 400 M. | 0 | — | 24,25G |
| do. abgest. 300 M. | 0 | — | 33,00G |
| do. St.-Pr. A. L. A. | 2 | — | 99,70bzG |
| do. Part.-O. rz. 110 | 6 | 6 | 102,00G |
| Duxer Kohlenverein | 0 | — | 51,25G |
| Gelsenkirchener | 6 | 7 | 135,00bzB |
| Georg-Mar.-Bergw.-B. | 5 | — | 94,10bz |
| Greppiner Werke | 3 | 2 | 50,50G |
| Harkort Bergwerk | 8 | — | 100,00bzG |
| Harpener Bergw.-Ges. | 3½ | — | — — |
| Hibernia | 3⅓ | 7½ | 98,50bzG |
| Hörder Hüttenverein | 0 | — | 73,30bz |
| Köln-Müsener Bergw. | 0 | — | 32,00bzG |
| Königs- u. Laurahütte | 6½ | — | 124,50bzG |
| König Wilhelm | 0 | 0 | 40,80bzB |
| Lauchhammer | 0 | — | 32,00bz |
| Louise Tiefbau | 2⅓ | — | 57,00bz |
| Magdeburger | 3⅓ | 4 | 119,00bz |
| Marienhütte | 4 | 0 | 60,90bz |
| do. Conf. | 2 | — | 76,50bzG |
| Mechernicher | 8 | 13 | 182,50G |
| Menden-Schwerte | 4 | — | 75,80bzG |

## Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Aachen-Mastricht | ¾ | ¾ | 48,60bz |
| Altona-Kieler | 8 | 8⅔ | 192,10bzG |
| Bergisch-Märkische | 4¼ | 5⅙ | 119,50bz |
| Berlin-Anhalt | 5 | 6 | 133,59bz |
| Berlin-Dresden | 0 | 0 | 20,50bzG |
| Berlin-Görlitz | 0 | 0 | 31,50bzG |
| Berlin-Hamburg | 12½ | 14¼ | 294,00G |
| Breslau.Schwd.-Freib. | 4¾ | 4¾ | 102,80bz |
| Halle-Sorau-Gubener | 0 | 0 | 23,30bz |
| Märkisch-Posener | 0 | 0 | 33,90bz |
| Mainz-Ludwigshafen | 4 | 4 | 100,70bz |
| Nordhausen-Erfurt gar. | 4 | 0 | 31,25bzG |
| Oberschl. A. C. D. E. (3½ | 9⅗ | 10⅘ | 247,50bz |
| do. B. gar. (3½ | 9⅗ | 10⅘ | 195,60bz |
| Ostpreußische Südbahn | 0 | 0 | 56,50bz |
| Rechte Oderuferbahn | 7 3/10 | 7 11/12 | 167,50bz |
| Rhein-Nahe | 0 | 0 | 16,50bzG |
| Stargard-Posen gar. (4½ | 4½ | 4½ | 102,70bz |
| Thüringer A. | 8½ | 9½ | 212,25bzG |
| do. B. | 4 | 4 | 100,00bz |
| do. C. (4½ | 4½ | 4½ | 111,50bzG |
| Weimar-Gera gar. | 4½ | 4½ | 52,00bzG |
| Amsterdam-Rotterdam | 6¼ | 7 13/40 | 143,50bz |
| Aussig-Teplitz | 12½ | 14 | 237,50bz |
| Böhm. Westb. 5% gar. (5 | 6 | 7 | 138,25bz |
| Elisabeth-Westb. gar. (5 | 5 | 5 | 93,75bzG |
| Galizische Carl-Ldw.-B. | 7 7/38 | 7 7/38 | 141,00bz |
| Oesterr.-Franz.-Staatsb. | 6 | 6 | 625/5,50/2½ |
| do. Nordwestbahn (5 | 4 | 4⅕ | 409,30bz |
| do. B. | 2½ | 5 | — — |
| Rumänier | 3⅗ | 3⅓ | 62,25bz |
| Russ. Staatsb. 5% gar. (5 | 7 3/85 | 7,34 | 139,75G |
| Russische Südwestb. gar. | 5 | 5 | 65,60bz |
| Schweizer Westbahn | 0 | 0 | 33,25bz |
| Südost. (Lomb.) | 0 | 0 | 273,50à4à3 |
| Turnau-Prager | 0 | 7 | 133,86bzB |
| Warschau-Wien | 11⅔ | 10 | 256,25bz |
| Berl.-Görl. St.-Pr. (5 | 3⅓ | 3⅓ | 97,00bzB |
| Halle-Sorau-Guben (5 | 3½ | 5 | 95,40bz |
| Märkisch-Posener (5 | 5 | 5 | 115,00bzG |
| Nordhausen-Erfurt (5 | 5 | 5 | 97,50G |
| Oels-Gnesen | 0 | 0 | 47,50bzG |
| Ostpreuß. Südbahn (5 | 5 | 2½ | 93,25bzG |
| Rechte Oderuferbahn (5 | 7 3/10 | 7 11/12 | 163,40B |
| Saalbahn (5 | 0 | 0 | 72,75bzG |
| Weimar-Gera (5 | 0 | — | 37,60G |
| Saal-Unstrutbahn (fr. | 0 | 0 | 3,10bzG |

## Vom Staat erworbene Eisenbahnen.

| | | Zfs. | |
|---|---|---|---|
| Berlin-Stettiner | St.-A. | 4¾ | 116,75G |
| Cöln-Mindener | do. | 6 | 151,50bz |
| Magdeb.-Halberst. B. | do. | 3½ | 88,70bzG |
| do. mit Talon | do. | 3½ | 88,75G |
| do. C. | do. | 5 | 125,40G |
| Niederschl.-Märk. | do. | 4 | 100,00bzG |
| Rheinische | do. | 6½ | 162,00B |
| do. neue 40% | do. | 5 | 159,50B |
| do. B. (gar.) | do. | 4 | 99,25bz |

## Eisenbahn-Prioritäts-Actien und Obligationen.

| | Zfs. | |
|---|---|---|
| Aachen-Mastrichter | 4½ | 99,60G |
| do. II. Em. | 5 | 99,70G |
| do. III. Em. | 5 | 99,70G |
| Bergisch-Märkische III. S. v. St. 3¼ gar. | 3½ | 94,06G |
| do. III. L. B. do. | 3½ | 94,00G |
| do. IV. Serie | 4½ | 102,50B |
| do. V. Serie | 4½ | 102,40bz |
| do. VI. Serie | 4½ | 103,80B |
| do. VII. Serie | 4½ | 103,00B |
| do. VIII. Serie | 4½ | 102,50bzB |
| do. IX. Serie | 5 | 106,00G |
| do. Dortm.-Soest II. S. | 4½ | 101,90G |
| do. Nordb. (Friedr.-W.) | 4½ | 102,30G |
| Berlin-Anhalter Lit. B. | 4½ | 102,50B |
| do. Lit. C. | 4½ | 102,50B |
| Berlin-Dresden v. St. gar. | 4½ | 102,90bz |
| Berlin-Görlitzer | 4½ | 102,50G |
| do. Lit. B. | 4½ | 101,60bz |
| do. Lit. C. | 4½ | 101,40bzG |
| Berl.-Potsd.-Magdeb. C. | 4 | 100,20bzG |
| do. do. E. | 4½ | 102,30G |
| Berl.-Stett. II. Em. gar. 3½ | 4 | 100,50bzG |
| do. III. Em. do. | 4 | 100,50bzG |
| do. VI. Em. do. | 4 | — — |
| Breslau-Schweid.-Freib. E. | 4½ | 102,25G |
| do. Lit. K. | 4½ | 102,25G |
| do. 1876 | 5 | 106,20G |
| Cöln-Mindener II. Em. | 4 | 100,00G |
| do. III. Em. | 4 | 100,00G |
| do. 3½ gar. IV. Em. | 4 | 100,50G |
| do. VI. Em. | 4½ | 103,70B |
| Halle-Sorau-Guben gar. | 4½ | 102,50bz |
| Magdeburg-Halberst. v. 1865 | 4½ | 102,20bz |
| Magdeburg-Leipzig. Lit. A. | 4½ | 103,40bz |
| do. do. Lit. B. | 4 | 100,20B |
| Magdeb.-Wittenberge | 3 | 84,25G |
| Mainz-Ludwigshafen gar. | 4½ | 102.80bz |
| do. do. 1878 | 5 | 106,10G |
| Niederschlesisch-Märk. I. S. | 4 | 100,10G |
| Oberschlesische gar. E. | 3½ | 94,50G |
| do. gar. 3½ F. | 4½ | — — |
| do. G. | 4½ | 102,75G |
| do. gar. 4% H. | 4½ | 102,80G |
| do. von 1879 | 4½ | 104,80G |
| Ostpreußische Südbahn | 4½ | — — |
| Rechte Oderufer | 4½ | — — |
| Rheinische II. Em. v. St. gar. | 3½ | — — |
| do. do. von 62 u. 64 | 4½ | — — |
| Rhein-Nahe v. St. gar. I. Em. | 4½ | 102,50G |
| Schleswig-Holsteiner | 4½ | — — |
| Thüringer I. Serie | 4 | 100,50B |
| do. IV. Serie | 4½ | 102,50G |
| do. V. Serie | 4½ | 102,50G |
| do. VI. Serie | 4½ | 102,50G |
| Dux-Bodenbach | 5 | 86,75G |
| do. do. II. | 5 | 85,50bzG |
| Dux-Prag | fr. | 73,50bzG |
| Elisabeth-Westb. 1873 gar. | 5 | 86 75 G |
| Gal. Carl-Ludw.-Bahn gar. | 5 | 93,10G |
| do. do. gar. II. Em. | 5 | 93,10G |
| do. do. gar. III. Em. | 5 | 93,10G |
| do. do. gar. IV. Em | 5 | 93,10G |
| Kaschau-Oderberg gar. | 5 | 82,10 bzG |
| Kronprinz-Rudolf-B. gar. | 5 | 84,00bzB |
| do. do. 1872er gar. | 5 | 83,75 bz |
| Lemberg-Czernowitz gar. | 5 | 81,40 G |
| do. do. II. Em. | 5 | 84,50bz |
| do. do. III. Em. | 5 | 82,60bz |
| Oesterr.-Fr.-Stsb., alte gar. | 3 | 378,40bzG |
| do. neue gar. | 3 | 363,00bzG |
| do. do. neue II. Em. | 5 | 105,40bzB |
| Oesterr. Nordwestbahn gar. | 5 | 88,25 etw bz G |
| do. Lit. B. Elbethal | 5 | 87,00G |
| Reich.-Pard. (Süd-N. Verb.) | 5 | 84,40G |
| Südöst. Bahn (Lomb.) gar. | 3 | 288,75bzG |
| do. do. neue gar. | 3 | 287,00bzB |
| do. do. Obl. gar. | 5 | 99,50bzB |
| Ungar. Nordostbahn gar. | | 78,60bzG |
| do. Ostbahn gar. | 5 | 79,00 bz |
| do. do. II. Em. | 5 | 94,60 bz |
| Reich.-Pard. Gold-Prior. | 5 | 103,00G |
| Charkow-Asow gar. | 5 | 95,90bz |
| do. in St. à 20,40 M. g. | 5 | 92,80bz |
| Chark.-Krementschug gar. | 5 | 94,60bzG |
| do. do. in Sterl. St. | 5 | 92,40G |
| Jelez-Orel gar. | 5 | 94,70bz |
| Jelez-Woronesch gar. | 5 | 93,00bz |
| Koslow-Woronesch gar. | 5 | 98,50B |
| Kursk-Charkow gar. | 5 | 95,90bz |
| Kursk-Kiew gar. | 5 | 100,50bzB |
| Mosko-Rjäsan gar. | 5 | 102,90bzG |
| Mosko-Smolensk gar. | 5 | 96,75 bzG |
| Rjäsan-Koslow gar. | 5 | 101,75bzG |
| Rybinsk-Bologoye | 5 | 88,90 bz |
| do. II. Em. | 5 | 82,80 bz |
| Schuja-Iwanowo gar. | 5 | 96,00bz |
| Warschau-Terespol gar. | 5 | 96,60G |
| Warschau-Wien. II. Em. | 5 | 102,90G |
| do. III. Em. | 5 | 102,75G |

## Wechselcours.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Amsterdam | 100 Fl. | 8 T. | 167,90bz |
| London | 1 L. S. | 8 T. | 20,395bz |
| Paris | 100 Fr. | 8 T. | 80,55bz |
| Wien, österr. W. | 100 Fl. | 8 T. | 172,55bz |
| Petersburg | 100 SR. | 3 W. | 217,60bz |
| Warschau | 100 SR. | 8 T. | 218,40bz |

Disconto Berlin Wechsel 5%, Lombard 6%

## Gold-, Silber- und Papiergeld.

| | |
|---|---|
| Souvereign | 20,36bz |
| 20-Francs-Stücke | 16,18B |
| Dollars | 4,23G |
| Imperials | 16,66G |
| Oesterreichische Banknoten | 173,10bz |
| do. Silbergulden | — — |
| Russische Banknoten | 218,95bz |

## Prämienschlüsse.

| | Oktober. | November. |
|---|---|---|
| Berlin-Potsdamer | — | — |
| Bergisch-Märkische | 121¼/1 | 122/1¼ |
| Köln-Mindener | — | — |
| Galizier | 144½/2¼ | 145½/3 |
| Mainz-Ludwigshafen | 102¼/1 | 103/1¾ |
| Oberschlesische | 252¼/2½ | 254½/4 |
| Oestrr. Nordwestbahn | 417½/7½ | — |
| Rheinische | — | — |
| Rumänische | — | — |
| Rechte Oder-Ufer | 169½/1½ | — |
| Bresl.-Schw.-Freib. | 104¼/1¼ | 105¼/2 |
| Darmstädter | 175½/2½ | — |
| Deutsche Bank | 175¼/3 | 177½/3½ |
| Disconto-Command. | 234/33¼/3¾ | 236½/36/5 |
| Preuß. Boden-Credit | 114/2 | 115/3 |
| Laurahütte | 129½/3¼ | 130½/4½ |
| 1860er Loose | — | — |
| Oesterr. Goldrente | — | — |
| Ungarische Goldrente | 79¾/¾ | 80/1 |
| Italiener | 90/0,90 | — |
| Russen, neue | — | 76½/¾ |
| Russische Noten | 221½/1½ | 222½/2¼ |
| Neue Orient III. | — | — |
| Franzosen | — | — |
| Oesterreichische Kredit | 648/649/10 | — |

# Leipziger Börse v. 29. Septbr.

| | Zfs | |
|---|---|---|
| Deutsche Reichs-Anleihe 5000—2000 M. | 4 | 101,35bz |
| do. 1000 M. | 4 | 101,35bz |
| do. 500—200 M. | 4 | 101,35bz |
| Königl. Sächs. Renten-Anl. 5000—3000 M. | 3 | 80,05G |
| do. 1000 M. | 3 | 80,05G |
| do. 500 M. | 3 | 80,20bz |
| do. 500 M. | 3 | 80,20bz |
| do. Staats-Anl. v. 1830 1000 u. 500 T. | 3 | 90,75G |
| do. von 1830 200—25 T. | 3 | 98,25G |
| do. do. von 1855 100 T. | 3 | 90,50bzG |
| do. do. von 1847 500 T. | 4 | 101,40B |
| do. do. 1852—68 500 T. | 4 | 101,40B |
| do. do. von 1869 500 T. | 4 | 101,40B |
| do. do. 1852—68 100 T. | 4 | 101,25G |
| do. do. von 1869 100 T. | 4 | 101,25G |
| do. do. do. 50 u. 25 T. | 4 | 101,50bz |
| do. do. 1870 100 u. 50 T. | 4 | 101,25G |
| do. do. v. 1867 abg. 5% 500 T. | 4 | 101,25G |
| do. o. do. 100 T. | 4 | 101,25G |
| do. öb.-Zitt. L A. 100 T. | 3½ | 95,25G |
| do. o. Lit. B. 25 T. | 4 | 101,50B |
| Allg. D. Cr.-A. zu Leipzig | 4 | 163,00bzG |
| Aussig-Teplitzer I. u. II. E. gk. | 5 | — — |
| do. conv. | 4½ | 102,70bz |
| Böhmische Nordbahn 1871 | 5 | 83,80G |
| Buschtiehrader, alte | 5 | 86,25bz |
| do. von 1871 | 5 | 85,50B |
| do. von 1872 | 5 | 85,00bzG |
| Graz-Köflacher von 1872 | 5 | 80,00G |
| K.-Fr.-Josephbahn von 1873 | 5 | 87,90B |
| Prag-Turnauer von 1874 | 5 | — — |
| Schuldsch. Mansf. Gewerksch. | 4½ | 104,70B |
| do. do. | 5 | 101,50G |
| do. Em. 1875 | 5 | 104,00G |
| Leipziger Stadt-Obl. 1868 | 4½ | 103,50G |
| do. do. 1876 | 4½ | 104,50G |
| S.-Th.-Braunk.-B. St.-Act. | 4 | 101,50B |
| do. do. St.-Prior. | 5 | 110,50G |

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818811001-10/fragment/page=0003

# Bekanntmachungen.

## Bekanntmachung.

In dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns **Hermann Robert Weinreich** in Döllnitz ist eine Gläubigerversammlung zur Beschlußfassung

a) über den Verkauf des Geschäfts im Ganzen,
b) über eine der Familie des Gemeinschuldners zu bewilligende Unterstützung

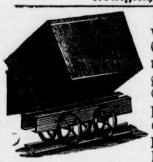
**auf den 5. October d. J. Vormittags 10 Uhr**

vor dem königl. Amtsgericht, Abtheilung VII, Zimmer Nr. 31 anberaumt.

Halle a/S., den 26. September 1881.

**Königliches Amtsgericht**, Abtheilung VII.

---



**Transport- u. Foerderwagen** in jeder gewünschten Construction, **Stahlräder** und **Achsen** mit durchgehender Schmierhülse, eignen Systems, **Weichen, Drehplatten, Drehscheiben, eiserne Karren, transportable Schiepen-Geleise, Eisenbahn-** und **Grubenschienen** in Stahl u. Eisen, **Laschen, Schrauben, Hakennägel etc.**, überhaupt alle bei Bauten und Industrie-Bahnanlagen vorkommende Eisen-Artikel liefert gut und zu billigsten Preisen

**Otto Neitsch,** Halle a/S.,
**Fabrik für Eisenconstructionen.**

---

**Ausverkauf** einer großen Anzahl **elegant gerahmter Oeldruckbilder, Stiche, Photographien** zu sehr herabgesetzten Preisen (von 3 ℳ an), **Glasemaillebilder** von 60 ₰ an bei
**Max Koestler, Halle, Poststraße 9.**

---

**Unser großes Lager**
**schwarzer und couleurter Seidenstoffe**
in den **solidesten Fabrikaten** bringen hiermit zu den
**billigsten, doch ganz festen Preisen**
in empfehlende Erinnerung.

**Gebr. Schultz,**
**große Steinstraße 70.**

---

**Sämmtliche Gewürze, Pergamentpapier, Stanniol, diverse Flaschenlacke** billigst bei
**Helmbold & Co.**

---

**Gummi-Thran** zum **dicht machen des Leders** nur in bester Qualität empfehlen in Flaschen und ausgewogen billigst
**Helmbold & Co.**

---

# Neuheiten

**in schwarzen und couleurten Haarfilz-, Loden- und Jagdhüten, Mützen empfiehlt in großer Auswahl**

***Chr. Voigt.***

---

**G. Schaible's Möbel-Magazin**
**Klausthor-Straße 16**
**empfiehlt sein Lager guter und moderner Arbeit in allen Holzarten zum billigsten Preise.**

---

**Hôtel Janson — Berlin,**
**Mittelstrasse 53/54, zwischen Linden und Central-Hôtel.**
Angenehme Zimmer und schönes Restaurant empfehlen bei billigen Preisen und Versicherung der aufmerksamsten Bedienung
***C. Joost & R. Schellwald.***

---

Sonntag den 2. October, Nachmitt. von 4 Uhr ab:
Große Vorstellung von
**Blondin und Miss Victoria**
auf dem **Ausstellungsplatze** in Halle a/S.
Montag den 3. u. Dienstag den 4. October
**Grosse Nachtvorstellung.**

**Blondin,** der größte Künstler der Welt, **wird auf hohem Seile sich produciren und an den beiden letzten Tagen als Feuerwerker in brillanter bengalischer** und **electrischer Illumination** auftreten.

**Miss Victoria und Mstr. Beller-Houck**
**werden sich in ihrer Schifffahrt auf hohem Seile zeigen.**

**Grosses Concert.**

**Entree: Sonntag** pro Person **50 ₰, Montag** u. **Dienstag** für Erwachsene **1 ℳ**, für Kinder unter 12 Jahren **50 ₰.**

**O. Blondin.**

---

Annoncen aller Art werden prompt und zu Original-Preisen an alle hiesigen und auswärtigen Zeitungen befördert durch **J. Barck & Co.**, gr. Ulrichsstrasse 49.

---

In einem Colonialwaaren-Geschäft einer größeren Stadt Thüringens wird ein **Commis** per 1. Nov. gesucht. Offerten C. G. befördert **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Bl.

---

Zum Besten des
**Gustav-Adolf-Vereins**
sollen in dem gütigst bewilligten Volksschulsaal in der zweiten Hälfte des November und Anfang December vier Vorträge gehalten werden, welche die Herren Prof. Dr. **Gosche**, Prof. Dr. **Hertzberg**, Director Dr. **Rasemann** zu halten die Güte haben wollen, und an denen sich auch der Unterzeichnete betheiligen wird.

Indem vorbehalten bleibt, demnächst die Tage, an welchen die Vorträge gehalten werden sollen, und die Vortragsthemata noch zu bezeichnen, wird schon jetzt im Interesse der wichtigen Gustav-Adolf-Sache diese Angelegenheit den Bewohnern unserer Stadt angelegentlich empfohlen und ihre Theilnahme dafür erbeten.

**Im Namen des Vorstandes des Gust.-Ad.-Frauenvereins.**
**Superintendent Lic. Förster.**

---

**Fröbelscher Kindergarten.**

Den geehrten Eltern empfehlen wir unseren seit 15 Jahren bestehenden **Kindergarten** für das Alter von 2½ bis 6 Jahren. Geräumige, passende Lokalitäten nebst freundlichem Garten mit Veranda im eigenen Grundstück bieten alle Vortheile zur gesunden Entwickelung der uns anvertrauten Kleinen. Aufnahme jederzeit.

**Verw. Hauptmann Koestler,**
**Gottesackergasse 11.** **Marie Koestler,**
**geprüfte Kindergärtnerin.**

---

**Neueste Romane**
aus dem Verlage der **Deutschen Verlags-Anstalt** (vormals Eduard Hallberger) in **Stuttgart.**

**Dewall, Johannes van, Der alte Hans.**
4 Bde. Brosch. ℳ 15. —; fein geb. ℳ 17. —

**Lorm, Hieronymus, Ein Schatten aus vergangenen Tagen.** Brosch. ℳ 5. —; fein geb. ℳ 6. —

In zweiter Auflage erschienen soeben ferner:

**Erhard, Emile, Gräfin Ruth.**
2 Bde. Brosch. ℳ 8. —; fein geb. ℳ 9. —

**Frenzel, Karl, Frau Venus.**
2 Bde. Brosch. ℳ 8. —; fein geb. ℳ 9. —

Vorräthig bei **Tausch & Grosse** in **Halle a/S.**

---

**Directer Bezug und Versandt von Spanien.**

Bestellungen auf **spanische Weine** in Fässern von einer arobe = 16 Liter Inhalt, als: **Malaga, Sherry, Alicante, Lacrimae Christi** etc., ferner **Malvasier, Madeira**, rothen u. weißen **Portwein**, welche nach Eintreffen der Dampfer in **Hamburg** franco und zollfrei **Halle** effektuirt werden, nehme ich für Rechnung des Herrn **Edgar Gröhe** entgegen und stehe mit Probeflaschen zu Diensten.

***G. Gröhe,***
**Halle, große Ulrichsstraße 52.**

---

**Ausverkauf.**

Wegen Verlegung meines Geschäftslokales um einen Monat später dauert der **Ausverkauf** bis **Ende October.** Derselbe bietet noch reiche Auswahl **praktischer Gegenstände** sowie **feiner Luxuswaaren,** die sich zu schönen **Geschenken** besonders eignen.

***G. Gröhe,*** **große Ulrichsstraße 52,**
**vom 1. November 81: Leipzigerstraße 106.**

---

***P. P.***

Mit heutigem Tage übergebe ich die von mir bisher geführte **Fluss- und Seefisch-Handlung** nebst **Lohgerberei** mit sämmtlichen Forderungen meinem Sohne.

Indem ich einem hochgeehrten Publikum für das mir so lange Jahre in reichem Maasse bewiesene Vertrauen bestens danke, bitte ich zugleich, dasselbe auch auf meinen Sohn übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll
**Friedrich Krahmer** sen.

Indem ich auf Obiges Bezug nehme, ersuche ich die hochgeehrten Herrschaften, das meinem Vater bewiesene Wohlwollen auch mir gütigst zu Theil werden zu lassen. Ich werde mich bemühen, durch streng reelle Bedienung die Zufriedenheit meiner werthen Kunden zu erwerben.

Halle a/S., 1. October 1881. Hochachtungsvoll
**Friedrich Krahmer** jun.

---

**Frische Austern**
bei ***Goldschmidt's Wwe.***

---

**Halle a/S. Circus Herzog. Halle a/S.**
Gelegen **Königstraße,** hinter der Eisengießerei der Herren **Zimmermann & Comp.**
Sonntag den 2. October 1881, Abends 7½ Uhr
**Grosse brillante Eröffnungs-Vorstellung**
unter Mitwirkung der vorzüglichsten Künstler u. Künstlerinnen, Vorführung der besten Freiheits- und Schulpferde, sowie Auftreten sämmtlicher Clowns.

**Preise der Plätze:** Nummerirter Stuhl 3 ℳ, Parquetplatz nummerirt 2 ℳ, I. Platz 1 ℳ 50 ₰, II. Platz 1 ℳ, Galerie 50 ₰. Kinder unter 10 Jahren in Begleitung Erwachsener zahlen auf I. und II. Platze die Hälfte.

Billets sind ununterbrochen von Vormittags 11 Uhr an bis Schluß der Vorstellung an der Circuskasse zu haben; Programms sind bei den Billeteuren für 10 ₰ käuflich. — Billets sind nur zu den Vorstellungen gültig, zu welchen sie gelöst sind.

**Circus-Eröffnung 6½ Uhr. — Beginn des Concerts 7 Uhr.**
**Anfang der Vorstellung um 7½ Uhr.**

Es finden täglich Vorstellungen statt. — Das Rauchen im Circus ist polizeilich verboten.

Montag den 3. October 1881, Abends 7½ Uhr
**Grosse brillante Vorstellung**
**mit durchgängig neuem Programm.**
Alles Nähere durch die Programme.

Hochachtungsvoll **H. Herzog,** Director u. Ehrenstallmeister
**Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Luitpold von Bayern.**

---

**Emser Pastillen**
**(ächt in plombirten Schachteln)**
ein bewährtes Mittel gegen **Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Magenschwäche und Verdauungsstörung.**
**Emser Quellsalz** in flüssiger Form zu **Inhalationen** u. zum **Gurgeln** empfohlen.
**Emser Victoriaquelle.**
Vorräthig in **Halle a. S.** bei **Helmbold & Co., Wilhelm Kathe** u. in den **Apotheken.**
Königl. Wilhelms-Felsenquellen in Ems.

---

Ein Reitpferd, brauner Wallach mit weißem Stern, für schweres Gewicht passend, als Damenpferd geritten, ist zu verkaufen **Drohndorf** Nr. 110 bei Sandersleben.

---

**Concess. Privat-Entbindungs-Anstalt.**
Freundlicher Aufenthalt, Rath und Hilfe im Hause, strengste Verschwiegenheit, reelle Preise.
**W. Büchner,** Hebamme,
**Halle, Harzgasse 5.**

---

Die wirksamste aller Theerseifen ist
**Berger's**
medicinische
**Theerseife**
die 40 pCt. Holztheer enthält und in den meisten europäischen Staaten lebhaft in Gebrauch steht gegen:
**Hautkrankheiten und Unreinheiten des Teints**
Preis pro Stück 60 Pfg.
Nur echt in grüner Emballage.
Hauptversand: Apotheker **G. Bell, Freppas,** Oesterr. Schlesien.
Authorisirte Depots:
Halle bei **Louis Voigt.**

---

**Landwirthschaftliches Institut Brandis-Leipzig**
beginnt sein Wintersemester am 15. Okt.

---

Behufs Vorbereitung für die mittleren Klassen des Gymnasiums suche ich zum 1. October noch einige Knaben im Alter von 9 bis 11 Jahren. Zeugnisse über erfolgreiche frühere Vorbereitungen stehen zur Seite. Pensionspreis nach Uebereinkommen.

Neußen bei Belgern,
den 8. Sept. 1881.
**Simon,** Pastor.

---

**Wilhelmstraße 23**
sind **herrschaftl. Wohnungen** mit Salon sof. od. 1. Jan. 1882 zu vermiethen.

---

**10 Gr. Steinstrasse 10**
Comtoir-, Niederlags- u. Arbeitsräume nebst **herrschaftl. Beletage** mit Gartenben., **auch getrennt,** per 1. April **zu vermiethen.**

---

**Für Brauereien 2c.**
Ein schmiedeeiserner **Kessel,** 1234 Ltr., ein **Kühlschiff** weiß Pontonblech, 2191 Ltr. Inhalt, beides so gut wie neu, **sind billig** wegen Mangel an Raum zu verkaufen. Wo? sagt **Ed. Stückrath** in d. Exp. d. Bl.

---

Zum 1. October oder später wird eine **Kochmamsell,** welche in der feinen Küche und dem Einmachen perfekt ist, gesucht von
**Frau von Krosigk**
auf **Hohenerxleben** bei Staßfurt.

---

**Chocoladenfabrik**
von **Fr. David Söhne**
**Geiststraße 1,**
**Filiale Markt 19,**
empfiehlt **reine**
**Cacaos u. Chocoladen.**

---

**Bürgerverein für städt. Interessen.**

**Sonnabend** Abends **8 Sitzung** im **„Kühlen Brunnen".**

---

**Bahnhofsrestaur. Gröbers.**
Zum Erntedankfest Sonntag d. 2. Oct. von Nachmittag 4 Uhr ab **Ball,** wozu freundlichst einladet
**Wttw. Hoffmann.**

---

**Familien-Nachrichten.**
**Vermählungs-Anzeige.**
**Hermann Schiborr,**
**Elise Schiborr** geb. **Biermann,**
Vermählte.
Frankfurt a/O. Cöpenick.

Erste Beilage.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818811001-10/fragment/page=0004

# Erste Beilage zu № 229 der Hallischen Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage).

Halle, Sonnabend den 1. October 1881.

## Deutsches Reich.

**Berlin, den 29. September.**

— Der „Schwäbische Merkur" feiert den kaiserlichen Besuch in Stuttgart mit folgendem Gruß:

Willkommen, Kaiser Wilhelm! Als Kaiser Wilhelm vor 5 Jahren in Stuttgart einzog, vom Jubel eines glücklichen Volks umbraust da war es ein feierlicher amtlicher Besuch, den er dem Lande machte. Er kam als oberster Feldherr, die Waffenrüstung des schwäbischen Volks zu prüfen. Heute kommt er, einem rein menschlichen Zuge seines Herzens folgend. Es hat ihm im Schwabenlande, bei Fürst und Volk, gefallen, und so kommt er wieder, unseren friedlichen Festen durch seine Antheilnahme den schönsten, werthesten, für alle Zeiten denkwürdigen Schmuck verleihend. Kaiser Wilhelm, der Gerechte, der Held unserer großen Zeit, ein Besucher unserer württembergischen Gewerbeausstellung, ein Gast unseres Cannstatter „Volksfests" zur 100jährigen Gedächtnißzeit eines hervorragenden Landesfürsten, das ist eine hohe Freude, ergreifend alle die weiten Kreise des Volks, das in diesem Sommer in der Hauptstadt des Landes in nie gesehenen Mengen sich sammelt. Nimmer müde zieht der kaiserliche Herr, der Würde des Alters, die ihn nicht zu drücken scheint, ungeachtet, vom Meeresgestade, wo er eben den Monarchen eines großen Nachbarreiches begrüßt, wo er die Kolosse der deutschen Kriegsflotte mit prüfendem Auge gesehen, nach den Gauen des deutschen Südens, um dort, im nahen Karlsruhe, ein fröhliches Hochzeitsfest im Hause der geliebten Tochter durch seine Gegenwart zu verschönern, um hier, in unserem Stuttgart, einen ehrenvollen Besuch in diesen festlichen Tagen abzustatten. Ist es ein Wunder, daß sich Alles drängt, den hochwillkommenen Gast zu sehen, ihm die Freude des Herzens an seinem Kommen in lautem Jubel zu zeigen? Denn da giebt es keine Zurückhaltung, kein Parteiwesen, nichts, was die Volksfreude stören könnte; wenn Kaiser Wilhelm kommt, da giebt es nur Einen Ruf: Heil unserem Kaiser! Willkommen in unseren Mauern!

— Die Pariser „France" bringt die Sensationsnachricht, die Stellung des deutschen Botschafters, Fürsten Hohenlohe sei gefährdet, da derselbe sich angeblich mit dem Fürsten Bismarck überworfen habe.

— Wie bereits gemeldet, wird das Staatsministerium demnächst daran gehen, sich über die grundlegenden Gedanken der dem Ausgleich zwischen der Regierung und der Curie geltenden kirchenpolitischen Vorlagen schlüssig zu machen. Es ist daran zu erinnern, daß bei allen großen Gesetzen seit einigen Jahren üblich geworden ist, zunächst ein Einverständniß des Ministeriums über die Principien herbeizuführen und dann erst auf Grund der gefaßten Beschlüsse den Entwurf dem zustehenden Ressort zu übertragen. Die Ausarbeitung des letzteren wird dann zur Begutachtung den einzelnen Ministerien übersandt und erst nach derselben Gegenstand der Beschlußfassung im Staatsministerium selbst. Dem ersten Stadium der Erörterung hat selbstverständlich die Kenntnißnahme der Materie und der Tendenz der Vorlage seitens des Kaisers vorauszugehen. Die „K. Z." hört nun, daß die kaiserliche Genehmigung zur Einbringung der vielerwähnten kirchenpolitischen Vorlagen bereits vorhanden sei.

— Bischof Korum hat, wie die Essener Zeitung aus guter Quelle erfährt, Gelegenheit genommen, verschiedenen Geistlichen und sonstigen angesehenen Katholiken gegenüber dringend zur Mäßigung in öffentlichen Publikationen zu rathen und namentlich gebeten, dahin zu wirken, daß in der Presse nicht wieder die Behauptung aufgestellt werde, der Staat sei nach Kanossa gegangen, denn das treffe in der That nicht zu.

— Vor der vierten Strafkammer des Berliner Landgerichts begannen heute die Verhandlungen gegen den Stadtverordneten Limprecht und Ruppel wegen Beleidigung verschiedener Mitglieder der berliner Communalverwaltung, welche in mehreren am 9. März im hiesigen „Deutschen Bürgerverein" gehaltenen Reden verübt sein soll. Da die Angeklagten heute sich auf mehrere neue Zeugen beriefen, wurde die Verhandlung auf später vertagt.

### Parlamentarisches.

Berlin, den 29. September.

In der „Germania" ist zu lesen: „Verschiedene Blätter melden, der Herr Abgeordnete Cremer habe dem Wahlvorstande des Landkreises Köln geantwortet, daß er dem Ersuchen um Niederlegung des Mandates nicht nachkommen werde, so lange ihm nicht aus seinen Worten, Abstimmungen oder Handlungen nachgewiesen sei, inwieweit er sich des Vertrauens seiner Wähler unwürdig erwiesen. Der Wahlvorstand wird dieser Aufforderung leicht nachkommen können."

## Ausland.

### Frankreich.

Ein neuer Skandal gegen Gambetta ist in Paris losgebrochen. Dem radikalen „Intransigeant" hat sich der reaktionäre „Figaro" angeschlossen. Rochefort giebt sich Mühe, Gambetta als einen Wucherer darzustellen, der Geld „macht", wo und wie er kann; „Figaro" sucht den Kronprinzen der Republik als einen schlechten Menschen zu photographiren, welcher seine leiblichen Verwandten darben läßt, obgleich er im Ueberfluß lebt. Der Pariser „Figaro", so wird telegraphirt, veröffentlicht den Brief einer leiblichen Tante Gambettas, der in Perazze lebenden greisen Wittwe eines armen Fischers, welche sich durch Bettelei ernährt. Diese Frau wendet sich an den „Figaro" um Hilfe, nachdem alle Schritte bei ihrem Neffen, der Millionär sei, vergebens gewesen. Das an den „Figaro" gerichtete Schreiben lautet:

„Nach mehreren an meinen Bruder, den Vater Leon Gambettas, gerichteten Briefen erhielt ich endlich im April 1880 einen Brief mit hundert Franken, welche sein Sohn Leon ihm für mich geschenkt hatte. Er empfahl mir, nicht mehr zu betteln, weil dies der Familie Schande mache, und versprach mir, bei seinem Sohne auszuwirken, daß er mir diese Hilfe fortwährend zuwende. Ich war sehr glücklich und dankte meinem Neffen sofort in Ausdrücken der tiefsten Dankbarkeit brieflich. Drei Monate später erhielt ich wieder hundert Francs, dann einen Monat später fünfzig Francs mit immer neuen Versprechungen. Ich starb vor Freude. Seither verging ein Jahr. Ich erhielt nichts mehr. Seitdem muß ich bei mitleidigen Personen betteln, die meine Lage kennen und meine enge Verwandtschaft zu Leon Gambetta. Besonders viel unterstützen mich die Dominikaner. Im letzten Jahre schrieb ich noch mehrmals an meinen Bruder, die letzte Antwort war dann, daß er meine Briefe nicht mehr annehmen würde. Nun schrieb ich direkt an meinen Neffen demüthig, um sein Mitleid für eine blutarme Siebzigerin anzuflehen. Ich schrieb, ich hätte nur noch einige Jahre zu leben, er wolle mir das Glück gönnen, daß ich ihn sterbend segnen könne. Er hat mir nicht geantwortet." So der Brief der alten Frau, deren Klage gewiß manche empfindsame Seele dem Gambetta-Kultus abwendig machen wird. „Ich bin — so schreibt Veronika Gambetta noch — die Schwester des Vaters von Leon Gambetta, der in Riza wohnt, und die Tante des Kammerpräsidenten in Paris. Jeder preist hier den Ruhm meines Neffen; was mich anbelangt, so verstehe ich nichts von seinem Einfluß und Talent. Ich weiß nur, daß er Millionär ist und daß ich vor Hunger sterbe. Mit einem armen Fischer verheirathet, hatte ich eine zahlreiche Familie. So lange mein Mann lebte, waren wir zwar arm, aber ich brauchte nicht zu betteln. Seit drei Jahren bin ich Wittwe, und da oft das Nöthigste fehlte, wendete ich mich an meinen reichen Bruder. Liebreiche Personen ließen meinen Neffen die traurige Lage wissen und sagten ihm, daß es für ihn eine Schande wäre, mich um ein Stück Brod betteln zu lassen. Er gab aber keine Antwort."

Zu dem Briefe sind als Beilagen zugefügt zwei Zeugnisse. Der Bürgermeister von Barazze bestätigt, daß Veronika Gambetta mit zwei Töchtern, eine 32, die andere 25 Jahre alt, beide lediglich sich im tiefsten Elende befinde. Ihre eine Söhne seien in Amerika, zwei davon arm, zwei verschollen. Der älteste Sohn zählt 52 Jahre. Die drei Frauen müssen betteln, um zu leben. Die Wahrheit der Angaben des Briefes bestätigt auch der Pfarrer von Barazze. Der „Figaro" sandte hundert Francs an die hilfsbedürftige Tante Gambettas.

### Rußland.

Wie man aus Petersburg berichtet, hat der Minister des Innern, Graf Ignatieff, eine große jüdische Deputation empfangen, welche über die prekäre Lage ihrer Glaubensgenossen in mehreren Gouvernements des südwestlichen Rußlands berichtete und um Schutz bat. Der Minister wiederholte auch dieser Deputation gegenüber, daß er die Juden in Rußland als wirkliche Staatsbürger betrachte und demgemäß bestrebt sein werde, die Judenfrage im Sinne der Billigkeit zu lösen. Die Juden werden Ignatieff wohl so wenig trauen, als die Christen.

### England.

Die Lage im Transvaal flößt, der Wiener „N. Fr. Pr." zufolge, in London große Besorgniß ein. Obgleich die Verwerfung der Konvention durch den Volksraad noch nicht offiziell bestätigt ist, befürchtet man doch dieselbe, und erhielten alle englischen Truppen in Natal den Gegenbefehl, sich nicht einzuschiffen.

### Tunis.

Daß aus Tunis und Algerien alle Nachrichten fehlen, erregt um so mehr Besorgniß, als man zugleich erfährt, daß eine neue Brigade, die achte, gegenwärtig für Tunesien gebildet wird. Die dortige französische Armee wird daher bald über 50000 Mann stark sein, da noch ein Truppenkorps von der Provinz Constantine aus in die Regentschaft einrücken soll. Die Absendung dieser neuen Streitkräfte geschieht infolge der Aufforderung des Oberkommandanten in Algerien und Tunesien, des Generals Saussier, der sich weigerte, an der Spitze der afrikanischen Armee zu bleiben, wenn er in Tunesien nicht zum wenigsten 50000 Mann zu seiner Verfügung habe. Die Verluste durch Krankheit sind groß; vorgestern gingen von La Goulette wieder 200 Reconvalescenten nach Frankreich zurück. Man hat Grund zu der Befürchtung, daß die Obermilitärbehörden die wahre Lage der Dinge so fern als möglich zu verheimlichen suchen, ja, diese geht darin so weit, daß fast alle Privatbriefe aus Nordafrika auf der Post geöffnet werden, ehe man sie an ihre Adresse gelangen läßt! Die Blätter bringen eine Reihe von Klagen, daß sie ihre Briefe aus Nordafrika erbrochen erhalten. Unter denen, welchen Briefe erbrochen wurden, befindet sich sogar ein Senator.

## Lokales.

**Halle,** den 30. September.

— Gestern tagte in dem Hotel „Stadt Hamburg" der Verein der Aerzte im Regierungsbezirk Merseburg und dem Herzogthum Anhalt. Es waren einige 50 Mitglieder erschienen. Den Vorsitz führte Herr Geh. Sanitätsrath Dr. De bröck. Das Amt des Schriftführers führte Herr Dr. Risel. Der Vorsitzende theilte mit, daß wiederum ein langjähriges Mitglied des Vereins durch den Tod demselben entrissen ist, nämlich Herr Dr. Steinbach in Querfurt. Das Andenken an ihn zu ehren erheben sich die Anwesenden von ihren Plätzen. Nach Erledigung einiger anderen geschäftlichen Angelegenheiten, ging man sofort zur Berathung über die Standesordnung über. Nach dem Dr. Hertberg und Sanitätsrath Dr. Hallmann die allgemeinen Gesichtspunkte und die Nothwendigkeit einer ärztlichen Standesordnung klar auseinander gesetzt hatten, in welcher auch speciell das Verhalten der Aerzte gegen einander präcisirt, sowie das Verhalten der Aerzte dem Publikum gegenüber festgesetzt sei, wurde der Vorschlag, die aus den Berathungen hervorgegangene Standesordnung en bloc anzunehmen, acceptirt; jedoch wurden einige §§. auf Antrag des Geh. Medic.-Rath Prof. Dr. Olshausen dem Wortlaute nach geändert und bei einigen anderen nöthige Zusätze gemacht. An den Debatten über die einzelnen Paragraphen hatten sich außer den genannten Herren noch die Herren Medic.-Rath Dr. Mann (Dessau), Medic.-Rath Weiche (Bernburg), Fielitz (Querfurt), Mengel (Merseburg), Meyner, Risel, Jacobson, Seelmüller (Halle) sehr lebhaft betheiligt. — Vom 1. Januar 1882 ab tritt die Standesordnung in Wirksamkeit. — Dr. Risel lud dann eine Erklärung vor, welche in dem nächsten Korrespondenzblatte und dem Allgemeinen Vereinsblatte abgedruckt werden soll und das Verhalten des Herrn Dr. Steinbrück in Neu-Ragotzi bei Halle betrifft. Wegen vorgerückter Zeit konnte der Vortrag des Herrn Prof. Fritsch nicht gehalten werden, was sehr bedauert wurde. Das nach Beendigung der Debatten arrangirte Diner war nur schwach besucht, da die meisten auswärtigen Kollegen es vorzogen, die Ausstellung zu besuchen.

## Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

= **Eisleben,** 29. Sept. In der gestrigen Versammlung von Interessenten für Gründung einer Malzfabrik in Eisleben wurde die Errichtung einer solchen endgiltig beschlossen, das Actiencapital auf 550 000 ℳ festgesetzt und einschließlich von Seitens des Comités fest übernommenen 120 000 ℳ im Ganzen der Betrag von 690 000 ℳ gezeichnet, sodaß sich eine Ueberzeichnung von 140 000 ℳ ergab. Ueber den bei der deshalb erforderlichen Reduction eintretenden Modus ist noch nichts bekannt; das Resultat soll den Zeichnern binnen 8 Tagen bekannt gemacht werden. Wie uns ferner mitgetheilt wird, sollen die sämmtlichen Namen, welche sich unter dem behufs Einladung zum Beitritt erlassenen Circular befinden, für die vollkommene Solidität der Gründung entschiedene Bürgschaft bieten.

⊙ **Zörbig,** 29. Sept. Die diesjährige Pflaumenernte ist jetzt im vollen Gange und als eine sehr reiche zu bezeichnen, da selbst kleinere Bäume Körbe voll der schönsten Früchte liefern. Infolge dessen wird nun auch fleißig Mus gekocht. An den Butterpreisen merkt man freilich die überreiche Fülle des Obstes noch nicht. Der Preis des Scheffels Pflaumen schwankt zwischen 3 und 4.50 ℳ. — Für den diesseitigen Kreis Bitterfeld ist eine neuere Kehrordnung für Schornsteine eingeführt worden. Besteigbare Schornsteine müssen drei- bis viermal, in Bäckereien, Brauereien ꝛc. jährlich zwölfmal gereinigt werden; nichtbesteigbare Schornsteine (russische) jährlich fünfmal. Das Reinigungsgeld für 1- bis 3stöckige Schornsteine beträgt 15 resp. 20 und 30 ₰; das Ausbrennen eines russischen Schornsteins kostet 75 ₰.

H. **Erfurt,** 29. September. Vor dem Schmiedestedterthore herrscht trotz des herannahenden Winters ein reges Treiben, da nicht allein eine Anzahl von Privathäusern sondern auch die neue Gasanstalt auf diesem Terrain erbaut werden. Auch haben seit gestern die Arbeiten zur Abtragung des östlichen Eisenbahntunnels unmittelbar am Schmiedestedterthore, von denen, wie bereits gemeldet, in Folge polizeilicher Anordnungen Abstand genommen werden mußte, wieder begonnen.

ε **Stadtfurt.** Am Dienstag Mittag trafen hier ca. 20 Officiere vom Generalstabe des 3. Armeekorps unter Führung des Oberstlieutenants Freih. v. Falkenstein ein und nahmen hier Quartier. Es wurden von ihnen in der Umgegend Besichtigungen und Aufnahmen des Terrains vorgenommen. Morgen früh gehen die Herren von hier nach Aschersleben.

—y— **Gotha,** 29. September. Dieser Tage sind eine Anzahl auf dem hiesigen Bahnhofe beschäftigter Arbeiter darum entlassen worden, weil sie dabei betroffen worden waren, als sie ein für einen hiesigen Gastwirth bestimmtes Faß Bier angebohrt hatten und sich an dessen Inhalt gütlich thaten. — Mit dem heutigen Tage ist die hiesige Bürgerjagd eröffnet worden und versprricht dieselbe nach dem heutigen Ergebniß für dieses Jahr nicht viel.

† Die Bewohner der fürstlichen Residenz Gera haben alle Aussicht, sich im reußischen Landtage durch einen Sozialdemokraten vertreten zu sehen. Bei der vorgestrigen Ersatzwahl eines Abgeordneten erhielt der liberale Kandidat nur 67, der demokratische (Stadtrath Hantich) 150 und der sozialdemokratische (Grätter) 101 Stimmen, und es findet nun eine Stichwahl zwischen den beiden letzteren statt.

† Der zu Jena bestehenden Schützengesellschaft sind unter gleichzeitiger Bestätigung der vorgelegten Statuten vom Großherzog von Weimar die Rechte der juristischen Persönlichkeit verliehen worden.

### Todesfälle.

In Berlin starb am 29. September der dortige Stadtschulrath Cauer. Der Verstorbene vertrat in allgemein anerkannter Tüchtigkeit das höhere städtische Schulwesen, insbesondere Töchterschulwesen.

— Eine Schwiegertochter des ehemaligen Königs von Westfalen, Jerome Bonaparte's, ist in den ersten Tagen des

## Von der Ausstellung.

Gruppe XIV. Frauenarbeiten und Hausfleiß.

Gruppe XIV ist in Bezug auf die Zahl der Ausstellungsobjecte die kleinste, denn sie weist nur 24 Nummern auf; aber sie ist deshalb nicht minder charakteristisch als so manche weit zahlreicher besetzte. Wenn sie auch nicht im Stande ist, uns ein vollständiges Bild von den Arbeiten und dem Hausfleiße der Frauen zu geben, und dasselbe in umfassender Weise wohl auch weder von dem Comité, noch von den Ausstellerinnen beabsichtigt worden ist, so gewährt sie uns doch in Bezug auf einzelne Specialitäten des Frauenfleißes und der Frauenarbeit tiefe Einblicke, namentlich hinsichtlich der Anfertigung von Filet- und Häkelarbeiten, Stickerei und Holzmalerei. Viel Gutes und Schönes liegt aus. Wir heben davon hervor von Therese Nauwerck-Halle einen Tisch, dessen Platte in ihrer Mitte eine Blumenstickerei von feiner, offener Seide schmückt, Frau Lina Mühlmann-Halle läßt uns ihren praktischen Ofenschirm mit geschorner Stickerei von Rosen, Päonien und andern Blumen, ferner prächtige Kissen mit Sammet und Seide gestickt. Platten mit Spritzmalerei und andere Artikel ihres vielseitig hervortretenden Talentes bewundern. Wanda Meyer-Neuhaldensleben hat durch ein feines, sauber gearbeitetes, wenn auch wenig in's Auge fallendes Tüll- und ein Battiststaschentuch Proben ihrer Fertigkeit gegeben. Frl. Schwaintmann-Halle hat auf blauem Grunde den preußischen Adler, dessen Krone, Scepter und Reichsapfel in Gold gestickt sind, ausgestellt und sich damit eine „ehrenvolle Anerkennung" erworben. Marie Dunzelt-Halle fertigte in Filet-Guipure eine geschmackvolle Deckengarnitur. Frl. Bachmann hat ein Tuch ausgelegt, um ihre Kunst in Musterstopfarbeit zu zeigen. Ein Taufkleid und ein Fächer von Frau Dr. Biedermann-Halle erwarben derselben „ehrenvolle Anerkennung" seitens des Preisgerichts. Kunstvoll in Bezug auf die Arbeit, geschmackvoll in Hinsicht auf die Wahl der Farben ist der Wandteppich in Couplet-Stickerei von Thekla Wetzel aus Rudolstadt, welcher ein Motiv aus dem hohen Lied Salomonis darstellt. Die Gewandung und die Fleischtheile der Figuren sind als sehr gelungen zu bezeichnen. Amanda Packbusch-Halle hat verschiedene Stickereien ausgelegt, so einen prächtigen Teppich mit Blumenmuster, ein Bild des Kaisers, umgeben und geschützt durch Germania und eine andere weibliche Figur (soll wahrscheinlich die Borussia sein), sodann aber eine wundervolle, kunstreiche Samenstickerei von minutiöser Sauberkeit und reizender Farbengebung. Frl. Marie Rähmers Brautteppich zieht die Aufmerksamkeit durch schöne Farbengebung und geschmackvolles Muster auf sich. Jenny Mündener-Halle hat in altdeutscher Stickerei eine praktische Tischdecke mit 6 Servietten ausgestellt; von letzteren ist jede mit einem sinnigen Spruche versehen, z. B.: „Hunger ist der beste Koch!"; „Viele Köche verderben den Brei."; „Ein froher Gast ist niemands Last."; „Bitter dem Mund, dem Herzen gesund"; „Treue ist ein selten Wildpret"; „Trink und ist, Gott nicht vergiß." Frl. Heynemann's Teppich in Plattstichmanier ist ebenfalls sehr schön. Einer großen Anzahl anderer netter Sachen wollen wir noch in Summa gedenken, so der verschiedenen reizenden Fächer und Decken, Schleifen und Cravatten, Untersetzer und Schoner, Bilder und Blumen, von denen meist jedes Ausstellungsobject ein kleines Kunstwerk ist und Zeugniß ablegt von dem Fleiße, von der Geduld, von der Geschicklichkeit, von der Nachahmungskunst und häufig auch von der Erfindungsgabe unserer Frauen.

---

Wir erhalten folgende Zuschrift:

Leipzig, 29. September 1881. Zu dem Bericht über meine auf der dortigen Ausstellung befindliche Compound-Dampfmaschine erlaube ich mir corrigirend zu bemerken, daß dieselbe nicht mit Meyer'scher Steuerung versehen ist, sondern daß der Regulator direkt auf die Expansion des Hochdruckcylinders einwirkt und dieselbe beherrscht. Am Niederdruckcylinder aber ist unveränderliche Füllung angebracht. Zu der Bemerkung, daß die Anwendung des Compoundsystem's, welches nach des Verfassers eigener Meinung eine Dampfersparniß herbeiführt, sich für Maschinen unter 30 Pferdestärken nicht eigne, gestatte ich mir meine Ansicht dahin zu äußern, daß man nur dann bei kleineren Maschinen von diesem System Abstand nehmen müßte, wenn dasselbe mit großen Complicationen verknüpft wäre. Das ist aber nicht der Fall, da gewöhnliche Zwillingsmaschinen ebenso beschaffen sind. Diese werden aber bekanntlich als Wandmaschinen häufig bis zu 12 Pferdestärken herab ausgeführt. John Fowler und andere Engländer bauen übrigens Compoundmaschinen bis zu 8 Pferdestärken und finden hierfür willig Abnehmer.

Ph. Swiderski.

---

(Mit der obigen Gruppe (Frauenarbeiten und Hausfleiß) haben wir die letzte Gruppe der Ausstellung besprochen und beschließen somit unsere Berichte. D. R.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818811001-10/fragment/page=0005

Monats September in Baltimore gestorben. Bekanntlich hatte sich Jerome während seines Aufenthaltes in Amerika mit Elisabeth Patterson vermählt; die Ehe wurde später von Napoleon I. für ungültig erklärt und Jerome mit einer württembergischen Prinzessin verheiratet. Der einzige Sohn aus jener Ehe, der gleichfalls Jerome hieß, vermählte sich 1829 mit Susan May Williams, der Tochter eines reichen Kaufmanns in Baltimore, und diese ist jetzt als Wittwe im Alter von 69 Jahren gestorben.

## Vermischtes.

[Großfürst Constantin auf dem Berge Athos.] Mitte vergangenen Monats traf der Onkel des Czaren, Großfürst Constantin, von Athen kommend, auf einem russischen Kriegsschiffe vor dem Berge Athos ein, um ein von ihm schon vor Jahren gemachtes Gelübde einzulösen, sämmtliche zweiundzwanzig auf diesem Berge gelegenen griechischen Klöster zu besuchen und den dort aufbewahrten berühmten Reliquien seine Ehrfurcht zu bezeigen. Der Großfürst stieg bei dem Kloster Karäus ans Land, wo er von den Mönchen, die mit ihren Kirchenfahnen erschienen waren, begrüßt wurde. Der Zug begab sich sogleich in die Klosterkirche, wo eine Doxologie gesungen wurde. Vier Mönche trugen dann eine silberne mit kostbaren Edelsteinen besetzte Kiste herbei, in der das linke Bein des heiligen Andreas aufbewahrt wird. Der Großfürst küßte das Bein, worauf er von den Mönchen eine silberne Nachahmung dieser kostbaren Reliquie als Geschenk entgegennahm. Aehnlich verhielt es sich in den andern Klöstern. Vor seiner Abreise überreichte er jedem Kloster einen Altarschmuck als Geschenk, während er unter die Mönche Geldgaben vertheilte.

[Die deutsche Sprache in Frankreich.] Daß die Verbreitung der deutschen Sprache in Frankreich seit zehn Jahren, namentlich in den diplomatischen militärischen und Handelskreisen, auffallende Fortschritte gemacht, ist eine bekannte Thatsache. Jedes größere französische Geschäftshaus hat heute seinen deutschen Korrespondenten. In der diplomatischen Laufbahn ist die Kenntniß der deutschen Sprache Bedingung des Fortkommens. Und wie ernst man die Sache in den militärischen Kreisen auffaßt, zeigt eine soeben vom Kriegsminister General Farre veröffentlichte Verordnung für das französische Heer. Dieselbe verlautbart die Aufnahmsbedingungen in die Kriegs-Hochschule. Jeder den Besuch dieser Schule anstrebende Offizier hat sich einer vier Tage dauernden mündlichen und schriftlichen Prüfung zu unterziehen. Davon ist der dritte Tag ausschließlich der Prüfung aus der deutschen Sprache gewidmet. Der aspirirende Offizier hat die volle Geläufigkeit in der Uebersetzung aus dem Deutschen in das Französische und umgekehrt darzuthun; bei der schriftlichen Ausarbeitung darf sich der Offizier eines Wörterbuches bedienen. Nach der Aufnahme in die Kriegsschule, deren Absolvirung die Bedingung zur Eintheilung in den Generalstab bildet, gehört die deutsche Sprache zu den obligaten Lehrgegenständen, so zwar, daß bei der Schlußprüfung die Abiturienten sich keines Wörterbuches mehr bedienen dürfen.

[Ein interessanter naturhistorischer Fund.] Man schreibt aus Neutitschein, 24. d.: „Vor längerer Zeit wurde in der Stark'schen Holzschneidemühle im nahen Schönau ein brasilianischer Leuchtkäfer (Pyrophorus noctilucus) lebend aufgefunden, der wahrscheinlich im Larvenzustande die Reise über das Weltmeer zurückgelegt hatte. Dieser Tage wurde in derselben Mühle ein nicht minder interessanter Fund gemacht. Man fand nämlich im Blauholz einen indischen (beißenden) Tausendfuß (Scolopendra indica [morsitans]). Derselbe hatte eine Länge von 15 Centimeter, war also ein ziemlich ausgewachsenes Exemplar, da dieser Tausendfuß gewöhnlich 6 bis 7 Zoll lang wird. Das Thier kommt nur in heißen Ländern vor und lebt unter faulem Holze. Es hat hellbraune Rückenschilder mit dunkelbraunen Flecken und Rändern, gelbbraune Bauchschilder und etwas hellere Füße, von welchen 21 Paar vorhanden sind, dann auf jeder Seite des Kopfes 4 Punktaugen. Diese Tausendfüße kriechen ebenso schnell vorwärts als rückwärts, bisweilen wohl auch über den Leib eines Schlafenden. Greift dieser nach dem kalten Thiere, so wird er gebissen. Der Biß, der nie schlimme Folgen hat, wird für schmerzhafter gehalten als der Stich eines Scorpions. Das hier gefundene Krustenthier ward der hiesigen Bürgerschule übergeben, woselbst es getödtet und der naturwissenschaftlichen Sammlung einverleibt wurde."

[Grausamer Rache-Act.] Aus Tranvestere wird geschrieben: „In unserer Stadt produzirt sich eine Seiltänzer-Gesellschaft, deren höchste Zierde zwei Mädchen im Alter von fünfzehn und neunzehn Jahren sind. Vor einigen Tagen geriethen die beiden „Künstlerinnen" während der Probe eines Schmuckgegenstandes wegen in Streit, der jeden Augenblick in Thätlichkeiten auszuarten drohte. Plötzlich jedoch stürzte die Aeltere auf die Jüngere zu, umarmte und küßte sie und reichte ihr freiwillig das heiß begehrte Geschmeide. Den Schlußpunkt der Production bildet stets eine von den Männern der Truppe gebildete Pyramide, auf deren Gipfel das schwarzäugige Kind hinanklettert, um dem Publicum die Einladung zur nächsten Vorstellung, begleitet von Kußhändchen, zu vermitteln. Am Abend nach dem oberwähnten Streit war das junge Mädchen auf den Hanftlächen zu der ansehnlichen Höhe hinangeklettert und hatte gerade mit graziös vorgebeugtem Oberleib ihren kleinen Spruch begonnen, als die Gegnerin gleich einer Schlange herbeischlich und einer der Stützen einen Schlag auf den Rücken versetzte, so daß der Mann vorwärts taumelte, das ganze lebendige Gebäude mit sich reißend. Bei den Männern gab es zahlreiche mehr oder minder schwere Verletzungen, das arme Mädchen jedoch fiel mit dem Kopfe auf die eiserne Barrière, welche den Zuschauerraum abgrenzt, und blieb besinnungslos liegen. Als man im allgemeinen Tumulte endlich daran dachte, die Thäterin zu fassen, war diese verschwunden. Sie hatte sich in das Kloster der „Heimsuchung" geflüchtet, von wo ihre Auslieferung schwerlich zu erhoffen ist."

## Armee und Marine.

Mit Besorgniß wird in Armeekreisen der augenblickliche ungünstige Gesundheitszustand der Kavallerie- und Artillerieperde angesehen. Allein am Rhein und Westfalen sind die Pferdebestände in je zwei Kürassier- und Husaren-Regimentern von „Influenza" befallen worden und haben zum großen Theil das Manöver nicht mitmachen können. Diese und die in ähnlicher Lage sich befindenden Truppenabtheilungen sind somit zur Zeit nicht felddienstfähig resp. kriegsbereit, was sehr bedenklich ist. Wie man hört, sind Untersuchungen im Gange, um die Entstehungsursachen der Krankheit näher zu ergründen und ihnen für die Folge möglichst Einhalt zu gebieten.

Bei den diesjährigen Manövern sind neuerdings wieder ausgedehnte Versuche mit der Nachschaffung und dem Ersatz von Infanteriemunition gemacht worden. Die Regelung dieser wichtigen Frage ist schwieriger als man glaubt und wird um so dringender, je größer bei unserer heutigen Gefechtsmethode die Gefahr des plötzlichen Verschießens wird. Wie es scheint, wird man sich für die einfachste Art des Ersatzes entscheiden. Die Patronenwagen der Infanterie folgen möglichst dicht und möglichst weit nach vorn ihren Bataillonen. Von dort werden die Patronen in Säcke resp. Brodbeutel gepackt von einzelnen Leuten umgehangen und den kämpfenden Abtheilungen zugeführt.

## Postalisches.

Vom 1. October ab tritt für Packete mit Werthangabe nach Großbritannien und Irland bei der Beförderung über Belgien (via Ostende) ein neuer Tarif in Kraft. Für Packete bis zum Gewicht von 5 kg. einschl. ist zu entrichten: 1. Gewichtporto einschl. Bestellgeld. a. nach London 2 Mk., b. nach England ausschl. London 2 Mk. 85 Pf., c. Irland und Schottland 3 Mk. 55. Bei unfrankirten Packeten noch 10 Pf. und bei Sperrgut noch 25 Pf. II. Werthporto für je 200 Mk. a. deutsch-belgisches 8 Pf., b. britisches und zwar 1. Für Waarenpackete mit Werthangabe 16 Pf. 2. Für Packete mit Silber nach London 24 Pf., nach allen übrigen Orten ausschl. London 34 Pf. 3. Für Packete mit Gold, Platina, Banknoten oder Papiergeld, Bijouterie oder Edelsteine bis 16000 Mk. nach London 32 Pf., nach allen übrigen Orten 42 Pf., über 16000 Mk. nach London 24 Pf., nach allen übrigen Orten 34 Pf. Als Minimum ist jedoch zu entrichten: nach London 25 Mk. 60 Pf., nach allen übrigen Orten 33 Mk. 60 Pf. Bei Packeten über 5 kg. richtet sich das Porto nach dem Gewicht und der Entfernung.

## Literarisches.

Das erschienene zweite Heft des neuen Jahrgangs der „Illustrirten Welt" beweist aufs Neue, daß dies Journal eifrig bemüht ist, seinen hohen Ruf als eine der besten und doch dabei billigsten deutschen Familienzeitschriften zu bewähren. Der große Erfolg, den dies nun dreißig Jahre bestehende Journal sich erworben hat, der stets sich mehrende gewaltige Leserkreis sind vollgültige Beweise seines Werthes, sowohl nach der Richtung der Unterhaltung hin, wie auch, was Belehrung und Anregung anbetrifft. Heft 2 bringt die Fortsetzung des obel gehaltenen und doch in hohem Grade spannenden Romans „Das Gold des Orion" von Rosenthal-Bonin und des merkwürdigen Kriminalromans „Der Irrenarzt", bearbeitet von Montépin. Dann finden wir hier aus der Feder Ernst Eckstein's eine ergreifende kleine Erzählung aus dem Eheleben. Ferner werden wir aufgeklärt, was richtiger ist, Pflanzen- oder Fleischkost, unterrichtet über die Ramehpflanze, die Bienenzucht in Kalifornien, über die berühmtesten Baumeister der Neuzeit — erhalten Winke über nützliche und interessante Bücher und praktische Rezepte. Daneben schmücken den reichhaltigen Text eine Fülle schöner und fesselnder Bilder, und der Umschlag giebt uns zu alledem noch eine Tageschronik der wichtigsten und merkwürdigsten Begebenheiten unserer Zeit. Es scheint kaum möglich, mehr Abwechslung und Interessantes zu bringen.

Der bevorstehende Quartalwechsel hat eine ziemlich reiche Fülle neuer Blätter auf allen Gebieten und mit den verschiedensten Tendenzen erstehen lassen. Schwerlich aber dürfte eines davon sich eines so gewaltigen und durchschlagenden Erfolges zu erfreuen gehabt haben, binnen wenigen Wochen in so vielen Tausend n von Exemplaren verbreitet worden zu sein, wie Spemann's Illustrirte Zeitschrift „Vom Fels zum Meer", die überall die zustimmendste Aufnahme gefunden hat und mit Riesenschritten ihrem Ziele entgegengeht: Der geistige Mittelpunkt der deutschen Familie zu werden. Bei all ihrer Vornehmheit in Inhalt und Ausstattung, trägt sie doch ein so durchaus populäres Gepräge, daß sie auch dem bescheidensten Hausmesen als die werthvollste und zweckentsprechendste Zeitschrift empfohlen werden kann. Heft 2 dieses allen Anforderungen entsprechenden Journals wird nächstens erscheinen und soll ebenso wie das erste Heft wieder eine Fülle der interessantesten Beiträge, Illustrationen, Kunstbeilagen 2c. enthalten. Heft 1 wurde bis jetzt in drei Auflagen gedruckt.

### Personen-Posten.

| | Vm. | Vm. | Nm. | Nm. | Ab. |
|---|---|---|---|---|---|
| Von: Halle | 6 | | 3 | | |
| in: Salzmünde | | $7^{10}$ | | $4^{10}$ | |
| von: Halle | | | 3 | | |
| in: Lauchstädt | | | | $5^{5}$ | |
| von: Lauchstädt | | | | | $5^{15}$ |
| in: Schafstädt | | | | | 6 |
| von: Salzmünde | | $8^{15}$ | | | $5^{45}$ |
| in: Halle | | 10 | | | $7^{30}$ |
| von: Schafstädt | $4^{30}$ | | | | |
| in: Lauchstädt | $5^{15}$ | | | | |
| von: Lauchstädt | $5^{35}$ | | | | |
| in Halle: | | $7^{30}$ | | | |

### Dampfschifffahrten.

„Schräpler's Dampfer." Vom Unterplan nach der Rabeninsel: Früh von 6 Uhr ab ½stündlich. Nachmittag von 2 Uhr, ab ½stündlich.

„Hoffmann's Schleppdampfer." Von der Moritzbrücke nach der Rabeninsel: Früh von 6 Uhr ab stündlich. Nachmittag von 2 Uhr ab ½stündlich. — Von Beuchlitz nach der Moritzbrücke Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Abfahrt von Beuchlitz Morgens 5, 7, 11 und 1 Uhr, Abfahrt von Halle Morgens 6, 10 und 12 Uhr.

„Hohenzoller." Vom Köcker'schen Bade nach Trotha Nachmittag von 2½ Uhr ab stündlich.

„Prinz Heinrich." Vom Simtriger Schleusengraben nach dem Weinberge: Nachmittag von 2 Uhr bis Abends 7½ Uhr resp. 9½ Uhr je nach der Tageslänge, stündlich.

### Jagd-Verschlußkahn-Verkehr Hamburg-Wallwithafen.

Wallwithafen b. D., 29. September. Jagd-Verschlußkahn Nr. 19 Steurm. Schulze heute hier eingetroffen.

### Verzeichniß

der mittelst der Kettenschifffahrt nach Magdeburg beförderten und durch die Elbbrücken daselbst passirten Kähne.

Riegrip-Magdeburg. Am 27. September. Kuhnert, Strm. Duscheck, leer, v. Charlottenburg n. Außig. Max, leer, v. Brandenburg n. Außig. — Schnuppe desgl — Richter, leer, von Berlin n Außig. — Kohlmann, leer, v. Berlin n. Magdeburg. — Nagel, desgl. — Grum, Holz, v. Liepe n. Neustadt. — Mahnkopf, desgl. — Gräber, leere Ballons, v. Berlin n. Neustadt. — Schulze, Holz, v. Liepe n. Neustadt. — Hoffmann Holz v. Schulitz n. Neustadt. — Reutmann, Holz, v Drüsen n. Neustadt. — Geiseler, Oel, v. Stettin n. Neustadt. — Wesser, Roggen, v. Stettin n. Neustadt. — Wolff Bretter, v. Bromberg n. Neustadt. — Wolff, desgl.

Neustadt-Buckau. Am 24. September. Wegener, Bretter, v. Mühlrose n. Buckau. — Fiedeler, Holz, v. Glietzen n. Buckau. — Wilke, Harz, v. Hamburg n. Halle a/S. — Scheibels, Güter, von Hamburg n. Dessau u. Schönebeck. — Kuhne, Rühen, v. Güsen n. Bernburg. — Am 25. September. Benthin, Schalbreit, v. Liepe n. Halle a/S. — Holze, leer v. Magdeburg n. Buckau. — Jackel desgl. — Kreuter, leer, v. Magdeburg n. Außig — Am 26. September. Stoltenfeld, Holz, v. Lüchen n. Buckau. — Strack, leer. v. Magdeburg n. Buckau. — Hellige, leer, v. Magdeburg n. Pretzin. — Lux, leer, v. Magdeburg n. Schönebeck. — Brüning, leer, von Magdeburg n. Außig. — Hauschild, leer, v. Magdeburg n Buckau.

Neustadt-Buckau. Am 27. September. Benthin, Holz, von Liepe n. Buckau. — Wollbruge, desgl. — Selmcke, desgl — Grumm, desgl. — Schulze, desgl. — Ritter, leer, v. Magdeburg nach der Saale. — Max, leer, v. Magdeburg n. Außig — Kunert, desgl.

Hamburg-Magdeburg. Am 28 September. B. H.-M.-Co., Strm. Pope, Güter, v. Hamburg n. Magdeburg. — Di selbe, Strm. Gohre, Petroleum, v. Hamburg n. Magdeburg. — Fr. Andreae, Strm. Bartsch, Güter, v Hamburg n. Magdeburg. — Gebr. Tonne, Strm. Müller, leer, v. Hamburg n. Magdeburg. — Kraune & Steg litz, Strm. Raabe, desgl. — C. Lamprecht a. Restorf, desgl. — G. Wolf, Steuerm. Giese, Petroleum, v. Hamburg n. Berlin. — G. Wolf, Strm. Haak, desgl. — C. Schulz a. Martenwerder, Guano, v. Hamburg n. Breslau. — W. Möhnke a. Dammbort, Blauholz, v Hamburg n. Breslau. — H. Reile a. Breitenhagen, leer, v. Arneburg n. Tangermünde. — Pfeffe a. Neubrücken, leer, von Tangermünde n. Ferchland. — Ladewig a. Zedenick, Langholz, von Spandau n. Neustadt.

### Deutsche Seewarte.

Uebersicht der Witterung. 29. September.

Bei hohem und sehr gleichmäßig vertheiltem Luftdrucke herrscht über Mitteleuropa meist stilles, heiteres und trockenes, nur im Westen stellenweise nebliges oder dunstiges Wetter. Im Westen ist die Temperatur nahezu normal, im Osten dagegen liegt sie noch erheblich unter der normalen. An der ostdeutschen Küste fand stellenweise Reifbildung statt Neues starkes Fallen des Barometers auf den Hebriden bei Südsturm macht aufrischende südwestliche Winde mit steigender Temperatur zunächst für das nordwestliche Deutschland wahrscheinlich.

Die Temperatur in Celsius-Graden war in nachgenannten Städten folgende: in Haparanda + 7 Petersburg —, Hamburg + 8, Memel + 5, Paris —, Karlsruhe + 9, München + 9, Leipzig + 7, Berlin + 6.

# Bekanntmachungen.

## Bekanntmachung.

Das Büreau des Bezirks-Feldwebels für **Provinzial-Infanterie** der Stadt Halle (3. Bezirks-Compagnie) befindet sich vom 1. October er. ab

**große Wallstraße Nr. 1.**

Halle a/S., den 29. September 1881.

**Königliches Bezirks-Commando.**

## Bekanntmachung.

Das Büreau des **Bezirks-Feldwebels** für den **südlichen** Theil des **Saalkreises** (2. Bezirks-Compagnie zu Halle a/S.) befindet sich vom 1. October cr. ab

**Anhalterstraße Nr. 2a part.**

Halle a/S., den 29. September 1881.

**Königliches Bezirks-Commando.**

## Steckbrief.

Gegen den Bergmann **Franz Woitkowiak** zu Eisleben, geboren am 17. August 1852 in Drzęczewo, Kreis Kroeben, welcher flüchtig ist, ist die Untersuchungshaft wegen Diebstahls verhängt.

Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das Gerichts-Gefängniß zu Halle a/S. abzuliefern.

Halle a/S., den 28. September 1881.

**Königliche Staatsanwaltschaft.**
**von Moers.**

## Nothwendiger Verkauf.

Im Wege der nothwendigen Subhastation sollen die dem Seilermeister **August Seering** zu Gräfenhainichen gehörigen, im Grundbuche von Gräfenhainichen Band I Blatt 7 eingetragenen Grundstücke, als:

1. In der Obervorstadt:
   a. Wohnhaus mit 190 Mark Nutzungswerth, Anbau, Hof und 3 a Hausgarten,
   b. Brennmaterial- und Viehstall mit 10 Mark Nutzungswerth,
   c. Schweinestall steuerfrei.
   Städtermark westlicher Theil Nr. 100, Kartenblatt 1, Parzelle 321/100 Hutungsabfindung Nr. 195 Acker von 10 a 70 qm mit 0,50 ℳ Reinertrag,
   Städtermark westlicher Theil Nr. 100, Kartenblatt 1, Parzelle 340/100 Hutungsabfindung Nr. 176 Acker von 13 a 60 qm mit 0,63 ℳ Reinertrag,
   Städtermark westlicher Theil Nr. 100, Kartenblatt 1, Parzelle 345/100 Hutungsabfindung Nr. 172a Acker von 14 a 80 qm mit 0,70 ℳ Reinertrag,

**am 1. November 1881 Vormittags 11½ Uhr**

an hiesiger Gerichtsstelle Zimmer Nr. 2 versteigert und

**am 4. Novbr. 1881 Vormittags 10¼ Uhr**

an hiesiger Gerichtsstelle Zimmer Nr. 2 das Urtheil über den Zuschlag verkündet werden.

Der Auszug aus der Gebäude- und Grundsteuer-Mutterrolle sowie beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes können in unserer Gerichtsschreiberei eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden, widrigenfalls sie mit ihren Rechten ausgeschlossen werden.

Gräfenhainichen, den 5. September 1881.

**Königl. Amtsgericht.**
**Stephan.**


**60—70,000 ℳ** zu 5%, gut, gesucht. Off. **sub T. 2847** an **H. Gräfe** erbeten.

Mehrere **Güter** von 70 Mg. bis 4000 Mg. in Ost- und Westpr.

Ein **Rittergut** mit 330 Mg., sehr guter Boden, ist preisw. zu verkaufen.

Außerdem **größere und kleinere Güter** in der Provinz Sachsen.

Näheres durch

**Mäder, gr. Sandberg Nr. 9.**

Ein auf dem **Steinweg** gelegenes **zweifüdiges Haus mit Garten** ist preiswerth mit 2000 ℳ Anz. zu verkaufen. Off. sub M. f. 12649 **Rudolf Mosse, Halle a/S.**

Ein mit guten Zeugnissen versehener **Oekonomie-Aufseher**, der mit allen Branchen der Landwirthschaft vertraut ist, findet zum 1. October Stellung auf dem Rittergut **Markröhlitz** bei Weißenfels.

Zur Unterstützung einer kränklichen Hausfrau wird zur Führung einer kleinen Wirthschaft eine **ältere alleinstehende aber brave Frau** gegen guten Lohn nach der Rheinprovinz gesucht. Adr. mit Gehalts-Ansprüchen unter **F. T.** bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Eine **Verkäuferin** (Kaufmannstochter) sucht wegen Aufgabe des Geschäfts Stellung. Dieselbe würde sich auch gern häuslichen Arbeiten mit unterziehen. **Landwirthschafterinnen** s. Stelle durch Frau **Scholle, Leipzigerstraße 89.**

Ein Fräulein, in mittl. Jahren, in der s. Küche erf., wünscht bald passende Stellung. Zeugn. gut. Off. sub H. o. 12647. **Rud. Mosse, Halle a/S.**

**Hofmeister-Gesuch.**

Zum sofortigen Antritt oder 1. Januar 1882 wird für die Domäne **Petersberg** bei Eisenberg, S.-A., ein tüchtiger Gespann-Hofmeister gesucht.

**Burg b. Reideburg.**

Zum **Erntedankfest** und **Ball Sonntag** d. **2. October** ladet freundlichst ein **Th. Burkhardt.**

**Unter-Teutschenthal.**

**Sonntag** den 2. October ladet zum **Dankfest** freundlichst ein

**G. Planert.**


**Zweite Beilage.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818811001-10/fragment/page=0006

# Zweite Beilage zu № 229 der Hallischen Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage).

Halle, Sonnabend den 1. October 1881.

## Telegraphische Depesche.

**Pesth**, 29. September. (B. T.) Heute Morgen fand zwischen den Abgeordneten Barady und Rohonczy wegen des vorgestern gemeldeten bekannten Skandals ein Pistolen-Duell statt. Barady, als Beleidigter, schoß ohne zu treffen, Rohonczy verzichtete auf seinen Schuß. Die Sekundanten erklärten das Duell für beendet; damit ist aber der Skandal noch nicht beendet. Rohonczy brachte die Affaire heute sogar im Parlament zur Sprache, erzählend, er hätte gestern von Barady's Sekundanten einen Brief erhalten, wonach er als königlicher Kommissär in Szegedin von Feuerwehrleuten geohrfeigt worden sei, was aber unwahr ist. Der Reichstag sollte hierüber verhandeln. Abgeordneter Ugro beantragte sogar eine geheime Sitzung. Tisza und der Alterspräsident lehnten den Antrag ab, weil der Reichstag noch nicht konstituirt sei. Die Affaire wird jedenfalls noch manchen Skandal verursachen.

## Deutsches Reich.

### Berlin, den 29. September.

— Fern im Süden des Reichs, im gesegneten Baden, begeht heute die Kaiserin ihren Geburtstag. Mit besonderer Freude feiert das ganze Land, und die Hauptstadt zumal, dieses Fest. Sind doch erst einige Wochen verflossen, seitdem eine schwere Krankheit die Fürstin an ein Schmerzenslager fesselte, und bang den Nachrichten gelauscht ward, die über ihr Befinden in die Lande hinausgingen. Die Gefahr ist gnädig abgelenkt worden. Preußens Königinnen haben nie danach gegeizt, Einfluß auf die politische Leitung des Landes zu gewinnen. Dem Hader und Streit des Tages fern stehend, haben sie vielmehr ihre hauptsächliche Aufgabe darin erklickt, den Frauen unseres Landes ein leuchtendes Vorbild weiblicher Tugenden zu werden. Auch das Thun und Streben unserer Kaiserin ist allein hierauf gerichtet gewesen. Und wie sehr dasselbe von Erfolg und Segen gekrönt worden, dafür legen die vielen Wohlthätigkeitsanstalten der Stadt Berlin, die Speisehäuser für Arme, die Krankenhäuser, Erziehungsanstalten und die große Zahl von Frauenvereinen, die sich mit der Pflege Kranker und Verwundeter beschäftigen, beredtes Zeugniß ab. Unablässig hat sie den Fortschritten, die auf ärztlichem Gebiete in der Pflege und Behandlung von Kranken gemacht sind, ihre Aufmerksamkeit zugewendet, ja es ist bekannt, wie sie mehrfach der Chirurgie speziell Anlaß zu neuen Erforschungen und Experimenten gegeben hat. Auch die edlen Traditionen des elterlichen Hauses zu Weimar hat sie treu bewahrt. Kunst und Wissenschaft haben stets in ihr eine selbstlose Gönnerin und Unterstützerin gefunden. Es ist darum wohl berechtigt, wenn heute sich Alles vereint in dem einen Wunsche, daß es der erlauchten Frau noch lange vergönnt sein mag, weiter zu bauen an dem segensreichen Werke, das sie zum Heil und Segen so Vieler im Lande übernommen und bisher so glücklich ausgeführt hat.

— Unser Kaiser hat eine Einladung des Großherzogs Friedrich Franz von Mecklenburg-Schwerin zur Hofjagd nach Ludwigslust in den Tagen vom 27., 28. und 29. October d. J. angenommen. In seiner Begleitung werden sich der Kronprinz, sowie die Prinzen Karl, Friedrich Karl, Wilhelm und August von Württemberg befinden. In Ludwigslust wird zu dieser Zeit auch die greise Schwester unseres Kaisers, die Großherzogin-Mutter von Mecklenburg-Schwerin, mit der gesammten großherzoglichen Familie vereint sein; auch Herzog Paul mit seiner jungen Gemahlin, geborene Prinzessin Wintischgrätz, sowie einige russische Großfürsten werden erwartet. Es werden an zwei Tagen Jagden auf Hoch- und Schwarzwild abgehalten werden, während der Kaiser den letzten Tag seiner Anwesenheit ganz der großherzogl. Familie widmen wird. Die ursprünglich für dieselben Tage geplant gewesene kaiserliche Hofjagd zu Ohlau ist auf Befehl des Kaisers, da er dieselbe persönlich abhalten will, bereits auf Montag, den 24. und Dienstag, den 25. October anberaumt worden.

— Der Kaiser hat dem König von Schweden sieben prachtvolle Trakehner Rapphengste zum Geschenk gemacht, welche vorgestern über Lübeck nach Stockholm verschifft wurden.

— Der Beleidigung des Prinzen Heinrich von Preußen war angeklagt der frühere Unteroffizier im Seebataillon Johann Franz Herodt aus Elbing, von Profession Gelbgießer, zuletzt Vorarbeiter beim Pferdebahnbau in Kiel. Am Abend des 28. Juni fuhr nämlich Prinz Heinrich vom Besuch bei dem Erbgroßherzog von Oldenburg in Düsternbrook zurück nach dem Schloß. Am Schloßgarten fuhr ein kleiner mit Möbeln beladener Handwagen des Arbeiters Wegner, dem der Gelbgießer und der Arbeiter Schümann umziehen halfen. Dieser Möbelwagen fuhr nun so beim Pferdebahngeleis hin und her, daß der Wagen des Prinzen nicht passiren konnte. Prinz Heinrich, welcher selber fuhr, rief dem Gelbgießer zu, er möchte Platz machen; der Gelbgießer guckte sich um und fuhr ruhig weiter. Auch der Leibkutscher Zimmermann rief ihm zu, Platz zu machen, und endlich konnte Prinz Heinrich nur mit den größten Schwierigkeiten passiren. Der Gelbgießer aber schimpfte hinterdrein, auch noch als er darauf aufmerksam gemacht war, daß es Prinz Heinrich sei. Dafür ward er nun von der Strafkammer zu Kiel gestern zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt.

— In den Verhandlungen mit dem päpstlichen Stuhl, schreibt die „K. Z.", ist nothwendig eine Pause eingetreten — nicht durch die Abreise des Herrn v. Schlözer nach Amerika, denn diese erfolgte nur, weil die Verhandlungen einige Zeit ruhen müssen —, sondern weil Fürst Bismarck zunächst dem Könige Bericht erstatten muß über die Lage der kirchlichen Frage, für die er ein so lebhaftes Interesse hegt. Sobald es dem Reichskanzler gelungen ist, die allerhöchste Genehmigung für seine Absichten zu erhalten, wird es an dem Kultusminister sein, die betreffende kirchenpolitische Vorlage auszuarbeiten, über die dann das Staatsministerium zu berathen haben wird. Aus dieser Lage der Dinge erklärt es sich, daß der Kultusminister Herr v. Goßler bis jetzt noch nicht näher unterrichtet ist über die Absichten des Fürsten Bismarck wegen der Gesetzvorlage. Der Reichskanzler erfreute sich diesen Sommer über der besten Gesundheit, ist aber in der letzten Zeit unwohl gewesen. Indessen wird sein Unwohlsein nicht von ernster Natur sein, da er demnächst nach Friedrichsruh übersiedeln will.

— Wie verlautet, ist ein Bruder des Ministers des Innern, Herrn v. Puttkamer, dazu ausersehen, Herrn v. Sommerfeld in der Landesdirectorschaft von Waldeck zu ersetzen. Dies Project einer Einverleibung Waldecks in Preußen wird neuerdings diskutirt, doch sind die alten Schwierigkeiten noch unverändert die gleichen.

— Ueber die Persönlichkeit des neuen belgischen Gesandten in Berlin, Herrn van Straeten, wird aus dem Haag telegraphirt: Unser bisheriger belgischer Gesandter, welcher nun nach Berlin gehen soll, lebte hier während seines Aufenthaltes sehr still. Abweichend von den Gepflogenheiten anderer Diplomaten hat er, mit Ausnahme seines Urlaubs in den Sommermonaten, seinen Posten fast nie verlassen. Herr van Straeten wird als fleißiger Arbeiter gerühmt und genießt viel Sympathien. Als geborener Flamländer ist er ein gläubiger Katholik, hat aber niemals eine markante politische Rolle gespielt.

— Von amtlicher Seite — so schreibt man der Kr. Ztg — wird der internationalen Ausstellung für Elektricität zu Paris große Aufmerksamkeit gewidmet. Außer dem offiziellen Vertreter des Reiches, Geh. Rath Elsasser, sind noch Mitglieder des Reichs-Eisenbahn-Amtes, des Ministeriums für öffentliche Arbeiten ꝛc. von Amtswegen nach Paris gesandt worden, um Bericht über die Ausstellung zu erstatten. Ferner haben die Chefs des Reichsamts des Innern und des Ministeriums für öffentliche Arbeiten, wie verlautet, auch geeignete Personen aus der Provinz zu gleichem Zwecke nach Paris beordert.

— Der vor einiger Zeit aus dem Hamburger Gebiet auf Grund des Sozialistengesetzes ausgewiesene Journalist Hillmann hatte an den Hamburger Senat das Gesuch gerichtet, ihm die Rückkehr zu gestatten, indem er ausführte, er habe sich von der sozialistischen Partei losgesagt und beabsichtige, eine staatssozialistische Zeitung herauszugeben. Der Senat lehnte diesen Antrag ab. Wie die „Kieler Ztg." mittheilt, hat sich jetzt Herr Hillmann an die königliche Regierung mit der Bitte gewandt, sich in Lauenburg aufhalten zu dürfen, um dort eine konservative staatssozialistische Zeitung herauszugeben. Die königl. Regierung hat ihm den Aufenthalt in Lauenburg unter diesen Umständen gestattet.

— Die Ziehung der 1. Klasse 165. königlich preußischen Klassen-Lotterie wird, wie die königl. General-Lotterie-Direction bekannt macht, nach planmäßiger Bestimmung am 5. October d. J., früh 8 Uhr, ihren Anfang nehmen. Das Eingählen der sämmtlichen 95000 Loose-Nummern nebst 4000 Gewinnen gedachter 1. Klasse wird schon am 4. October d. J., Nachmittags 2 Uhr, durch die königlichen Ziehungscommissarien im Beisein der dazu besonders aufgeforderten Lotterie-Einnehmer Hemptenmacher, Securius und Sauvage von hier öffentlich im Ziehungssaal des Lotteriegebäudes stattfinden.

— Aus Kiel erhält die „Trib." das folgende, vom Donnerstag datirte Telegramm:

Gutem Vernehmen nach ist heute der Bericht des Großen Generalstabes über den Nordostseecanal in Verbindung mit dem Befestigungsplan für Kiel nach Berlin abgegangen. Es wird darin der Bau des Canals mit der östlichen Ausmündung bei Holtenau im Kieler Hafen (also hier im Sinne des Dahlström'schen Projects) befürwortet und die baldigste Ausführung empfohlen. Im Uebrigen dürfte bezüglich der Richtung eine Combination von Dahlström's und Bartling's Plan vorgenommen werden. Zweifellos wird der Bau auf Reichskosten erfolgen.

## Lokales.

### Halle, den 30. September.

— Der zweite Prediger an St. Georgen zu Glaucha, Herr Pastor Pfaffe, Inspector der Waisenanstalt der Francke'schen Stiftungen, feiert Sonntag den 2. October sein 25jähriges Amts-Jubiläum.

Der Vorstand des Vereinigten Liberalen Wahl-Vereins beabsichtigt für den nächsten Dienstag eine abermalige öffentliche Versammlung einzuberufen, welche dem Dr. Alexander Meyer Gelegenheit geben soll, auf gewisse Angriffe zu antworten, die er hierorts in Folge seiner letzten Rede am 24. September (im Neuen Theater) erfahren hat.

— Am gestrigen Tage fand die Uebergabe der hiesigen Bahnhofs-Inspection der Thüringischen Bahn zwischen dem mit dem heutigen Tage in den Ruhestand tretenden seitherigen Oberinspector Herrn Leibold und dem von Gotha nach hier versetzten Inspector Herrn Paul statt.

— Seitens der Direction der Thüringischen Bahn wurde gestern die mit Verwendung von eisernen Schwellen umgebaute Strecke Halle-Ammendorf revidirt und dem Betriebe übergeben, so daß nunmehr die Strecke wieder auf den beiden Geleisen befahren wird (während des Umbaues fand der Verkehr nur auf einem Geleise statt.) — Die Eröffnung der bisherigen Haltestelle Ammendorf als Station mit Personen- und vollständigem Güter-Verkehr findet voraussichtlich zum 15. October statt.

— Mit dem bevorstehenden Quartalwechsel nehmen die verschiedenen Lehr-Anstalten ihre Thätigkeit wieder auf. So eröffnet die Frauen-Industrie-Schule unter Leitung des Herrn Director Carl Weiß einen neuen Cursus in allen weiblichen Handarbeiten am 1. October c., das Näher ist bei der Vorsteherin, Frl. Elise Wildhagen, zu erfragen. — Die Realschule und lateinische Hauptschule der Francke'schen Stiftungen beginnen ihr Wintersemester zu gleicher Zeit, nämlich am 4. October cr. Vormittags 9 Uhr. Die Aufnahme neuer Schüler findet Tags zuvor Vormittags 8 resp. 9 Uhr statt. — Die höhere Mädchenschule der Francke'schen Stiftungen nimmt ihre Thätigkeit am 5. October c. für alle Klassen wieder auf. — Die Bürger-Knaben- und Mädchenschulen, die Freischulen der Francke'schen Stiftungen werden erst später ihre Thätigkeit wieder beginnen; ein Termin ist noch nicht bekannt gegeben. — Dagegen treten die städtischen Bürger- und Volksschulen ihre Herbstferien auf die Dauer von ca. 3 Wochen mit dem 1. October an. — Das Institut zur Vorbereitung Einjährig-Freiwilliger des Herrn Dir. Harang, Ludwig ꝛc. hier, eröffnet einen neuen Cursus Anfang October c. — Bereits eröffnet haben die Damen Fräulein Mary Kaufmann und Frau Amalie Burger ihrem Unterricht im Gesang. — Die Herren Tanzlehrer Emil und Felix Rocco hier veranstalten Ende October c. in Gemeinschaft mit ihren Vater im Hotel zum Kronprinzen einen Tanzunterrichtscursus. — Fräulein Lina Sellheim hat ihren Fröbel'schen Kindergarten bereits am 26. d. Mts. wieder eröffnet.

— Dem Schachtmeister Herrn Gustav Löther hierf. ist der Zuschlag auf Herstellung des Thonrohrcanals in der Breitestraße und vor dem Kirchthor vom Magistrat ertheilt worden und wird mit dem Bau des Canals am Dienstag nächster Woche begonnen. — Dem Schieferdeckermeister Herrn Zander jun. ist vom Magistrat der Zuschlag auf Erneuerung des Putzes ꝛc. an den Hausmannsthürmen ertheilt worden und sind diese schwierigen Arbeiten bereits in Angriff genommen.

— Zu der gestern auf dem Stadtbauamte angestandenen öffentlichen Submission auf Ausführung der Dachdeckerarbeiten zum Erweiterungsbau der Bürgermädchenschule in der großen Steinstraße gingen 7 Offerten ein. Es boten für die zu 1886,60 Mark veranschlagten Arbeiten die Herren Dachdeckermeister Hilpert ca. 15,2 pCt. (rund 1600 Mrk.), Carl Heine 15 pCt., Fr. Wilh. Heine 12 pCt., Zander jun. 13 pCt., H. Fischer 4¾ pCt., J. G. Heinesen. 16 pCt. und Herr Kaufmann Max Reiche hierf. für seinen Schwiegervater, den Schieferdeckermeister B. Ritsche in Sangerhausen 2 pCt., sämmtlich unter Anschlag. Der Zuschlag bleibt vorbehalten.

— Heute Vormittag 10 Uhr stand auf dem Rathhause Termin zur Verpachtung der Nutzung der städtischen Korb-

## Die klinischen Neubauten zu Halle a. S.

### Das physiologische Institut.

Wie wir bereits berichteten, wurde das neuerbaute physiologische Institut der hiesigen Universität am 7. d. M. dem Herrn Director Professor Dr. Bernstein zur Benutzung übergeben. Der Umzug aus dem alten gemietheten Local auf dem Harz ist nunmehr beendet, und sind die Lehrräume dieses Instituts für die demnächst beginnenden Wintervorlesungen jetzt vollständig fertig gestellt. Es ist somit einem längst gehegten Bedürfnisse gerade in diesem Zweige der medicinischen Fakultät abgeholfen, und entspricht dieses Gebäude in seinen Räumlichkeiten vollkommen den Anforderungen, welche die gesteigerte Frequenz der hiesigen Universität bedingte.

Die Projektarbeiten für dieses Bauwerk datiren bereits aus dem Jahre 1873. Im Staatshaushaltsetat wurden indeß die Mittel zu diesem Bau, wegen anderer wichtigerer Neubauten, erst pro 1879/80 aufgenommen und bewilligt, so daß im Frühjahr vorigen Jahres mit dem Bau begonnen werden konnte.

Dieser stattliche Neubau liegt unmittelbar hinter dem neuen anatomischen Institut vor dem Steint ore an dem nördlichen Terrainabfall der sogenannten Maillnbreite nach dem Steinthore. Er grenzt nach Süd-Ost an das Grundstück der chirurgischen Klinik, nach Süd-West an das des pathologischen Instituts hinter der Bürgermädchenschule in der gr. Steinstraße.

Der Haupteingang des Gebäudes ist an der Nordseite hinter der Anatomie. Alles Fuhrwerk muß daher den von der Magdeburgerstraße her nach dem pathologischen Institut führenden Weg passiren, während ein Fußweg am patholog. Institut und der genannten Mädchenschule vorbei die Verbindung mit der Stadt vermittelt.

Kommt man vom grünen Hofe her auf die Magdeburgerstraße, so liegt das Gebäude in schöner Gruppirung am Abhange der Maillenbreite mit seinem kräftig wirkenden Hauptgesimse vor uns. Für die Façaden-Architektur ist in Uebereinstimmung mit den übrigen Universitäts-Neubauten vorzielsweise der Ziegel-Rohbau gewählt und die glatten Ziegelflächen der Wände sind durch farbige Streifen und einfache muresive Muster belebt. Das Material zu den Façaden, Verblendsteine, Terrakotten ꝛc. stammt aus den Greppiner Werken bei Bitterfeld. Alle Gesimse und Fensterabwässerungen sind mit Schieferabdeckung (von C. Gebhardt) versehen. Die Dächer sind mit Holzcement eingedeckt und mit einem einfachen geschmackvollen schmiedeeisernen Brüstungsgeländer (Schlossermeister Müller u. Fischer) eingefaßt.

Das Gebäude selbst besteht aus 2 Abtheilungen, den Lehrräumen des Instituts und der Dienstwohnung des Directors. Die ersteren umfassen das Erdgeschoß, die letztere hingegen den einstöckigen Aufbau. Das Kellergeschoß ist hinwiederum zur Hälfte dem Institut, zur Hälfte der Directorwohnung zugetheilt. Da die Directorwohnung kleiner als das Institut ist, die Institutsräume aber im Erdgeschoß sämmtlich vereinigt sind, so sehen wir eben die 4 einstöckigen Flügel angebaut, welche, mit Holzcement eingedeckt, vorzüglich als Balkon resp. Blumengarten für die Directorwohnung benutzbar gemacht sind.

Zum Institut führt eine stattliche Freitreppe aus sächsischem Granit, welche den terrassenartigen Abfall der Maillenbreite angemessen fortsetzt. Unter dem Podeste dieser Freitreppenanlage befindet sich der Eingang nach dem Kellergeschoß und der Dienstwohnung des Directors. Dieser Eingang führt uns durch einen Corridor nach dem in der Mitte des Hauses gelegenen Treppenhause, durch welches man direct vom Kellergeschoß auf einer aus Eichenholz gefertigten Treppe in das obere Stockwerk gelangt. Das Treppenhaus ist theils mit Oberlicht, theils mit Seitenlicht erhellt und im Erdgeschoß gegen das Institut mit Glaswänden, mit mattgeschliffenem Glase verglast, abgeschlossen, so daß eine Berührung mit den Institutsräumen nicht möglich ist.

Um dieses Treppenhaus legt sich nun im Erdgeschoß ein U-förmiger Corridor, welcher an beiden Enden durch directes Oberlicht, in der Mitte von der Eingangsthür her, und an dem einen rechten Schenkel durch eines schmalen Seitencorridor, und in der ganzen Länge durch Licht aus dem Treppenhause beleuchtet ist. Auf der vorerwähnten Freitreppe, deren Podest mit Fliesenpflaster aus der Mettlocher Fabrik versehen ist, und auf deren Treppenwangen 2 Gascandelaber angebracht sind, gelangen wir durch die mächtige Haupteingangsthür, deren schmiedeeiserne Thürfüllungen, vom Schlossermeister Büttner gefertigt, noch als Ausstellungsobject in der hiesigen Gewerbe- und Industrie-Ausstellung sich befinden, in die Eingangshalle und von da in den vorbeschriebenen Corridor.

Nunmehr uns links wendend öffnet sich hier zuerst das Arbeitszimmer des Directors, welches mit einem Schreibtisch aus Kiefernholz eichen fournirt und polirt, einem Sopha mit Ripsbezug, die Holztheile aus Eichenholz polirt, einem ovalen Sopha tisch aus Eichenholz mit gedrehtem massiv eichenem Mittelfuß in eleganter solider Arbeit polirt, einem Kleiderschrank aus Kiefernholz naturpolirt und Stühlen von gebogenem Holze mit amerikanischem Fournirsitz ausgestattet ist. Das Fenster ist mit Mantilla-Shawl-Gardinen mit Draperien, darunter Zuggardinen von Fischerleinen, decorirt, endlich bemerken wir noch 2 Gasflammen und Wasserzuleitung mit einem Waschbecken.

Dieses Zimmer steht mit dem großen physiologischen Arbeitssaal, welcher die Offseite des ganzen Gebäudes einnimmt und durch 3 Thüren vom linken Corridor zugänglich ist, durch eine Thür in Verbindung. Durch Quergoegenstellungen ist dieser Saal in 3 Abtheilungen gegliedert, wovon die erste und letzte durch je 2 Fenster, die mittlere durch 3 erleuchtet wird. Hier werden physiologische Uebungsarbeiten für Anfänger abgehalten, Vivisectionen vorgenommen, und Versuche aus verschiedenen Gebieten der Physiologie angestellt. Unter der Decke dieses Saales laufen Wellenleitungen, die durch einen im Kellergeschoß aufgestellten Gasmotor angetrieben werden.

Ueber den Arbeitsplätzen an den Fenstern sind dieselben mit Riemscheiben versehen, um Maschinen und diverse Apparate daran hängen zu können. An Mobilien bemerken wir in diesem Raume 12 Arbeitstische aus Kiefernholz mit Schubkasten versehen, 12 Stühle von hellpolirtem Birkenholz mit amerikanischen Fournirsitzen, 4 Stück Glasschränke aus Kiefernholz mit eichenartigem Anstrich und 3 Hoffmann'schen Nischen (Ventilirte Räume). 7 Gasflammen dienen zur Beleuchtung am Abend, außerdem befinden sich an jedem Fenster deren 2, welche mit Schlauchhähnen versehen sind; die Wasserleitung mit 3 Waschbecken fehlt natürlich auch in diesem Raum nicht. An den ersten der 3 Räume, dem Directorzimmer zunächst gelegen, schließt sich in einem besonderen einstöckigen Anbau das Microscopirzimmer an, und ebenso an die letzte Abtheilung in gleicher Weise ein physikalisches Arbeitszimmer. Beide Zimmer haben gleiche Größe und erhalten durch 4 Fenster am Tage ihr Licht, während je 3 Gasflammen des Abends das nöthige Licht schaffen, je 11 Flammen mit Schlauchhähnen sind an den Fenstern zur Benutzung bei der Arbeit angebracht, und jedes Zimmer mit 1 Waschbecken versehen.

Diese Räume haben den Zweck, specielle Untersuchungen vornehmen zu können. Das Microscopirzimmer ist ausgestattet mit 2 Tischen, wie im großen Arbeitssaal, und 6 Stühlen, sowie Arbeitsplätzen an den Fenstern, welche in der Verbreiterung der Fensterbretter bestehen und an jeder Seite 2 Schränkchen erhalten haben.

Im physikalischen Zimmer befinden sich 4 Tische, Stühle, 1 Glasschrank und 1 Hoffmann'sche Nische.

Diese sämmtlichen Räume sind so zusammenhängend gruppirt, daß sie leicht der Aufsicht des Directors unterliegen. Das Gleiche läßt sich sagen von den Räumlichkeiten, welche sich, nachdem wir auf den Corridor zu unserm Ausgangspunkte zurückgekehrt sind, an den rechtsseitigen Corridor anschließen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818811001-10/fragment/page=0007

**weiden-Anpflanzungen an den Saalufern in den Pulverweiden und andern großen Rathswiese auf die Dauer von 6 Jahren, vom 1. März 1882 bis dahin 1888, an, zu welchem sich nur zwei Bietungslustige eingefunden hatten. Nach Verlesung der Bedingungen wurde zur Abgabe von Geboten geschritten und blieb Herr Kaufmann Fleischer hier, in Firma: Elitzsch u. Co. mit 136 Mk. jährlichen Pachts Bestbietender. Der Zuschlag bleibt vorbehalten.**

## Handelskammer zu Halle a/S.

Halle a/S., den 29. September. Von dem Finanzminister waren vor einiger Zeit Ermittelungen darüber angeordnet worden, ob die Fortgewährung der Zollfreiheit für Petroleum und andere der Nr. 29 des Zolltarifs angehörige Mineralöle, welche für andere gewerbliche Zwecke als die Leuchtölfabrikation bestimmt seien, erforderlich erscheine, um die betreffenden Gewerbe in Ansehung ihres Exports concurrenzfähig zu erhalten. Das Aeltesten-Collegium der Berliner Kaufmannschaft, welches um Auskunft in dieser Frage ersucht worden war, hatte in seinem Gutachten dringend die fernere zollfreie Einfuhr von Petroleum ꝛc. zu anderen gewerblichen Zwecken als zur Leuchtölfabrikation befürwortet und im Verlauf der betreffenden Ausführungen speciell hervorgehoben, daß die Bitterfelder, Hallenser ꝛc. Braunkohlen- und Mineralöl-Industrie von dem Zoll auf Schmieröle einen Vortheil nicht haben dürfte, weil sie

1) im Wesentlichen nur Leuchtöl producirten,
2) ihre Braunkohlen- und Paraffinöle nicht geeignet sein dürften, die Petroleum-Schmieröle zu ersetzen,
3) aber keinenfalls nach dem heutigen Stand der Dinge die im Inlande erzeugten Mineralöle den großen Bedarf der Gewerbe und der Eisenbahnen an geeigneten Schmierölen befriedigen würden.

Dieser Hinweis auf die Mineralöl-Industrie der Provinz Sachsen gab dem Provinzial-Steuerdirector unserer Provinz Veranlassung, auch die Handelskammer zu Halle a/S. um ein Gutachten zu ersuchen, und hat dieselbe auf Grund von Berathungen der Commissionen für die Mineralölindustrie und für Handel sich nun wie folgt geäußert:

„Die Handelskammer verkennt die wohlwollenden Absichten des Herrn Provinzial-Steuerdirectors, auf Aufhebung der für gewisse Mineralöle noch bestehenden Zollfreiheit im Interesse der heimischen Mineralöl-Industrie hinwirken zu wollen, nicht, und lediglich vom Standpunkte dieser Industrie aus betrachtet, kann die Handelskammer der Aufhebung der Zollfreiheit nur das Wort reden. Indessen scheint es doch noch nicht so dringend geboten, schon jetzt diese Zollfreiheit zu beschränken, 1) weil in den 2 Jahren, seit welchen die Verzollung des Petroleums ꝛc. eingeführt ist, noch zu wenig Erfahrungen gemacht sind, um zweckmäßige Abänderungen vorschlagen zu können und jede Veränderung im Zollsystem eine Verschiebung im Handel zur Folge hat, deren häufige Wiederkehr nicht gewünscht werden kann; 2) weil die jetzt noch ganz unklaren Verhältnisse in Oelheim (Peine), welches gerade schwere Oele, deren Zollfreiheit beschränkt werden soll, auf den Markt bringen wird, und dessen Interesse doch auch im Auge zu behalten ist, nicht übersehen lassen, wie weit die Aufhebung der Zollfreiheit auszudehnen sein möchte, und 3) weil durch Aufhebung der bisherigen Zollfreiheit den Gewerben, welche leichte und schwere Oele in den Färbereien, in der Gummi-Industrie, im Maschinenbetrieb ꝛc. verwenden, großer Nachtheil zugefügt wird, welcher mit dem Nutzen, den die Mineralöl-Industrie hieraus zieht, nicht im Verhältniß zu stehen scheint.

Die heimische (Provinzial-Sächsische) Mineralöl-Industrie verarbeitet jährlich 980,000 Ctr. Theer und hinzugefügt mag gleich werden, daß bei dem fortschreitenden Preisrückgang ihrer Fabrikate, welchem nicht einmal der seit Mitte 1879 eingeführte Schutzzoll ein Halt gebieten konnte, eher eine Verminderung als eine Vermehrung dieser Theer-Verarbeitung in Aussicht genommen werden muß. Aus diesen 980,000 Ctr. Theer werden (55 Proc.)

540,000 Ctr. Mineralöle dargestellt und zwar circa
20,000 Ctr. leichte Oele unter 0,820 spezif. Gewicht, welche als Benzin und Photogen meistens im eigenen Geschäft wieder Verwendung finden.
150,000 Ctr Solaröl zwischen 0,820 und 0,845 spezif. Gewicht, welche direct zur Beleuchtung verkauft werden.
350,000 Ctr. Paraffinöle zwischen 0,845 und 0,870 spezif. Gewicht, welche als Gasöl zur Erzeugung von Leuchtgas verwendet werden und zum ansehnlichen Theile zur Wagenfettfabrikation dienen und
20,000 Ctr. Paraffinöle zwischen 0,870 und 0,900 spezif. Gewicht, welche als Maschinen-Schmieröle in den Handel kommen.
540,000 Ctr. in Summa.

Die Hauptartikel der heimischen Mineralöl-Branche bestehen also zum bei weitem größten Theile aus 0,820 bis 0,870 specif. schweren Oelen, welche von zollfreien ausländischen Oelen gleichen spezif. Gewichts wenig in directer Weise bedroht werden, denn die zollfreien Schmieröle (Vulkanöl, Lubrikatöl, Petroleumfett) haben meist ein höheres Gewicht. Direct gedrückt durch die zollfreien ausländischen Oele werden von den inländischen Mineralölen zunächst nur die 20,000 Ctr. Benzin und Photogen, welche größtentheils im eigenen Geschäfte wieder verwendet werden und die 20,000 Ctr. Paraffinöle, welche nur als Schmiermittel Verwendung finden.

Anders steht freilich diese Frage hinsichtlich des Drucks, den dieses ausländische Schmieröl indirect auf die einheimischen 0,845 bis 0,870 spezif. schweren Paraffinöle ausübt, da es der Herstellung von werthvollen Schmierölen durch Mischung solcher Oele mit Rüböl hemmend entgegentritt.

Kann die Handelskammer, wie bereits Eingangs erwähnt, sich also wohl im Interesse der sächsischen Mineralöl-Industrie für Aufhebung der Zollfreiheit der schweren Oele aussprechen, um derselben nebenbei ein Aequivalent für den hohen Eingangszoll, den andere Länder, wie z. B. Oesterreich, auf unsere Oelfabrikate legen, zu bieten, so vermag sie es doch nicht, denselben Standpunkt im Interesse der Gewerbe einzunehmen. Es ist schwer, zu entscheiden, welches Interesse bei dieser Wahl am meisten berührt wird, und deshalb glaubt die Handelskammer aus den Eingangs erwähnten Gründen für jetzt von einer so einschneidenden Operation noch abrathen zu müssen.

Das Bedenken, welches das Aeltesten-Collegium der Berliner Kaufmannschaft hinsichtlich der Position im Waarenverzeichniß des Zollgesetzes „Schmieröle ohne Rücksicht auf den Grad der Dichtigkeit sind zollfrei" ausspricht, theilt übrigens die Handelskammer vollkommen, da diese Declaration zu vielfachen Controversen Veranlassung gegeben hat, und die Handelskammer tritt daher der Ansicht dieses Collegiums bei, daß solche Streitigkeiten nur durch präcise Angabe des spezif. Gewichts, d. h. durch Feststellung der Grenzen des spezif. Gewichts, außerhalb welcher die Zollfreiheit dieser Oele erst eintreten soll, beseitigt werden können."

## Vorlagen

**für die Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung**
Montag, den 3. October 1881 Nachm. 4 Uhr.
Oeffentliche Sitzung.

Berathung und Beschlußfassung über: 1. die Uebernahme der Beleuchtungskosten der Straßen auf der sog. Gottesackerbreite auf die Stadtkasse; 2. die Erbauung eines Canales in der Kurzengasse; 3. die nachträgliche Genehmigung des den Schuhmachermeister Schröder'schen Eheleuten aus Anlaß ihrer goldenen Hochzeitsfeier gewährten Ehrengeschenks; 4. die Bewilligung der Kosten zur Canalisirung der Ostseite der Magdeburgerstraße vor den Häusern Nr. 27 bis 31a; 5. die Bewilligung der Kosten zur Herstellung eines Schutzdammes für das zum Rittergut Beesen gehörige, an der Elster belegene Mühlholz; 6. die Bewilligung der durch die Vorarbeiten zu der bevorstehenden Reichstagswahl entstehenden außerordentlichen Kosten; 7. die Wahl der Mitglieder zu ihrer gemischten Commission in der Schlachthaus-Angelegenheit; 8. die Bewilligung der Kosten zur Trottoirisirung des Fußweges an der Südseite der oberen Königsstraße, zwischen der Einmündung der Thurm- und Lindenstraße, sowie des Bürgersteiges an der Glauchaischen Schule.

Geschlossene Sitzung.

9. Die Anstellung eines Assistenten bei der Polizei-Verwaltung; 10. die Wahl eines Armen-Vorstehers für den III. Bezirk und eines desgl. für den XIII. Bezirk; 11. die Wahl eines Schiedsmannes für den VIII. Bezirk.

Der Vorsteher der Stadtverordneten-Versammlung
Gneist.

## Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

H **Erfurt**, 30. September. Vom hiesigen Kaufmann M. war ein einjähriges Mündel, zu dem derselbe auch in näherer Beziehung stehen sollte, nach Ilversgehofen in Pflege gegeben worden. Vor einigen Tagen erkrankte das Kind und gab der Vormund aus seiner Hausapotheke der Pflegemutter ein Mittel. Das Kind ist inzwischen gestorben. Aufgetauchte Gerüchte veranlaßten das Einschreiten des Staatsanwalts sowie Section der Leiche und in weiterer Folge Verhaftung des Vormundes.

▽ **Stendal**, den 30. September. Am 1. October tritt der Gymnasial-Oberlehrer Herr Prof. Dr. Schötensack nach langjähriger Wirksamkeit in den wohlverdienten Ruhestand. Jetzige und frühere Schüler des Gymnasiums veranstalten an diesem Tage einen Fackelzug, während andere Freunde den aus dem Amte Scheidenden durch ein Festessen im „Adler" ehren. — Bei der heutigen mündlichen Prüfung der Abiturienten des hiesigen Gymnasium wurden den sieben hiesigen das Zeugniß der Reife ertheilt.

▽ **Pößneck**, 29. September. Am Sedantage hatte ein 18jähriger Mensch aus dem benachbarten Köstitz einen Reisighaufen angebrannt und dadurch in den umliegenden Ortschaften Feuerlärm verursacht. Er war deshalb nach Neustadt in Untersuchung gebracht worden. Es gelang ihm indeß, aus der Haft zu entkommen, und nahm er sich durch Ertränken das Leben.

† In einer in Weißenfels stattgehabten Sitzung des Comités für Herstellung der Industriebahn Teuchern-Hohenmölsen-Taucha wurde eine weitere Förderung des Unternehmens beschlossen, und soll zunächst die Erlaubniß zur Vornahme der Vorarbeiten bei der königlichen Regierung nachgesucht werden.

† Die vom landwirthschaftlichen Verein der goldenen Aue in Nordhausen veranstaltete und am 25. d. geschlossene Obst- und Gemüse-Ausstellung war mit 3200 Obstnummern beschickt. Anwesend war auch der bekannte Obstzüchter Kniep aus Duderstadt mit 360 Sorten. Der Stadt Nordhausen wurde die silberne Staatsmedaille, dem Hauptmann Klatte-Wernrode und dem Oberförster Baer-Königsthal die broncene Staatsmedaille zuerkannt; 36 Aussteller erhielten Geldprämien, Gartenwerkzeuge und Diplome.

† Das im Norden des Kreises Stendal ungefähr $1\frac{1}{2}$ Stunden von der Kreisstadt gelegene Dorf Häsewig ist am 24. d. M. ein Raub der Flammen geworden. Mit unglaublicher Schnelligkeit hat sich das Feuer, welches an dem einen Ende des Dorfes entstanden ist, über das Dorf verbreitet, die Leute erzählten, daß, als sie auf den Ruf, es sei Feuer, hätten zur Hülfe eilen wollen, es auch schon in ihren weit von dem Ausgangspunkte des Feuers entlegenen Häusern gebrannt hätte. Das Feuer hätte sich über die mit Stroh gedeckten Dächer seinen Weg gesucht. Die von außerhalb herbeigeeilten Löschmannschaften konnten daher nur wenig helfen; in einigen Stunden stand von dem Dorfe nur noch das Schulhaus, das Wohnhaus eines Bauern und ein kleines Arbeiterhaus. Sämmtliches Getreide, der größte Theil des Mobiliars und verschiedenes Vieh ist verbrannt. Das Feuer soll von einer Dreschmaschine, die durch zu schnelle Bewegung erhitzt ist, ausgegangen sein.

† Wie man aus Mühlhausen berichtet, wird sicherem Vernehmen nach die Direktion der Thüringischen Eisenbahn in der nächsten Zeit die Inspektorenstellen auf den kleineren Bahnstationen eingehen lassen. So sollen beispielsweise die Obliegenheiten des Inspektors auf dem Dachrieder Bahnhof schon mit dem 1. Oktober einem Unterbeamten überwiesen werden. Die bis dahin im Bahnhofsgebäude verwaltete Postagentur wird nach dem Orte Dachrieden verlegt und dort von dem Landwirth A. Stier besorgt werden.

† Herr Dr. G. Rohlfs gab am Dienstag im kaufmännischen Verein zu Eisenach eine Skizze der Länder- und Kulturverhältnisse Abessyniens sowie des politischen, socialen und religiösen Lebens in jenem Lande. Die „Eisenacher Zeitung" rühmt das reichhaltige Material und die farbenreiche Schilderung.

† Der Herzog von Anhalt hat nebst Gemahlin am Freitag Abend Dessau verlassen, um sich vorerst nach Neufchatel zum Besuche der dort wohnenden Schwester der Herzogin, der Herzogin von Darlekarlien, zu begeben und werden die Herrschaften später von da erst nach dem Schlosse Weinburg zu der fürstl. hohenzollernschen Familie weiter reisen.

† Vor vier Wochen starb in Zerbst der früher herzogl. anhalt. Salinendirector und Geheime Commissionsrath, Hauptmann a. D. Bernhard Hase. Derselbe hatte in Anhalt die Saline Leopoldshall ins Leben gerufen, aber sich auch in Anhalt wie fast im ganzen deutschen Reiche durch die Herausgabe patriotischer Bilder zu wohlthätigen und gemeinnützigen Zwecken bekannt gemacht.

† Nach einer Mittheilung der „Z. Z.", hat die Kunst- und Handelsgärtnerei von Halbentz u. Engelmann in Zerbst, die durch ihre Spezialitäten (Nelken und Georginen) sich eines Weltrufs erfreut, vor Kurzem Auftrag erhalten, mehrere Sortimente Nelken für den Kaiser von Rußland nach Petersburg zu senden.

† Leipzig, 29. September. In der gestrigen Hauptverhandlung der V. Strafkammer des hiesigen königlichen Landgerichts wurden die Studenten Ernst Stieler und Arthur Haupt wegen Zweikampfes mit Pistolen, bei welchem Ersterer einen nicht lebensgefährlichen Schuß in den Unterleib erhalten hatte, zu je 5 Monaten Festungshaft verurtheilt.

† Wie aus Leipzig berichtet wird, hat dort neuerdings namentlich in der Südvorstadt, der Wohlgeschmack der Froschkeulen vielfach Annerkennung gefunden, und da es in dieser Gegend nicht an Gräben, Lachen und Wiesen und folglich auch nicht an Fröschen, die noch nicht unter dem Jagd- und Schutzrecht stehen, fehlt, so sind die Froschkeulen in vielen mittellosen Familien stehendes Nahrungsmittel und hauptsächlich Sonntagskost geworden.

## Wahlnachrichten.

≏ **Arnstadt**, 29. September. Der hiesige Reichsverein hat im Einverständniß mit vielen Wählern der übrigen Wahlkreise des Fürstenthums Schwarzburg-Sondershausen in einer gestern abgehaltenen Versammlung nunmehr den definitiven Beschluß gefaßt, den bisherigen Vertreter, Rechtsanwalt Gustav Lipke aus Berlin, wiederum als Reichstagskandidaten aufzustellen. Wenn auch vielleicht Arnstadt nicht abgeneigt gewesen wäre, einen anderen Kandidaten, welcher entschieden der nationalliberalen Partei, und nicht der sezessionistischen, wie Lipke, angehöre, aufzustellen, so sollen besonders die Städte Greußen und Langewiesen auf der Kandidatur Lipke bestanden haben.

## Kunst und Wissenschaft.

Graf Adolf Friedrich von Schack, der ausgezeichnete Gelehrte und Dichter und — als sei dies noch nicht genug — der Besitzer jener unvergleichlichen Gemäldesammlung, eine der ersten Sehenswürdigkeiten der bairischen Hauptstadt, weilt augenblicklich in Berlin. Die Anwesenheit des Grafen steht im Zusammenhange mit dem Besuche seiner in Mecklenburg gelegenen Güter.

— Nach einem aus Wien dem „Tgbl." zugegangenen Telegramm ist dort Wilbrandt's neuestes Schauspiel „Johannes Erdmann," von dessen Erfolg angeblich Wilbrandt's Ernennung zum Burgtheater-Director abhängen sollte, bei der ersten Aufführung vom Publikum ziemlich entschieden abgelehnt worden. Die ersten beiden Akte wurden beifällig aufgenommen, der dritte Akt erregte Befremden und der Schlußakt erweckte laute Opposition. Gleichwohl wurde Wilbrandt dreimal gerufen, was er wohl hauptsächlich der unvergeßlichen Darstellung zu danken haben dürfte.

— Sacher Masoch theilt jetzt mit Bezug auf die über ihn wegen Ehrenbeleidigung, an dem Buchhändler Frobeen begangen, mit, daß vor Kurzem zwischen ihm und Frobeen ein vollständiger Ausgleich stattgefunden und der Letztere sich unter Anderem verpflichtet habe, als Privatkläger Alles aufzubieten, damit die (wegen Ehren-Beleidigung durch die Presse) über Sacher-Masoch verhängte Arreststrafe von vier Tagen auf dem Gnadenwege aufgehoben werde.

— Eine neue Oper, „Cleopatra," vom Capellmeister Freudenberg in Wiesbaden in Musik gesetzt, geht demnächst im Stadttheater in Magdeburg in Scene. Dies ist nach der W. A. 3

---

Hier betreten wir zunächst das einfensterige Arbeitszimmer des Assistenten, welches mit denselben Mobilien wie das Directorzimmer ausgerüstet ist, nur daß hier noch 1 Schrank für Apparate mit verglasten Schiebethüren Aufstellung erhalten hat. Von da führt ein kleiner Seitencorridor geradeaus nach dem Quecksilberzimmer und dem vorderen einstöckigen westlichen Anbau, dem chemischen Arbeitsraum, an welchen sich sodann das Zimmer für Aufstellung von chemischen Waagen nach hinten links anreiht. Diese Räume sind deshalb von den andern gesondert, um schädliche Dämpfe aus denselben von den übrigen fern zu halten. Das Quecksilberzimmer ist gewölbt und der Fußboden mit Mettlacher Mosaikplatten belegt, Licht erhält es am Tage durch 2 Fenster und Abends wird es durch 2 Gasflammen erhellt, Hoffmann'sche Nischen, Arbeitstische, Stühle ꝛc., in gleicher Construction wie bereits erwähnt, finden wir auch hier. Das chemische Zimmer entspricht in seinen Raumverhältnissen genau dem Microscopirzimmer und ist mit den für die hier vorzunehmenden Arbeiten zweckentsprechenden Mobilien versehen.

Nach dem Corridor, welcher sich um das Treppenhaus legt, zurückgekehrt, schließt sich nach rechts zunächst ein corridorartiger, zur Aufstellung der Specialbibliothek für Physiologie dienender Raum an, und mit diesem durch eine Thür verbunden das optische Arbeitszimmer. Dieses letztere liegt nun wieder in dem südwestlichen einstöckigen Anbau und entspricht in seinen Größen-Verhältnissen sowohl, als auch in der Anordnung der Fenster dem chemischen, physikalischen und Microscopirzimmer. Die Gaseinrichtung ist die gleiche wie in diesen Arbeitsräumen, ebenso die der Mobilien. Die Fenster sind mit Rolljalousien von innen versehen. Von diesem Raume an den Corridor angrenzend und durch eine Thür verbunden, gelangen wir in das physiologische Sammlungszimmer. Dieses correspondirt, d. h. hat genau die gleiche Größe, mit dem Quecksilberzimmer. 4 Sammlungsschränke, 1 Tisch und Stühle sind das hier benöthigte Mobiliar.

Hiermit sind wir an dem Endpunkt des Corridors angelangt und durch eine Passage, welche zugleich als Garderobe dient und durch Oberlicht erhellt wird, kommen wir in den an der Südseite des Gebäudes gelegenen einstöckigen Anbau, den großen Hörsaal. Vor diesem zwischen der Garderobe und dem linken Corridorschenkel liegt das Vorbereitungszimmer, welches ebenfalls nur durch Oberlicht erleuchtet wird.

Das Auditorium erhält sein Licht durch 19 kleine und 2 große Fenster. Die 6 Reihen Sitzbänke für die Zuhörer sind nach hinten aufsteigend und die Fenster liegen theils im Rücken, theils zu beiden Seiten der Studenten. Die beiden großen Fenster, welche tiefer herabreichen, beleuchten den Raum vor den Sitzplätzen, woselbst der Professor demonstrirt. Hier steht ein Katheder mit Pultaufsatz, dessen Vorwand und Seitenwände paneelartig aus kiefernem Holze hergestellt sind, während die Platte von Eichenholz ist. Ferner ein länglicher zur Aufnahme von Demonstrationsgegenständen bestimmter Tisch, welcher mit Gas, Wasserleitung, Luftpumpen, electrischen Leitungen ꝛc. versehen ist. An der Wand hinter dem Katheder ist eine Wandtafel, die mit Contregewichten abbalancirt ist, angebracht. Wird diese Tafel nach oben fortgeschoben, so zeigt sich eine Wandöffnung nach dem dahintergelegenen Vorbereitungszimmer, die mit mattgeschliffenem Glase geschlossen ist, auf welcher thierische Organe mit electrischer Beleuchtung mikroskopisch vergrößert gezeigt und so in ihrer Function zur Anschauung gebracht werden. Finden derartige Demonstrationen statt, so wird der Hörsaal verdunkelt, was durch von innen angebrachte Rolljalousien an den Fenstern geschieht. Soll nun der so verfinsterte Raum aber dennoch an einer einzigen Stelle mit Sonnenlicht versehen werden, so wird bei einem Fenster unter der Rolljalousie ein Brett aufgestellt, in dem ein mit einem Schieber verschließbarer Schlitz angebracht ist, und die Rolljalousie bis auf das Brett herabgelassen. Vor dem Schlitz wird dann der Heliostat gestellt, um den Lichtstrahl nach dem Demonstrationstisch hin zu leiten.

Sämmtliche Fenster des Instituts sind mit Zuggardinen aus Drell und Lambrequins vom Tapezirer Maseberg decorirt.

Nachdem wir nunmehr die Räume des Erdgeschosses kennen gelernt, steigen wir auf einer neben der Passage an dem rechten Flügel des Corridors angebrachten Treppe in das Kellergeschoß hinab, um auch hier eine kurze Umschau zu halten.

Der Corridor läuft auch hier wie im Erdgeschoß um das Treppenhaus herum. Dem Treppenaustritt gegenüber öffnet sich uns der Raum für Werkstatt und Maschinen. Hier ist der 4pferdige Gasmotor von Otto in Deutz, welcher die im Erdgeschoß erwähnten Wellenleitungen treibt, aufgestellt. Ein kleiner Seitencorridor führt links der Werkstatt nach der Closetanlage für Studenten, rechts dagegen nach den unter dem Hörsaal befindlichen Räumen, und zwar einem Hundestall nebst Hof, Leichenkeller, Froschaquarium und Kaninchenstall nebst Hof.

Von der Werkstatt nach vorn dem Haupteingange uns zuwendend, gelangen wir in die Wohnräume des Institutsdieners, bestehend aus Keller, Küche, Kammer und 2 Wohnzimmern. Ein Seitenausgang nach Osten führt nach einem kleinen Hofe und über diesen weg nach Süden zu nach der Instituts-Waschküche, welche also hinter den Studenten-Closets liegt. Diese hat deshalb die abgesonderte Lage erhalten, weil die Wäsche des Instituts theils mit giftigen oder inficirenden, theils mit ätzenden Stoffen behaftet ist und daher in keiner Weise mit der Familienwäsche in Berührung kommen darf. Die vom Haupteingange rechts gelegenen Kellerräume sind der Directorwohnung zugetheilt und umfassen Kohlenkeller, Plättstube, Waschküche, Closets für Dienstboten ꝛc. Dieser Kellertheil steht, um auch hier die Berührung mit dem Institut zu vermeiden, mit der Dienstwohnung direct durch eine massive steinerne Wendeltreppe in Verbindung und ein nach Westen gelegener Seitenausgang führt nach dem zwischen dem pathologischen Institut und am Terrainabhange gelegenen Directorgarten, welcher mit einem schmiedeeisernen einfachen Gitter eingefaßt ist.

Die vorerwähnte Wendeltreppe führt nach der Directorwohnung und endet auf dem Dachboden, sie ist durch Oberlicht beleuchtet.

Die im 1. Stock gelegene geräumige Directorwohnung umfaßt 7 Zimmer und die nöthigen Wirthschafträume und ist mit Ofenheizung versehen.

Sämmtliche Kellerräume sowie die Corridore des Erdgeschosses sind mit Gewölben überspannt, während die übrigen Räume Balkendecken und gestrichene Fußböden haben. Der Fußboden des Kellergeschosses ist asphaltirt mit Ausnahme der gedielten Dienerwohnung und der Eingangshalle sowie des Treppenhauses, welche Mettlacher Fliesenbelag haben, was auch von den Corridoren des Erdgeschosses zu sagen ist.

Die Erwärmung der Räumlichkeiten des Instituts geschieht durch Dampf, wozu der Dampf aus dem Kesselhause hinter dem Oeconomiegebäude in einem eisernen Rohre, welches in einem gemauerten Canale liegt, hergeleitet wird.

Die Kosten dieses Bauwerkes inclusive der inneren Ausstattung an Inventarien belaufen sich auf 180 000 ℳ.

Die Maurerarbeiten führten die Herren Schoenemann u. Schwarz aus, die Zimmerarbeiten Herr Rob. Gabe. Die Holzcementbedachungen wurden vom Dachdeckermeister C. Heine jun., die Klempnerarbeiten durch Klempnermeister Schwedler ausgeführt. Glasermeister Böttger fertigte die Glaserarbeiten, Tischlermeister Preller die Tischlerarbeiten, während die Malerarbeiten der bewährten Firma Wanke u. Beeckmann übertragen wurden, welche dieselben in kunstvoller Arbeit ausführten.

Sämmtliche Mobilien des Instituts stammen aus der Möbelhandlung von Franz Hoffmann.

Schlossermeister Büttner ist der Verfertiger der Schlosserarbeiten. Herr Ingenieur Rob. Uhl zu Berlin richtete die Dampfheizungsanlage ein. Ferner sei endlich noch erwähnt, daß die Schieferabdeckplatten, Treppenstufen, Hintermaurungssteine, Cement von der Baumaterialienhandlung C. Gebhardt geliefert wurden.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818811001-10/fragment/page=0008

bereits die fünfzehnte „Cleopatra," welche in Musik gesetzt worden ist. Die erste wurde componirt 1662 von Castrovillari; die zweite 1742 von Graun; die dritte 1776 von Monza; die vierte 1778 von Anfossi; die fünfte 1779 von Danzi; die sechste 1790 von Cimarosa; die siebente 1798 von Guglielmi; die achte 1807 von Weigl; die neunte 1809 von Paer; die zehnte 1813 von Nasolini; die elfte 1842 von Combi: die zwölfte 1853 von Truhn; die dreizehnte von der Baronesse de Maistre, und endlich die vierzehnte 1876 von Lauro Rossi.

— Bekanntlich hat Richard Wagner kürzlich Dresden, wo er einen Zahnarzt konsultirte, verlassen, ohne daß es zu Unterhandlungen, geschweige denn Abmachungen über die Aufführung der Nibelungen-Trilogie gekommen wäre. Jetzt theilen die „Dresd. Nachr." mit, daß Richard Wagner als Vorbedingung jeder Unterhandlung die Regelung der Tantièmefrage für seine älteren Werke stellt. „Der fliegende Holländer" ist seiner Zeit von der Dresdener Hofbühne, ebenso wie der „Lohengrin," mit 250 Thalern, der „Rienzi" mit 300 Thalern honorirt worden. Nach einer Berechnung haben 550 Wagnerabende am Dresdener Hoftheater etwa 4½ Millionen Einnahmen gebracht, es sind also Wagner 75—105,000 M Tantième entgangen, wenn man die Tantième zu 5 oder zu 7 Prozent rechnet.

— Johannes Brahms hat im letzten Sommer Schillers „Nänie" für Chor und Orchester und überdies ein großes Klavier-Konzert (mit Orchester) komponirt. Die „Nänie" wird in dieser Saison in einem der Wiener Gesellschafts-Konzerte aufgeführt werden. Das Klavier-Konzert wird wahrscheinlich außerhalb Wiens zum ersten Male gespielt werden.

— Prof. August Wilhelmj macht in Australien anhaltend beispielloses Furore. Seine Konzerte in Adelaide, Brisbane, Auckland, Sidney, Melbourne und anderen Hauptstädten bezeichnen Triumphe, wie sie wohl selten Künstlern zu Theil geworden sind. Wilhelmj reist gegenwärtig mit einem Orchester, mit dem er u. A. außer Beethoven'schen Symphonien auch neuere Kompositionen zur Aufführung bringt. Die Kritik lobt namentlich auch seine Direktionsgabe; wenngleich er als Meister der Geige freilich stets die größte Sensation macht. Ungeheuren Beifall fand A. Wilhelmj u. A. durch den unvergleichlichen Vortrag der Konzerte von Beethoven und Mendelssohn; auch die Werke von Raff, Rubinstein, Wüerst, Reißmann, Bruch, Scholz ꝛc. gefielen so sehr, daß viele derselben wiederholt werden mußten. Joh. Seb. Bach's „Chaconne" z. B. muß Wilhelmj sogar jedes Mal Dacapo spielen. Wie der „Sydney Daily Telegraph" meldet, wird der deutsche Meister im November Australien verlassen und über Asien und Aegypten nach Europa zurückkehren, so daß August Wilhelmj, da er bereits eine Tournée durch das gesammte Amerika gemacht, danach eine Kunstreise um die ganze Erde vollendet haben wird.

— Die in mehreren Berliner Zeitungen verbreitete Nachricht, daß Ernesto Rossi vor seiner Abreise nach Amerika sich verlobt hätte, wird jetzt auch von anderer Seite als erfunden bezeichnet, da der berühmte italienische Tragöde schon über 20 Jahre verheirathet und mit seiner Frau überdies im allerbesten Einvernehmen lebt. Dieselbe ist eine stattliche, imponirende Erscheinung, welche das nicht unbedeutende Vermögen ihres Gatten und seine ausgedehnten Besitzungen und Weinberge in Italien ganz selbstständig verwaltet.

— In dem Befinden Prof. Gustav Richter's ist eine erfreuliche Wendung zum Besseren eingetreten.

## Vermischtes.

[Denkmal auf Probe.] In Pest wurde jüngst ein Denkmal auf Probe errichtet. Bekanntlich haben die Ungarn 100 000 Gulden für ein Franz Deak-Denkmal aufgebracht, welches der Bildhauer Hußar ausführen sollte. Da nun auf Wunsch des Komite's Deak sitzend dargestellt werden soll und eine sitzende Figur große plastische Schwierigkeiten bietet, so wollte Hußar erst die Wirkung seines Modells auf dem Piedestahl und freien Platz erkennen, und über Nacht erhob sich ein Holzsockel auf dem Franz-Josephplatz, auf welchem Deak in Gips aufgestellt wurde. Die Pester spendeten dem provisorischen Denkmal viel Beifall. Hußar hat auch das Eötvös-Denkmal geschaffen.

[Eine ehrende Auszeichnung] ist einem echten Berliner Kinde seitens des Prinzen Luitpold von Baiern zu Theil geworden. Der Kunstreiter-Direktor Heinrich Herzog, ein geborener Berliner, den vor einigen Jahren das Unglück traf, daß sein Circus in Stuttgart ein Raub der Flammen wurde, hat sich von diesem Verlust soweit erholt, daß er jetzt wieder mit einer trefflichen Gesellschaft fünf Monate lang in München auftreten konnte, wo er sich die ganz besondere Gunst des Publikums erwarb, ist von Sr. königlichen Hoheit dem Prinzen Luitpold zu höchstseinem „Ehrenstallmeister" ernannt worden. Direktor Herzog beabsichtigt, sich von dem Geschäft zurückzuziehen und hat sich bereits bei Naumburg angekauft.

[Ein vornehmer Luftballon.] Wie Wiener Blätter vor einigen Tagen mittheilen, soll der Luftschiffer Herr Godard beauftragt worden sein, einen besonders eleganten, mit allen Errungenschaften moderner Konstruktionskunst ausgestatteten Luftballon herzustellen, weil eine hohe Dame den Wunsch geäußert habe, eine Fahrt in die Lüfte mitzumachen. Diese Nachricht wird nun auch von anderer Seite bestätigt. Man schreibt nämlich, daß Godard die besondere Ehre zu Theil wurde, von allerhöchster Seite eingeladen worden zu sein, sich in Budapest zu produziren und daß daselbst eine allerhöchste Dame an einer Auffahrt in Begleitung zweier Prinzen (wahrscheinlich Erzherzoge) theilnehmen wird. Godard hat auch bereits deshalb Vorbereitungen getroffen und hat durch einen Hof-Tapezierer den Korb zur Aufnahme der höchsten Herrschaften sehr geschmackvoll innen und außen dekoriren lassen. Derselbe wurde innen mit rothen Seidenpolstern garnirt und außen mit einer rothen Seidenplüsch-Draperie versehen, welche, mit gelben Passepoil und Fransen geziert, sich sehr ansprechend ausnimmt. In der Mitte des Korbes wird an rothen Tragbändern eine Art hängender Tisch angebracht; auch wird Proviant mitgenommen werden. Godard war bereits kürzlich in Budapest, um die Anordnungen zum Aufstiege zu treffen und soll, wie mitgetheilt wird, diese äußerst interessante Fahrt Anfang der nächsten Woche stattfinden.

[Originelle Luftfahrt.] Vor einigen Tagen unternahm der seiner Tollkühnheit wegen bekannte Aeronaut Beudet in Marseille eine eigenthümliche Luftfahrt. An dem mit erhitzter Luft gefüllten Ballon „Grand Orient" befand sich nämlich statt des üblichen Nachens ein mit Stricken angebundener Esel, auf dessen Rücken Beudet sich installirte. Unter lebhafter Heiterkeit der Zuschauer stieg der Ballon in die Höhe, hielt sich einige Zeit über der Stadt, wurde aber plötzlich von einem leichten Winde erfaßt, der ihn rasch gegen das Meer führte. Glücklicherweise gelang es dem Luftschiffer, den Ballon bald zum Sinken zu bringen; er fiel zwar ins Meer, aber nicht allzu entfernt vom Hafen „La Joliette", wo eine riesige Menschenmenge sich drängte, um die einzelnen Phasen der tollen Luftfahrt zu verfolgen. Beudet begann dem Ufer zuzuschwimmen und versuchte es sogar, den Kopf seines Reisegesellschafters über dem Wasser zu erhalten; aber das arme Grauthier hatte bald über Gebühr Seewasser getrunken und versank in den Fluthen. Beudet wurde von einem Remonqueur aufgenommen.

## Literarisches.

Geschichte des römischen Kaiserreiches. Von G. F. Hertzberg. Bogen 31—40. Berlin, G. Grote.

(Mit der vorliegenden Abtheilung des Oncken'schen Sammelwerkes: „Allgemeine Geschichte in Einzeldarstellungen" ist die von unserem Landsmann G. F. Hertzberg gelieferte Geschichte des römischen Kaiserreiches bis zu ihrem vorletzten Hefte gediehen. Das an wildesten Imperatoren ergiebigste Jahrhundert der römischen Kaiserzeit entrollt sich darin vor unseren Blicken. Dreiundzwanzig von der Geschichte als rechtmäßige verzeichnete Herrscher des absterbenden Weltreiches erscheinen neben einer Anzahl von „Provinzialkaisern" auf der Bühne der antiken Welt — und verschwinden wieder, und in die lebendige Vorstellung dieser verwickelten Verhältnisse und Würdigung dieser mannigfachen Charaktere von Commodus bis Diocletian führt der Verfasser mit der an ihm gewohnten Meisterschaft recht populärer Darstellung an der Hand der neuesten Forschungsresultate ein. Eine Fülle von im Text enthaltener wohlgelungener Abbildungen von Kaiserbüsten, Münzen und Bauwerken trägt zur Veranschaulichung des ersteren bei, besonders aber gilt dies von einer mit einer längeren erläuternden Notiz versehenen Beilage: Reliefs von der Trajanssäule. Der Preis von 3 M — für Nichtsubscribenten von 6 M — muß in Anbetracht der Gediegenheit des Gebotenen in jeder Beziehung als ein nicht zu hoher bezeichnet werden.)

## Predigt-Anzeigen.

Am 16. Sonntage nach Trinitatis (Erntedankfest, 2. October) predigen:

Zu U. L. Frauen: Vormittags 8 Uhr Prediger Marschner. Vormittags 10 Uhr Superintendent Lic. Förster. Nach der Predigt Chorgesang, Psalm 100 von Markull.
Gesammelt wird eine Collekte für die Nothstände der evangel. Kirche der Provinz Sachsen.
Nachmittags 2 Uhr Kinder-Gottesdienst Superintendent Lic. Förster. Abends 6 Uhr Katechismus-Predigt Pastor Ferchland. — 9. und 10. Gebot.

Zu St. Ulrich: Vormittags 10 Uhr Diakonus Richter. Nachmittags 2 Uhr Oberprediger Sickel. — Gesammelt wird eine Collekte für die Armen der St. Ulrichs-Gemeinde.

Zu St. Moritz: Vormittags 10 Uhr Diakonus Nietschmann. Vor der Predigt eine Motette von P. Schulz. Nach der Predigt Beichte und Communion Oberprediger Saran. Nachm. 2 Uhr Derselbe.

Hospitalkirche: Vormittags 8¾ Uhr Diakonus Nietschmann.

Domkirche: Sonnabend den 1. October Nachm. 2¼ Uhr Vorbereitung Domprediger Beelitz.
Sonntag den 2. October Vormittags 10 Uhr Domprediger Beelitz. Abends 5 Uhr Pastor Jordan.

Zu Neumarkt: Sonnabend den 1. October Abends 6 Uhr Vesper Pastor Hoffmann.
Sonntag den 2 October Vormittags 8 Uhr Hilfsprediger Ecke. Vormittags 10 Uhr Pastor Hoffmann. Nach der Predigt Beichte und Communion Derselbe.
Nach dem Vormittags-Gottesdienst wird eine Collekte für die Armen der Gemeinde gesammelt.
Nachm. 2 Uhr Kinderlehre Pastor Jordan.

Zu Glaucha: Vormittags 10 Uhr Pastor Pfaffe. Nach dem Gottesdienst Beichte und Communion Pastor Knuth. — Gesammelt wird eine Collekte für die Kirche.
Abends 5 Uhr Abendgottesdienst Hilfsprediger Donndorf.

Katholische Kirche: Morgens 7 Uhr Frühmesse Kaplan Peter. Vormittags 9½ Uhr Pfarrer Woker. Nachmittags 2 Uhr Christenlehre Pfarrer Woker.

Diakonissenhaus: Vormittags 10 Uhr Pastor Jordan.

Baptisten-Gemeinde: „Mühlgraben Nr. 2." Vorm. 9½—11 Uhr und Nachmittags 3½—5 Uhr und Mittwoch Abend 8—9 Uhr Gottesdienst. Jeden Sonntag Nachmittag von 2—3 Uhr freier Kindergottesdienst. Freier Zutritt für Jedermann.

Apostolische Gemeinde, gr. Märkerstraße 23. Vormittags 10 Uhr liturgischer Gottesdienst. Nachmittags 3 Uhr Predigt, danach liturg. Abendgottesdienst.

Giebichenstein: Vormittags 9 Uhr Superintendent Urtel. Nachmittags 2 Uhr Kandidat Nitzschke.

## Civilstands-Register der Stadt Halle.

Meldungen am 29. September 1881.

**Aufgeboten:** Der Handarbeiter F. Jung, Diemitz, und W. Bestel, große Ulrichsstraße 52. — Der Stellmacher R. Fischer, Zapfenstraße 16, und E. Scherf, Böllbergerweg 30. — Der Sekretär F. Tyroff, Harzgasse 12, und H. Hüttich, Harz 16a.

**Geboren:** Dem Handarbeiter A. Arbeiter ein Sohn, Schützengasse 16. — Dem Handarbeiter F. Tarl ein Sohn, Mittelwache 13. — Dem Restaurateur F. Schiepe eine Tochter, Liebenauerstraße 9. — Dem General-Agent H. Eisleb ein Sohn, Dorotheenstraße 9. — Dem Eisendreher W. Allewelt ein Sohn, Gommergasse 4. — Zwei unehel. Söhne, Entbindungs-Institut. — Dem Handarbeiter G. Meinig eine Tochter, Weingärten 9. — Dem Handarbeiter G. Kämpfer eine Tochter, Steg 3. — Dem Handarbeiter C. Kaiser eine Tochter, Beesenerstraße 5. — Dem Eisendreher J. Renneberg eine Tochter, Liebenauerstraße 6.

**Gestorben:** Des Handarbeiter F. Putze Ehefrau Amalie geb. Hilpert, 46 Jahr 5 Monat 11 Tage, Lungenschwindsucht, Bäckergasse 9. — Der Buchhalter Heinrich Kösewitz 36 Jahr 7 Monat 16 Tage, Lungenschwindsucht, Ludwigsstraße 8.

## Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 29. bis 30. September.

**Stadt Hamburg.** Hr. Lieut. v. Katte m. Diener a. Berlin. Hr. Regier.-Assessor Douglas a. Düsseldorf. Hr. Hütten-Ingenieur Paupier a. Rübeland. Hr. Senator Hermann a. Ostrand. Fräul. v. Kaltenborn a. Berlin. Frau Lieut. Krause m. Schwester a. Graudenz. Hr. Fabrikant Josephson a. Düsseldorf. Frau Müller m. Tochter a. Gr. Radorgow. Hr. Neumann m. Gem. u. Frau Schenkendorf a. Berlin. Fräul. Diedrich a. Berlin. Die Hrrn. Kaufl. Schulze a. Kermen, Goldschmidt a. Mühlhausen, Quadt a. Malmedy, Schulz a. Dessau, Schäfer a. Frankfurt a/M., Albrecht a. Berlin, Euen a. Dresden, v. Baur a. Aachen, Schüler a. Dresden, Hornschuh a. Frankfurt a/M., Kalkhoff a. Remscheid.

**Kronprinz.** Hr. Prof. v. Seeberge m. Gem. u. Bedien. a. Bremen. Hr. Rittergutsbes. v. Rödebeck a. Hannover. Hr. Amtmann Haberland m. Gem. a. Mannheim. Hr. Rentier Freitag m. Gem. a. Grimma. Hr. Oberlehrer Lömke m. Tochter a. Breslau. Hr. Ingenieur Hauswalt a. Pößneck. Frl. Müller a. Bielefeld. Hr. stud. jur. Gräfe a. Dresden. Hr. stud. agr. Hofmann a. Posen. Hr. Fabrikant Morgenroth a. Sonneberg. Die Hrrn. Kaufl. Linnicke a. Berlin, Wittich a. Magdeburg, Meinhard a. Lengsfeld, Förster a. Falkenstein, Stephan a. Wittenberge, Buttenberg a. Oelsnitz, Schreyer a. Dresden, Fuchs a. Hanau.

**Goldner Ring.** Hr. Apotheker Strauß m. Fam. a. Rußland. Hr. Pastor Schollmeyer a. Dingelstedt. Hr. Pastor Fritzsche m. Gem. a. Schildau. Hr. Pastor Daue a. Berlin. Hr. Fabrikant Reichert a. Breslau. Hr. Dr. med. Döring a. Dresden. Hr. Rent. Lehmann m. Gem. a. Hamburg. Hr. Fabrikbesitzer Benediger a. Danzig. Die Hrrn. Kaufl. Cohn a. Berlin, Speck u. Tommernel a. Berlin, Dießmann u. Heller m. Gem. a. Berlin.

**Goldene Kugel.** Hr. Director Reiche a. Meißen. Hr. v. Mützel a. Cöln. Hr. Hof-Wagenbauer Trutz a. Coburg. Hr. Director Weiß a. Erfurt. Hr. Ingenieur Herzig a. Bremen. Hr. Buchhalter Heiter a. Dresden. Die Hrrn. Kaufl. Petermann a. Nordhausen, Menne a. Hannover, Huth a. Magdeburg, Vorbets a. Weimar, Wittlun a. Gerstungen, Koppe m. Frau a. Berlin, Gläser a. Magdeburg, Munter u. Spierling a. Haspe, Krotzel a. Nürnberg, Steinberg a. Trier, Schulz m. Sohn a. Siegen, Victor a. Düsseldorf, Steinmüller a. Gummersbach. Frau Bieger a. Elberfeld. Frl. Eckstein a. Nürnberg. Hr. Inspector Schindlein a. Jüterbogk. Hr. Notar Dr. Meier m. Tochter a. Bremen. Frau Regierungsräthin Rudolf a. Neustrelitz.

**Russischer Hof.** Hr. Lehrer Dr. Schuster m. Frau a. Jena. Hr. Rabe m. Frau a. Marburg. Hr. Apotheker Stuhlmann a. Wangelheim. Hr. Rentier Böhr m. Frau a. Berlin. Hr. Bahnhofs-Inspector Senf a. Gera. Hr. Rentier Haring a. Magdeburg. Hr. Ingenieur Möller a. Magdeburg. Hr. Beamter Brunhold a. Riga. Hr. Ingenieur Sawesky a. Petersburg. Hr. Ingenieur Bo[illegible]lwinks a. Moskau. Hr. Bauunternehmer Schragener a. Elberfeld. Die Hrrn. Kaufl. Blau m. Gem. a. Sorau, K. Jagemann a. Leipzig, Kretschmar a. Gießen, Wohlgemuth a. Berlin, Hochstedt m. Frau u. Alchstetter a. Breslau, Mendelssohn a. Berlin.

**Preußischer Hof.** Hr. Director Wolsdorf a. Chemnitz. Hr. stud. med. Pfeifer a. Jena. Geschw. Pfeifer a. Greiz. Hr. Gymnasiast Müller a. Greiz. Hr. Rentier Hegewald a. Kopenhagen. Die Hrrn. Kaufl. Pfeifer a. Weida, Fromm a. Görlitz.

## Courszettel des Mehlbörsen-Vereins zu Halle.

Am 29. September 1881.
(Für 100 kg.)

| | | |
|---|---|---|
| Weizenmehl 00 | M | 35,50—36,00. |
| do. 0 | " | 34,00—35,00. |
| Roggenmehl 0 | " | 29,00—30,00. |
| do. 0/1 | " | 28,50—29,00. |
| Futtermehl | " | 17,00—17,50. |
| Roggenkleie | " | 12,75—13,25. |
| Weizenkleie f. | " | 11,50—12,00. |
| Weizenschaalen | " | 10,50—11,00. |
| Haide-Mehl | " | 35,00—36,00 |

## Telegraph. Coursbericht der Hallischen Zeitung.

### Berliner Fonds-Börse.

Berlin, den 30 September 1881.

Bergisch-Märkische 121,—. Oberschlesische A. C. D. 250,75. Rheinische 162,— Oesterr. Staatsbahn 626—. Lombarden 283,50. Oesterr. Credit-Actien 645,50. Preuß. Consolid. 105,60. Tendenz: fest.

### Berliner Getreide-Börse.

**Weizen** (gelber) Sept.-Oct. 237,50 April-Mai 229 50 matt.
**Roggen.** Septbr. 191,— Septbr.-Octbr. 187,20 April-Mai 172,—, flau.
**Gerste** loco 150—198
**Hafer** (Herbsthafer). Septbr.-Octbr. 147.—
**Spiritus** loco 59 50. Septbr. 59 50. Septbr.-Oct. 57 30, flau
**Rüböl** loco 53 70. Septbr.-Octbr. 53,50. April-Mai 55 80.

## Coursbericht von Zeising, Arnhold, Heinrich & Co.

am 30. September 1881.

Berlin-Anhalter St.-Actien 135,—. Bergisch-Märkische Stamm-Actien 120,70. Thüringische Stamm-Actien 212,70. Breslau-Freiburger Stamm-Actien 102,80. Oberschlesische Stamm-Actien ACD. 249,25. Mainz-Ludwigshfn. Stamm-Actien 101,20. Dortmund-Gronau-Actien 50,60. Franzosen 626,50. Oesterreich. Credit-Actien 645,50. Darmstädter Bank-Actien 172,75. Disconto-Commandit-Antheile 230,75. Reichsbank-Antheile 149,60. Deutsche Bank-Actien 173,60. Preußische 4½ % Consols 105,60. Preußische 4 % Consols 101,50. Kurz London —,—. Oesterreichische Noten 173,30. Russische Noten 219,15. Dortmunder Stamm-Prior. 102,30. Russische Consol. 1880er Anleihe 75,90. Tendenz: fest.


# Bekanntmachungen.

Der gegen den Schneider **Karl Gustav Pfaff** aus Naumburg unterm 29. August cr. wegen Diebstahls im Rückfalle erlassene Steckbrief ist erledigt.

Halle, den 27. September 1881.
**Der Königliche Erste Staatsanwalt.**
**von Moers.**

# Ausschreibung.

Die **Herstellung** einer **Mosaikpflasterung** auf dem westlichen Fußwege in der Magdeburgerstraße, vom neuen Wasserthurm bis „vor dem Steinthor", veranschlagt zu 4708,05 Mark, soll im Wege der Ausschreibung vergeben werden. Angebote sind bis zum

**6. October d. Js. Vormittags 10 Uhr**

auf dem Stadtbauamte einzureichen, woselbst die Bedingungen und Zeichnungen ausliegen.

Halle a/S., den 30. Septbr. 1881. **Der Stadtbaurath**
**Lohausen.**

Die Vertretung unserer **Essigfabrik** für Halle a/S. haben wir Herrn **G. A. Wächter** dortselbst übertragen.

**Zeitz. Fröhlich & Co.**

Ein j. Mann mit guter Handschrift, der kürzlich den linken Arm verlor, sucht unter bescheid. Ansprüchen Beschäftig. Offert. erb. postl. H. 50 Hettstedt.

In ein gut eingeführtes, schon längere Zeit bestehendes Handelsgeschäft, das der Conjunctur nicht unterworfen ist, wird ein

**Compagnon**

mit ca. 10—12 Mille Mark Einlage gesucht. Gefl. Off. sub C. Y. 668 an **Haasenstein & Vogler** in **Erfurt.**

# Holz=Verkauf.

In dem der Königl. Landesschule Pforta gehörigen Forstreviere **Memleben** und zwar aus Distrikt Buchholz, Eichberg I fünfzig Acker und Totalität sollen eine Quantität Hölzer, bestehend in circa:

48 Stück Eichenschäften mit 64,72 fm
5 „ Buchenschäften „ 2,54 „
195 rm Buchenscheit
10 „ Buchenknüppel
25,50 Hundert Buchen-Abraum
188 rm Eichenscheit
12 „ Eichenknüppel
18,50 Hundert Eichen-Abraum
2 rm Birken-Knüppel
23 Hundert melirte Durchforstungswellen

am **Donnerstag den 6. October** cr. öffentlich meistbietend verkauft werden. Kauflustige wollen am gedachten Tage Vormittags um 9 Uhr in der Schenke zu Memleben sich einfinden und von den näheren Bedingungen an Ort und Stelle sich unterrichten.

Pforta, den 24. Septbr. 1881.
**Das Forstamt der Königl. Landesschule.**

Landwirthschaftliche Winterschule
**Quedlinburg.**
**Beginn des V. Cursus 17. October 1881.**

Die Anstalt, welche im Jahre 1877 gegründet und von der Provinzial-Verwaltung der Provinz Sachsen unterstützt und beaufsichtigt wird, ist mit allen erforderl. Lehrmitteln reichlich ausgestattet; zugleich macht es sich dieselbe **zur Pflicht**, ihren abgehenden Schülern zu Ostern **Stellungen als Lehrlinge und Verwalter** in renommirten Wirthschaften der Provinz zu verschaffen, wie letzteres bereits im verflossenen Frühjahre **mit bestem Erfolge** geschehen ist. Schulgeld 60 M, Pensionen von 240 M an. Nähere Auskunft ertheilt

der Vorsteher der landw. Winterschule
Dr. **Kremp.**

# Pacht=Cession.

Das im Kreise Langensalza gelegene Rittergut **Tottleben,** 580 Morgen, soll auf 14 Jahre cedirt werden.

**O. Richter.**

# 7500 Mark

sind auf gute Hypothek in Stadt Halle sofort zu vergeben. **Selbst-Darleiher** erfahren das Nähere durch **J. Barck & Co.,** Annoncen-Expedition zu **Halle a/S.**

**Gasthofsverkauf**

in der **Lößnitz** bei Dresden, dem sächsischen Nizza, an der Hauptstraße u. der Eisenbahnstation reizend gelegen, mit Fremdenzimmern, Tanzsaal, feinen Gast- und Billardzimmer, prächtigem Concertgarten mit Kegelbahn, hat alle Gerechtigkeiten, auch einen schönen Weinberg, soll für 26,000 Rℓ. mit 6—8000 Rℓ. Anzahlung verkauft werden. Näheres durch **Moritz Lange** in **Dresden,** Bartholomäusstraße 1.

Vom 15. October cr. ab übernimmt **Abfuhr** von **Cloaken** bei billigster Preisstellung u. **pünktlicher** Ausführung das Rittergut **Reideburg** und werden Bestellungen daselbst oder im Comptoir Barfüßerstr. 10p, auch kl. Schloßgasse 41. bei Herrn **Jung** angenommen.



Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818811001-10/fragment/page=0009

Hallischer
# Tages-Kalender und Lokal-Anzeiger.
Im Local-Anzeiger werden Inserate, die den Raum bis zu **Fünf Zeilen** gewöhnlicher Zeitungsschrift einnehmen, den geselligen Tagesverkehr, Concerte und Restaurationsverkehr, locale Dienstgesuche und Anerbietungen, wie auch Wohnungsvermiethungen betreffend, aufgenommen und die 1spaltige Zeile mit nur 15 Pfg. berechnet.

**Sonnabend den 1. October:**

**Kirchliche Anzeige.**
**Synagogen-Gemeinde:** Freitag den 30. Sept. Ab. 5¾ Uhr Gottesdienst. Sonnabend den 1. Oct. früh 8½ Uhr Gottesdienst.
**Königl. Universitäts-Bibliothek** (Wilhelmsstr.): geöffnet Vm. von 9—12 u. Nm. von 2—4 Uhr. Bücher-Ausleihung Nm. von 2—4 Uhr.
**Marien-Bibliothek:** vom 24. September bis 12. October geschlossen.
**Standesamt:** Vm. v. 9—1 u. Nm. v. 3—5 geöffnet im Waagegebäude Eingang Matthaus. Montag, Mittwoch u. Sonnabend Eheschließungen.
**Städtisches Leihhaus:** Expeditionsstunden von Vm. 8 bis Nm. 1.
**Städtische Sparkasse:** Kassenstunden Vm. 8—1 u. Nm. 3—4.
**Sparkasse f. d. Saalkreis:** Kassenstunden Vm. 9—1 u. Nm. 4—5 Sophienstr. 10.
**Spar- u. Vorschuß-Verein:** Kassenstunden Vm. 9—1 u. Nm. 3—5 Brüderstr. 6.
**Börsenversammlung:** Vm. 8 im städt. Schützenhause (mit Cours-Not.).
**Patentschriften-Lesezimmer:** Magdeburgerstraße Nr. 4, 1 Treppe hoch, geöffnet von 8—12 Uhr Vm.
**Gewerbliche Reichenschule:** Unterricht an den Wochentagen Ab. von 7½—9½ im Zeichensaale des städtischen Gymnasiums. Sonntags von Morg. 8 Uhr ab.
**Kaufmänn. Verein Hermes:** Ab. 8 Versammlung im Restaurant z. „Reichskanzler".
**Verein jüngerer Buchhändler:** Ab. 8½ Versammlung i. Restaur. „Elsässer Taverne".
**Polytechnischer Verein:** Ab. 7—9½ Bibliothek u. Lesezimmer im „Kronprinz".
**Jahn'scher Turnverein:** Ab. 8—10 Turnstunde im „Paradies".
**Kaufmänn. Turnverein:** Ab. 8½ Turnübung in der Turnhalle.
**Turnverein „Friesen":** Ab. 8 Turnübung in Müllers Belle vue.
**Turnverein „Alte":** Ab. 8½ Uebung in Thiemes Garten, Augustastr. 2.
**Hallesche Liedertafel:** Ab. 8—10 Uebung im neuen Schützenhause.
**Männer-Liedertafel:** Ab. 8—10 Uebungsstunde im „Paradies".
**Schüßler'sche Liedertafel:** Ab. 8 Uebung im Fürstenthal.
**Ruderclub „Neptun":** Ab. 8 Versammlung im Restaurant zur „Forelle".


# Stadt-Theater.
**Sonnabend** den 1. October 1881 **geschlossen** wegen scenischer Vorbereitung zu:
**Der deutsche Michel,** Original-Comödie von Nötel.
**Sonntag:** zum dritten Male: **Hopfenraths Erben.**

Im Saale des Kronprinzen
## I. Concert des Orchestermusikvereins
Sonnabend den 1. October 1881 Abends 8 Uhr.
**Schumann,** Symphonie B dur. **Weber,** Ouv. Euryanthe. **Händel,** Largo. **Spohr,** Ouv. Jessonda. **Gade,** Ouv. Nachklänge von Ossian.
Das Abonnement auf alle 24 Concerte beträgt 8 ℳ. — Anmeldungen zum Beitritt bei **H. Karmrodt,** Barfüßerstraße 19.

# Paradies.
Heute Sonnabend Abend
**Pökelknochen**
mit **Sauerkohl** und **Erbspuré.**
**C. Meissner.**

## Große Hof-, Lager- und Bodenräume,
mit Einfahrt **am großen Berlin,** sind zu vermiethen.
**H. Frenkel, große Märkerstraße 12.**

**Einen Barbiergehilfen sucht**
**R. Fruhnert, gr. Steinstraße 61.**

**Dr. A. Francke's Sool-Bäder im Fürstenthal.** Sandbäder von 8—12 U. für Herren, v. 1—4 U. f. Damen, v. 4—7 U. für Herren Montags, Mittwochs u. Freitags. Irisch-römische Bäder v. 8—12 U. f. Herren, v. 1—4 U. für Damen, von 4—7 U. f. Herren. — Sool-, Schwefel-, Malz-, Kleien-, Seifen-, Eisen-, Moor-, — aromatische, Fichtennadel-, gewöhnl. Wasserbäder zu jeder Tageszeit. An Sonn- u. Feiertagen ist die Anstalt Nm. geschlossen. — Elegant eingerichtete Zimmer stehen im Badehaus und in der Restauration zum Beziehen bereit. — Im Restaurant gute Küche

**Volksküche** (große Märkerstraße 9). Marken, ganze Portion 25, halbe 13 ₰ (am Tage **vor** Benutzung zu entnehmen): ebendaselbst, bei **Neumann,** Geiststr.- und Scharrngassenecke, und **Bellion,** Kleinschmieden 10.

Aecht Teltower Rübchen,
Neue Italiener Maronen,
Fliessend fetten Rheinlachs,
Lüneburger Fürsten-Neunaugen,
Prima Astrachaner Caviar empfing
**Wilh. Schubert.**

**Täglich frische Holsteiner Austern**
und **frische Krammetsvögel** empfiehlt
**Wilh. Schubert,**
grosse Stein- und grosse Ulrichstrassen-Ecke.

**Eine junge Dame,** nicht unter 16 Jahren, welche Lust hat, sich dem Kindergartenfache zu widmen, findet Gelegenheit zur unentgeltlichen praktischen Ausbildung bei
**Liddy Gundlach,**
**Kindergärtnerin.**
Auswärtige billige Pension.

Leipzig **E. KOHLMANN** Grühl 85
**Concessionirtes Auswanderungs-Bureau**
Broschüren über **Ländereien** in den Vereinigten Staaten von Nordamerika werden gegen Einsendung von 20 Pfg. in Briefmarken (zur Deckung des Porti) gratis zugesandt.
Kostenfreie Ertheilung von Auskünften über Auswanderung nach allen Theilen der Welt.

# Die Leihbibliothek,
**Barfüßerstr. Nr. 11,**
bis auf die neueste Zeit fortgeführt und aus ca. 16000 Bänden bestehend, sowie den ausgedehnten
## Journallesezirkel
bringe in empfehlende Erinnerung, prompte und coulante Bedienung zusichernd.
**Halle a/S.** W. Schneider,
vormals **B. Zorn.**

Leichtere **Arbeitspferde,** sowie ein **Reitpferd,** Fuchswallach, billig zu verkaufen im Gasthof z. Schwarzen Adler, gr. Steinstraße.
**Halle a/S. K. Hoyer sen.**

## Steiger.
Gesucht wird für ein großes Braunkohlenwerk mit Pressteinfabrikation in Sachsen ein tüchtiger **Steiger,** welcher beiden Theilen selbständig vorstehen kann. Antritt kann im Laufe dieses Jahres geschehen. Offerten unter L. H. 114 bei **Haasenstein & Vogler** in **Leipzig** niederzulegen.

## Knochenmehl,
gedämpftes (mit 20 P. und 3½ St.), hat eine Fahrt noch größere Posten abzugeben. Gef. Preisangebote befördert unter **C. 5288 Rud. Mosse** in **Frankfurt a/M.**

**Magdeburgerstraße 6**
sind **große herrschaftliche Etagen,** im Ganzen oder getheilt, per 1. April 1882 zu beziehen. Näheres
**Dorotheenstraße 3 I.**

# Hôtel Kronprinz, Restaurant.
Vorzügliches **Culmbacher Bier** der **I. Actien-Export-Brauerei Culmbach.** Anerkannt **gute Küche** bei mäßigen Preisen.
***Paul Dressner.***


# Auction.
**Mittwoch den 5. October c. von Vormittag 10 Uhr ab sollen in der Bade-Restauration bei Wansleben a/See die zur Restaurateur Gustav Grimm'schen Concursmasse gehörenden Gegenstände, als: Tische, Rohr- und Gartenstühle, 1 Küchenschrank, 1 Sopha, 1 Regulator, 1 zweiletiger Bierdruck-Apparat, Kronleuchter, Porzellan- und Glassachen, verschiedenes Wirthschaftsgeräth; ferner 1 Partie Weine u. Spirituosen, 150 Flaschen Gose, leere Weinflaschen, 1 Kegelspiel mit 5 Kugeln, sowie 2 Badehäuser von Holz, gegen baare Zahlung versteigert werden.**
**W. Elste,**
**Verwalter der Gustav Grimm'schen Concursmasse.**

# Zur Reichstagswahl.
**Dienstag den 4. October Abends 8 Uhr**
**öffentliche Wählerversammlung**
**der Liberalen Partei**
**im untern Saale des Stadtschützenhauses.**
Vortrag des liberalen Abgeordneten Herrn Dr. **Alexander Meyer** über unsere Wirthschaftspolitik mit Bezugnahme auf das Referat der Saalezeitung vom 27. September.
**Das Liberale Comité.**
J. A.: **Herzfeld.**


## J. Fricke's Buchhandlung (Kegel & Strien),
**Weidenplan 28.**
hält sich bei Beginn des neuen Quartals zur Annahme von Abonnements auf Journale und Zeitschriften des In- und Auslandes bestens empfohlen.

# Das Magazin
für die Literatur des In- und Auslandes.
**Organ des Allgemeinen Deutschen Schriftstellerverbandes.**
Begründet im Jahre **1832** von Joseph Lehmann.
Herausgegeben von **Dr. Ed. Engel.**
Wöchentlich 2 Bogen in gr. 4.
Allen denen, welche der literarischen Bewegung im In- und Auslande, sowie den geistigen Beziehungen Deutschlands zu seinen Nachbarvölkern mit Interesse folgen, sei das **„Magazin"** aufs Wärmste empfohlen. Sämmtliche bedeutsame Erscheinungen der **Weltliteratur** werden in ihm theils in abgerundeten Essays, theils in kürzeren kritischen Besprechungen dem deutschen Publikum vorgeführt. **Keine literarische Revue Deutschlands oder des Auslandes kann sich mit dem „Magazin" an Vielseitigkeit und gesundem Kosmopolitismus messen.** Die hervorragendsten Schriftsteller des In- und Auslandes sind seine Mitarbeiter.
Das **„Magazin"** erscheint jeden Sonnabend in großem Zeitungsformat 16 Seiten stark und kostet bei allen Buchhandlungen und Postanstalten, sowie in direktem Bezuge von der unterzeichneten Verlagshandlung
**vierteljährlich nur 4 Mark.**
**Sämmtliche Nummern des Quartals werden prompt nachgeliefert.**
**Leipzig.** **Wilhelm Friedrich,**
Verlagsbuchhandlung.

**Heute verlegte mein Pferdegeschäft u. Wohnung von Blücherstraße Nr. 6 nach**
**Leipzigerstraße Nr. 55**
**und bitte um ferneres Wohlwollen.**
***N. Victor.***

**Cyper-Vitriol** zum Weizen kälken
empfehlen ***Helmbold & Co.***

Mit heutigem Tage verlege mein Comptoir von **Landwehrstraße Nr. 8/9** nach der
**Oberen Leipzigerstrasse 54.**
Gleichzeitig empfehle meine sämmtlichen **technischen**
**Gummi- & Guttapercha-Fabrikate,**
sowie **Engl. Ledertreibriemen aus bestem Kernleder, Hanfgurte, Asbest-Packung etc.**
**Halle a/S.,** den 1. October 1881.
**Adolph Quentin,**
**Gummi- u. Guttapercha-Waaren-Fabrik.**

Carl B. Lorck in Leipzig
**Geschäft für Kunst und Kunstgewerbe**
**Goethestraße 9, Allgemeine deutsche Credit-Anstalt**
empfiehlt den **Leipzig Besuchenden** die Besichtigung seines reichen Lagers von Gegenständen geeignet zur **Ausschmückung des Hauses** und somit zu **Hochzeits- und anderen Festgeschenken.**
Verzeichnisse gratis und franco.

**Grosse Bratheringe,**
sauber gebraten, delikat u. in pikanter Sauce, versende **täglich frisch** das ca. 10-tel-Faß freo. für 3 ℳ 50 ₰ Nachnahme. **August Schröder,** Ostseefischerei in **Gröslin,** Reg.-Bez. Stralsund.

**Italienisch.**
Ich wünsche wöchentlich Unterricht in meiner Muttersprache in **Halle** zu ertheilen. Anmeld. erbitte **Leipzig,** Dresdnerstr. 23. **Luigi Borghetti.**

Meine **Bäckerei** befindet sich vom 1. October ab in dem neuerbauten Hause
**Leipzigerstraße 107.**
**Aug. Lauffer.**

**Eine Wirthschafts-Mamsell**
wird zu sofortigem Antritt verlangt auf **Brandstein** bei Hof in Bayern. Gehalt 240 ℳ. Dieselbe muß außer mit dem Backen auch mit sämmtlichen zur Milchwirthschaft gehörigen Verrichtungen vollständig vertraut sein. Meldungen sowie Zeugnisse sind zu richten an Frau Baronin **v. Dobenek.**


## Konkursverfahren.
Ueber das Vermögen der Handelsgesellschaft **Summer & Kromphardt** zu Halle a/S., Inhaber die Restaurateure **E. Summer** und **C. Kromphardt** zu Halle a/S. wird heute
**am 28. September 1881**
**Vormittags 8 Uhr**
das Konkursverfahren eröffnet.
Herr Kaufmann **Friedrich Hermann Keil** zu Halle a/S. wird zum Konkursverwalter ernannt.
Konkursforderungen sind bis zum
**1. November 1881**
bei dem Gerichte anzumelden.
Es wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände — auf
**den 20. October 1881**
**Vormittags 11 Uhr**
— und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf
**den 11. November 1881**
**Vormittags 10 Uhr**
— vor dem unterzeichneten Gerichte, Zimmer Nr. 31, Termin anberaumt.
Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum
**1. November 1881**
Anzeige zu machen.
**Kgl. Amtsgericht zu Halle a/S., Abtheilung VII.**
Beglaubigt: Müller I., Assistent, als Gerichtsschreiber.

## Konkursverfahren.
Ueber das Vermögen des Restaurateur **C. Kromphardt** zu Halle a/S. wird heute
**am 28. September 1881**
**Vormittags 8½ Uhr**
das Konkursverfahren eröffnet.
Herr Kaufmann **Friedrich Hermann Keil** zu Halle a/S. wird zum Konkursverwalter ernannt.
Konkursforderungen sind bis zum
**1. November 1881**
bei dem Gerichte anzumelden.
Es wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf
**den 20. October 1881**
**Vormittags 11 Uhr**
— und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf
**den 11. November 1881**
**Vormittags 11 Uhr**
— vor dem unterzeichneten Gerichte, Zimmer Nr. 31, Termin anberaumt.
Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum
**1. November 1881**
Anzeige zu machen.
**Kgl. Amtsgericht zu Halle a/S., Abtheilung VII.**
Beglaubigt: Müller I., Assistent, als Gerichtsschreiber.


## Fröbel'scher Kindergarten
**Kirchthor 15** oder **Mühlweg 50.**
Das **Wintersemester** beginnt am 6. October. Anmeldungen nimmt entgegen ***Lina Ule.***
**Sprechstunden** von 9—1 Uhr Vorm. Auch können vom 6. ab die Ausstellungsarbeiten der Kinder in Empfang genommen werden.

**Blasebälge**
gr. Ausw. b. **Gothsch,** Klausthorstr. 1.


Meine Verlobung mit Fräulein **Pauline Birkhold** erkläre ich hiermit für aufgehoben.
Löbejün, d. 29. Sept. 1881.
**August Mädicke.**

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818811001-10/fragment/page=0010